



Informationen zur Stadtentwicklung 6/11

Stadtumbau Ludwigshafen Statusbericht 2010

*Laufende Beobachtung des
Stadtumbauprozesses der
Ludwigshafener Innenstadt*

Stadtumbau Ludwigshafen Statusbericht 2010

**Laufende Beobachtung des Stadtumbauprozesses
der Ludwigshafener Innenstadt**

September 2011

STADT LUDWIGSHAFEN AM RHEIN
Stadtentwicklung
Postfach 21 12 25
67012 Ludwigshafen

Tel. 06 21/5 04-30 12 und Fax -34 53

E-Mail:

karin.laenger-schmidt@ludwigshafen.de

<http://www.ludwigshafen.de>

Dieser Bericht ist im Internet im pdf-Format downloadbar unter:
<http://www.ludwigshafen.de/standort/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

I N H A L T

1. EINLEITUNG	1
2. MONITORING - LAUFENDE BEOBACHTUNG DES STADTUMBAU-PROZESSES	1
2.1 Monitoring und Indikatoren	1
2.2 Auswertungsgebiete	2
2.3 Auswertungsmöglichkeiten	3
3. STATUSBERICHT	5
3.1 Bevölkerungsstruktur	5
3.1.1. Bevölkerungsentwicklung	5
3.1.2. Wanderungen – Wanderungssaldo – Mobilität	5
3.1.3. Staatsangehörigkeit	6
3.1.4. Altersstruktur – Kinder und Jugendliche - Senioren	6
3.1.5. Haushaltsstruktur – Alleinerziehende - Singles	6
3.2 Arbeitsmarkt, Sozialstruktur und Wirtschaft	8
3.2.1 Arbeitslose – Arbeitslosenquote - Langzeitarbeitslose	8
3.2.2 Grundsicherung für Arbeitsuchende	9
3.2.3 Einkommensstruktur	9
3.2.4 Einzelhandel	9
3.2.4.1 Anzahl – Verkaufsflächen – Branchenvielfalt	10
3.2.4.2 Leerstandquote	11
3.2.4.3 Qualitäten	11
3.2.4.4 Grundversorgung	12
3.2.4.5 Arbeits- und Ausbildungsplätze	13
3.3 Wohnen und Städtebau	15
3.3.1 Wohnungen – Eigentümerstruktur	15
3.3.2 Wohnungsgröße – Ausstattung	16
3.3.3 Wohnungsleerstand	16
3.3.4 Wohndauer	16
3.3.5 Modernisierungs- und Neubautätigkeit	16
3.3.6 Rückbau von Gebäuden, Entsiegelung und Begrünung	21
3.4 Umwelt, Verkehr und öffentlicher Raum	24
3.4.1 Wohnumfeldverbesserungsmaßnahmen – Gestalterische Aufwertung der Straßenräume und Plätze	24
3.4.2 Spielflächenausstattung	26
3.4.3 Stärkung der Wegeverbindungen / Querachsen hin zum Rhein	26
3.4.3.1 Querungsmöglichkeiten	26
3.4.3.2 Passantenaufkommen	26
3.4.3.3 Verkehrserhebung Öffentlicher Personen Nahverkehr (ÖPNV)	28

3.4.4	Ordnung des ruhenden Verkehrs – Stellplätze	28
3.4.5	Sicherheit und Kriminalität	28
3.4.6	Immissionen	29
3.5	Bildung, Kultur und Soziale Infrastruktur	31
3.5.1	Kindertagesbetreuung	31
3.5.2	Schulversorgung	32
3.5.3	Kinder- und Jugendeinrichtungen	32
3.5.4	Senioreneinrichtungen	32
3.5.5	Kultur- und weitere Bildungseinrichtungen	33
3.6	Investitionen	38
3.6.1	Gesamtausgaben	38
3.6.2	Grundstücksgeschäfte	39
3.7	Befragungen	41
3.7.1	Passantenbefragung	41
3.7.2	Bürgerumfrage 2011	41
4.	SCHLUSSBEMERKUNG	42
ANHANG		

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1:	Themen und Auswertungsfelder	3
Übersicht 2:	Bewertungstabelle	4
Übersicht 3:	Bevölkerungsstruktur im Überblick (Stand Ende 2010)	7
Übersicht 4:	Einzelhandel – Standorte und Verkaufsflächen 2010 (ohne Leerstände)	10
Übersicht 5:	Arbeitsmarkt, Wirtschaft und Sozialstruktur im Überblick (Stand Ende 2010)	14
Übersicht 6:	Stadtumbau – Modernisierungsprojekte 2008 – 2010	18
Übersicht 7:	Wohnen und Städtebau im Überblick (Stand Ende 2010)	22
Übersicht 8:	Spielflächenausstattung 2010	26
Übersicht 9:	Passantenfrequenz 2010 - Sonderzählung	27
Übersicht 10:	Straßenkriminalität nach Stadtteilen – Vergleich 2007 / 2010	28
Übersicht 11:	Luftschadstoffe - Jahresmittelwerte	29
Übersicht 12:	Umwelt, Verkehr und öffentlicher Raum im Überblick (Stand Ende 2010)	29
Übersicht 13:	Bildungseinrichtungen – Besucher-/Teilnehmerzahlen und Kurse	33
Übersicht 14:	Volkshochschule – Kurse, Belegungen und Besucherzahlen	34
Übersicht 15:	Kursangebote Volkshochschule nach Programmbereichen	34
Übersicht 16:	Bildung, Kultur und Soziale Infrastruktur im Überblick (Stand Ende 2010)	37
Übersicht 17:	Stadtumbau – Bilanz Investitionen 2010	39
Übersicht 18:	Stadtumbau – Bilanz Projekte 2010	39
Übersicht 19:	Stadtumbau – Grundstücksverkäufe	40
Übersicht 20:	Investitionen im Überblick (Stand Ende 2010)	40
Übersicht 21:	Stadtumbau – Wanderungsbilanz der Wohnberechtigten Vergleich 2007 / 2010	70
Übersicht 22:	Stadtumbau – Schulstandorte und Schülerzahlen	70
Übersicht 23:	Übergänge in die Sekundarstufe I nach Grundschulen 2010	71
Übersicht 24:	Kultureinrichtungen - Besucherzahlen und Veranstaltungen Gesamtüberblick	71
Übersicht 25:	Kultureinrichtungen – Besucherzahlen und Veranstaltungen nach Kulturstätten	71

Verzeichnis der Grafiken

Grafik 1:	Branchenmix Einkaufsinnenstadt – Vergleich 2007 / 2010	10
Grafik 2:	Qualitäten im Einzelhandel – Fachhandel – Vergleich 2007 / 2010	11
Grafik 3:	Qualitäten im Einzelhandel – Bekleidung und Schuhe – Vergleich 2007 / 2010	12
Grafik 4:	Passantenaufkommen 2007 – 2010	27
Grafik 5:	Einwohneranteil nach Geschlecht Vergleich 2007 - 2010	63
Grafik 6:	Staatsangehörigkeit der ausländischen Bevölkerung - Vergleich 2007 / 2010	63
Grafik 7:	Einwohner nach Altersgruppen – Vergleich 2007 /2010	64
Grafik 8:	Durchschnittsalter Vergleich 2007 / 2010	64
Grafik 9:	Einwohneranteile nach Altersgruppen und Staatsangehörigkeit Vergleich 2007 / 2010	65
Grafik 10:	Haushalte mit minderjährigen Kindern – Vergleich 2007 / 2010	65
Grafik 11:	Ein-Personen-Haushalte Vergleich 2007 / 2010	66
Grafik 12:	Arbeitslosenquote nach Personengruppen – Vergleich 2007 / 2010	66
Grafik 13:	Grundsicherung für Arbeitsuchende Vergleich 2007 / 2010	67
Grafik 14:	Baualtersklassen der Wohnungen 2010	67
Grafik 15:	Eigentümerstruktur Vergleich 2008 / 2010	68
Grafik 16:	Wohnungsgröße Vergleich 2008 / 2010	68
Grafik 17:	Wohnungsausstattung Vergleich 2008 / 2010	69
Grafik 18:	Durchschnittliche Wohndauer Vergleich 2007 / 2010	69

Verzeichnis der Karten

Karte 1:	Geltungsbereich Stadtumbaugebiet Ludwigshafen	1
Karte 2:	Auswertungsgebiete 2010	2
Karte 3:	Entfernungsbezogene Betrachtung der Grundversorgung im Stadtumbaugebiet 2010	12
Karte 4:	City-Programm - Abgrenzung	13
Karte 5:	Mobilität der Bevölkerung in Ludwigshafen 2010 (Zu- und Wegzüge)	45
Karte 6:	Ausländeranteil an der Bevölkerung 2010	46
Karte 7:	Unter 15-Jährige in % an der Bevölkerung 2010	47
Karte 8:	Über 65-Jährige in % an der Bevölkerung 2010	48
Karte 9:	Alleinerziehende Haushalte 2010	49
Karte 10:	1- und 2-Personenhaushalte 2010	50
Karte 11:	Arbeitslosenquote 2010	51
Karte 12:	Grundsicherung für Arbeitssuchende 2010	52
Karte 13:	Leerstehende Einzelhandelsgeschäfte 2010	53
Karte 14:	Quote der leerstehenden Einzelhandelsgeschäfte 2010	54
Karte 15:	Wohnungsbestand nach überwiegender Baualtersklasse 2010	55
Karte 16:	Anteil privater Wohnungseigentümer 2010	56
Karte 17:	Anteil der Wohnungen mit 1 und 2 Zimmern 2010	57
Karte 18:	Anteil der Wohnungen mit 3 und mehr Zimmern 2010	58
Karte 19:	Anteil der Wohnungen mit guter Ausstattung 2010	59
Karte 20:	Anteil der Wohnungen mit schlechter Ausstattung 2010	60
Karte 21:	Leerstandsquote der Wohnungen 2010	61
Karte 22:	Private Baumaßnahmen im Stadtumbaugebiet 2007 – 2010	62

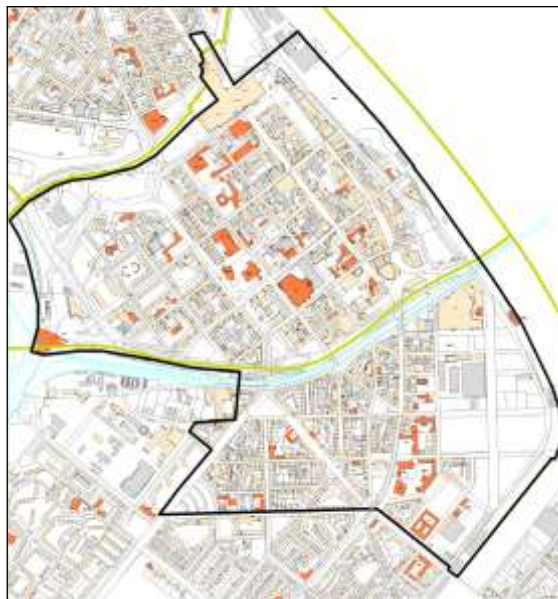
1. EINLEITUNG

Das Stadtumbaugebiet „Ludwigshafen Innenstadt“ (Karte 1) unterliegt seit seiner Ausweisung im Jahr 2006 einer kontinuierlichen prozessbegleitenden Beobachtung durch den Bereich Stadtentwicklung. Das als datenbankgestütztes Informationssystem angelegte Monitoring bildet hier einen wichtigen Bestandteil des gesamten Stadtumbauprozesses. Das Monitoring wurde in der am 31.10.2008 unterzeichneten Zielvereinbarung zwischen der Stadt Ludwigshafen und dem Land Rheinland-Pfalz für den Teilzeitraum 2008 – 2012 als Teil der aktiven Umsetzung der Stadtumbaumaßnahme festgeschrieben. Der nachfolgende Bericht für das Jahr 2010 stellt bereits im vierten Jahr in Folge die Jahresergebnisse der wichtigsten sozialen, demographischen, wirtschaftlichen wie auch städtebaulichen Kenndaten zusammen und wertet diese aus.

(vgl. Informationen zur Stadtentwicklung Nr. 2/09, „Stadtumbau Ludwigshafen – Statusbericht 2007, Informationen zur Stadtentwicklung Nr. 1/10, „Stadtumbau Ludwigshafen – Statusbericht 2008, Informationen zur Stadtentwicklung Nr. 7/10, Stadtumbau Ludwigshafen – Statusbericht 2009).

Karte 1:

Geltungsbereich Stadtumbaugebiet Ludwigshafen



Kartengrundlage: Stadtvermessung Ludwigshafen, ohne Maßstab

2. MONITORING - LAUFENDE BEOBACHTUNG DES STADTUMBAU-PROZESSES

2.1 Monitoring und Indikatoren

Das seit Beginn des Stadtumbauprozesses in Ludwigshafen eingesetzte Monitoring-Informationssystem dient der laufenden Raumbewachung. Veränderungen im baulichen, sozialen bzw. auch wirtschaftlichen Gefüge des Fördergebietes können systematisch über den mit dem Land Rheinland-Pfalz vereinbarten Förder-Teilzeitraum von 2008 – 2012 beobachtet und analysiert werden.

Die kontinuierliche (in der Regel jährliche) Erhebung der Indikatoren und deren Vergleich mit den Vorjahresdaten liefern wichtige Hinweise auf die zielkonforme Entwicklung des Fördergebietes wie auch auf eventuell notwendige Handlungs- oder Korrekturbedarfe. Somit kommt dem Monitoring neben der Darstellung von Trends auch eine Warnfunktion zu, falls gewisse Entwicklungen nicht den ursprünglich angestrebten Zielen entsprechen und einer Gegensteuerung bedürfen. Eine Ursachenanalyse steht dabei zunächst nicht im Vordergrund.

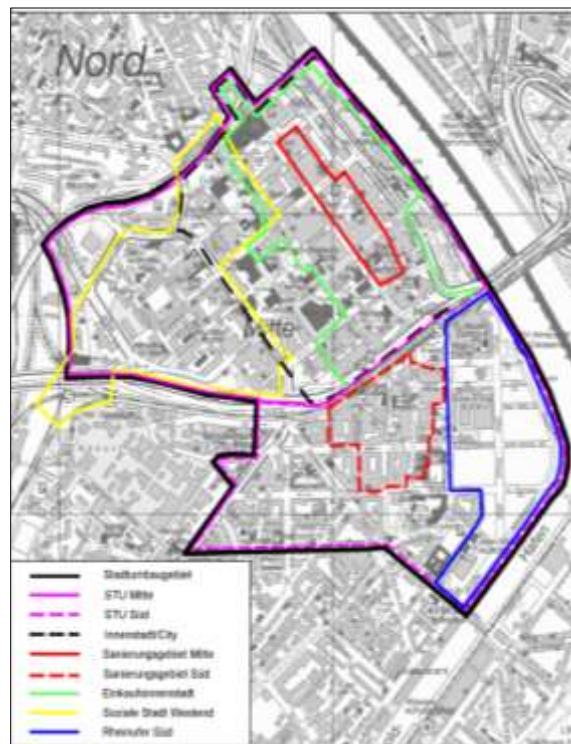
2.2 Auswertungsgebiete

Folgende neun vordefinierte Gebiete stehen für eine differenzierte kleinräumige Auswertung auf statistischer Bezirks- wie auch Blockebene zur Verfügung (Karte 2):

- Stadtumbaugebiet (STU) gesamt
- STU-Mitte (Bereich nördlich der Hochstraße)
- STU-Süd (Bereich südlich der Hochstraße)
- Innenstadt – City
- Einkaufsinnenstadt
- Sanierungsgebiet Mitte (Stadtratsbeschluss zur Gebietserweiterung erst im April 2011)
- Sanierungsgebiet Süd
- Soziale-Stadt-Quartier Westend
- Rheinufer Süd

Karte 2:

Auswertungsgebiete 2010



Kartengrundlage: Stadtvermessung Ludwigshafen, ohne Maßstab

Wie bereits in den Vorjahren werden zur Beobachtung die beim Bereich Stadtentwicklung geführten jährlichen Statistiken zu Demographie und Bevölkerung, Wohnungsbau, Beschäftigung und Grundsicherung sowie daran unmittelbar angrenzende Themen herangezogen. Ergänzend notwendige Daten und Informationen anderer städtischer oder sonstiger Bereiche oder Institutionen, z.B. zu Investitionen/Kosten, Modernisierung, Wohnumfeld, Existenzgründung oder Daten der Arbeitsverwaltung werden zentral beim Bereich Stadtentwicklung gebündelt, aufbereitet und in die Monitoring-Datenbank eingespeist. Für die Beurteilung des Prozessverlaufs zusätzlich wichtige externe Informationen werden entweder erworben oder durch Befragungen, Zählungen oder Kartierungen im Laufe des Umbauprozesses kontinuierlich ergänzt und im Rahmen des Monitorings zusammengeführt.

Dieses kleinräumige Beobachtungsinstrument ist flexibel angelegt. Ergänzungen, Streichungen oder Austausch von Indikatoren werden im weiteren Verlauf des Monitoring-Prozesses jederzeit möglich sein.

2.3 Auswertungsmöglichkeiten

Das Innenstadtmonitoring ermöglicht mehr-dimensionale, mehrere Themen umfassende Auswertungen, für die eine Vielzahl an Daten inzwischen hinterlegt werden konnte. (Übersicht 1). Die angelegte Daten- und Themenstruktur hat sich bisher bewährt und bleibt daher für das Auswertungsjahr 2010 unverändert zum Vorjahr.

Gleiches gilt für die Darstellung der Jahresergebnisse. Die wichtigsten und im Rahmen des Monitorings beobachteten Indikatoren stehen als Tabelle incl. der Angabe der Differenzen zum Vorjahresergebnis und der Aufführung des ablesbaren Trends seit Beginn des Stadtumbaus weiterhin am Ende der jeweiligen Unterthemen des Kapitels 3.

Übersicht 1: Themen und Auswertungsfelder

Themen/ Registerkarten	Inhalte
Gesamt-übersicht	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtumbau im graphischen Überblick • Einwohner, Wanderungen, Haushalte • Wohnen und Städtebau • Sozialdaten • Einzelhandel • Umwelt und Verkehr • Bildung und Kultur • Investitionen
Einwohner	<ul style="list-style-type: none"> • Einwohner • Anteil Bevölkerungsgruppe an Gesamtbevölkerung • Ausländer • Geburten • Sterbefälle • Durchschnittsalter
Wanderungen	<ul style="list-style-type: none"> • Binnenwanderungen • Außenwanderungen • Wanderungsbilanz • Mobilität
Haushalte	<ul style="list-style-type: none"> • Haushaltsgrößen • Haushalte mit Kindern • Alleinerziehende • 1-Personen-Haushalte
Sozialdaten	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitslose • Langzeitarbeitslose • Grundsicherung
Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnungen nach Baualter • Wohnungen nach Eigentümern • Wohnungsgrößen • Wohnungsausstattung • Leerstände • Wohnflächenversorgung • Einwohner nach Wohndichte • Wohnungen nach Wohnstatus • Wohndauer • Bautätigkeit – Fertigstellungen (Neubau) • Bautätigkeit – Modernisierungen
Einzelhandel	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelhandelsübersicht • Einzelhandel nach Qualitäten • Einzelhandel nach Sortiment
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Stellplätze • Passantenströme • Verkehrserhebung ÖPNV • Immissionen
Bildung/Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderbetreuungseinrichtungen • Allgemeinbildende Schulen • Übergänge nach Haupt- und Grundschulbezirken • Berufsbildende Schulen • Schulabgänger Hauptschule • Beschäftigungsförderung • Bildungseinrichtungen • Kultureinrichtungen

Übersicht 1: (Fortsetzung):

Themen/ Registerkarten	Inhalte
Wohnumfeld	<ul style="list-style-type: none"> • Flächennutzungen • Spielflächen • Straßenkriminalität • Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung
Umfragen	<ul style="list-style-type: none"> • Einkaufshäufigkeit in der Innenstadt • Anmutungs- und Erlebnisqualitäten • Erwartungen an die Innenstadtentwicklung • Einkaufsverhalten nach Eröffnung Rheingalerie
Investitionen	<ul style="list-style-type: none"> • Grundstücke/Immobilienverkehr • Ausgaben • Projekte
Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Einkommensverteilung • URBAN II / EFRE – Wirtschaftsförderung • URBAN II / EFRE – Arbeits-/Ausbildungsplätze • Büroflächen

Die Beschreibung der Jahresergebnisse und deren Entwicklung über die vorangegangenen vier Programmjahre geschieht über eine fünfstufige Skala. Sich daraus ergebende Trends werden entsprechend mit den in Übersicht 2 näher erläuterten Symbolen gekennzeichnet.

Übersicht 2:

Bewertungstabelle

	Entwicklung	Mathematische Beurteilung
↙↙	Deutliche Verminderung	Abweichung von 5 und mehr Prozent vom Ausgangswert
↙	Verminderung	Abweichung von über 1 Prozent bis unter 5 Prozent vom Ausgangswert
•	unverändert, Konstanz	Keine oder nur geringe Abweichung von +/- 1 Prozent vom Ausgangswert
↗	Erhöhung	Abweichung von über 1 Prozent bis unter 5 Prozent vom Ausgangswert
↗↗	Deutliche Erhöhung	Abweichung von 5 und mehr Prozent vom Ausgangswert

Quelle: Stadt Heidelberg, Heidelberger Nachhaltigkeitsbericht 2007; eigene Modifizierungen

Inwieweit die konstatierten quantitativen Veränderungen der Kenndaten (bezogen auf den Ausgangswert des Jahres 2007) nun positiv oder negativ zu bewerten sind, hängt individuell vom Einzelindikator selbst ab. So ist z.B. ein Anstieg der Bevölkerung im Untersuchungsgebiet positiv, eine Erhöhung der Zahl der Arbeitslosen bzw. deren Quote im gleichen Zeitraum als negativ zu beurteilen.

3. STATUSBERICHT

Wie bereits in den drei vorherigen Statusberichten erläutert, leiten sich die zu beobachtenden Indikatoren aus den Zielsetzungen des Entwicklungskonzeptes Innenstadt ab, die sich folgenden Unterthemen/Gruppen zuordnen lassen:

- **Bevölkerungsstruktur**
- **Arbeitsmarkt, Sozialstruktur und Wirtschaft**
- **Wohnen und Städtebau**
- **Umwelt, Verkehr und öffentlicher Raum**
- **Bildung und Kultur**
- **Investitionen**

Anders als in den drei bereits erschienenen Statusberichten der Jahre 2007, 2008 und 2009 wird für 2010 in Teilen auf eine ausführliche Darstellung der Einzelindikatoren verzichtet. Die Erfahrungen aus den drei zurückliegenden Jahren haben aufgezeigt, dass gerade die Bevölkerungs- und sozio-demographischen Indikatoren weitestgehend stabil bleiben und sich nur sehr langsam verändern. Die wichtigsten Merkmale werden daher nur in Kurzform präsentiert. Beibehalten wird für jeden Handlungsschwerpunkt die Darstellung der wichtigsten Merkmale und deren Ausprägungen sowie Entwicklungstrends als tabellarische Übersicht.

3.1 Bevölkerungsstruktur

Ziele	Indikatoren aus den Bereichen
<ul style="list-style-type: none"> • Verhinderung von Bevölkerungsverlusten • Stabilisierung der Sozialstruktur durch soziale Mischung und geringerer Bevölkerungsfluktuation • Vermeidung von erzwungener Segregation 	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungsentwicklung • Wanderungen • Staatsangehörigkeit • Altersstruktur • Haushaltsstruktur

Die Angaben zur Bevölkerungsstruktur basieren auf den jährlichen Statistiken des Bereichs Stadtentwicklung zum Stand 31.12. des jeweiligen Bezugsjahres.

3.1.1. Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungszahl des Stadtumbaugebietes steigt in 2010 weiter an. Von dieser Entwicklung profitiert der Bereich STU-Mitte wesentlich deutlicher als der südliche Bereich. Mit einem Plus von 208 Personen und insgesamt 20.480 Einwohnern liegt die Einwohnerzahl des Gesamtgebietes nach anfänglichen Verlusten im Jahr 2008 wieder über dem Referenzwert des Jahres 2007. Wie bereits in den Vorjahren befinden sich die Frauen innerhalb des Stadtumbaugebietes mit einem Anteil von 48,5% in der Minderheit. Der seit 2007 relativ konstante höhere Männeranteil bestätigt statistisch gesehen die Tatsache, dass das Stadtumbaugebiet bzw. die Innenstadt vielen Arbeitsmigranten als Wohnort dient. Die Gesamtstadt weist im Vergleichszeitraum mit 50,5% dagegen ein Frauenüberschuss auf.

3.1.2. Wanderungen – Wanderungssaldo – Mobilität

Seit Beginn der laufenden Beobachtung des Stadtumbauprozesses im Jahr 2007 stehen stetig höhere Geburtenzahlen relativ konstanten, aber eher niedrigeren Zahlen an Todesfällen gegenüber. Der Wanderungssaldo als Differenz zwischen den Zu- und Wegzügen im Stadtumbaugebiet übertrifft in 2010 mit einem Wert von +229 ebenfalls die Vorjahresergebnisse und übersteigt den Referenzwert des Jahres 2007. Beide Indikatoren zeigen damit ein weiteres Mal

eine positive Entwicklung. Erfreulich ist ebenfalls der beständige leichte Rückgang der Mobilitätsquote im Verlauf der vergangenen vier Prozessjahre. Das Wanderungsvolumen der Bevölkerung sinkt von knapp 38% im Jahr 2007 auf knapp 35% in 2010. Es liegt damit immer noch in einer für ein innerstädtisches Quartier charakteristischen Größenordnung (städtische Durchschnittsquote 2010: 23%) Unverändert zu 2007 stellt die Gruppe der 25- bis 35-Jährigen, gefolgt von den 15- bis 24-Jährigen den mobilsten Personenkreis innerhalb des Fördergebietes.

3.1.3. Staatsangehörigkeit

Der Ausländeranteil im Stadtumbaugebiet sinkt seit 2007 leicht. Er verringert sich von 34% im Referenzjahr 2007 auf einen Anteil von 32% in 2010 und liegt damit im Vergleich zur Gesamtstadt weiterhin auf hohem Niveau (gesamstädtischer Wert 2010: 20%). Die getrennte Erhebung dieses Indikators für die Bereiche STU-Mitte und STU-Süd zeigt auf, dass der Anteil der Personen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit im nördlichen Teil des Fördergebietes stärker ausgeprägt ist. Ungeachtet dessen besitzt immer noch knapp ein Viertel der ausländischen Bevölkerung des gesamten Stadtumbaugebietes einen türkischen Pass, gefolgt von einem kontinuierlich wachsenden Anteil an Osteuropäern. Die drittgrößte Gruppe bilden Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien, die bei der gesamstädtischen Betrachtung nach den Italienern erst an vierter Stelle rangieren. Parallel zu den vorgenannten kontinuierlich rückläufigen Entwicklungen erhöht sich innerhalb des Stadtumbaugebietes die Zahl der Doppelstaatler von 10% in 2007 auf 14% in 2010. Neben der deutschen Staatsangehörigkeit besitzt dieser Personenkreis noch (mindestens) eine weitere Nationalität.

3.1.4. Altersstruktur – Kinder und Jugendliche - Senioren

Im Stadtumbauquartier leben auch im vorgelegten Berichtsjahr im Vergleich zur Gesamtstadt mit knapp 14% anteilig mehr junge Menschen. Gekoppelt mit einer leichten Abnahme der Zahl der Senioren, deren Anteil in 2010 mit ebenfalls 14% knapp 5-%Punkte über dem städtischen Durchschnittswert liegt, haben diese Tatsachen maßgeblichen Einfluss auf das niedrigere - im Prozessverlauf allerdings konstant gebliebene - Durchschnittsalter der Stadtumbaubevölkerung von knapp 39 Jahren (Ludwigshafen gesamt: 43 Jahre). Im Verlauf der vergangenen vier Jahre lassen sich demnach auch Veränderungen beim Altenquotient erkennen. Nach einem dreijährigen Anstieg verringert dieser sich – ebenso wie der städtische Vergleichswert - und liegt mit 20,8 immer noch weit unter dem Ergebnis der Gesamtstadt von 30,5.

3.1.5. Haushaltsstruktur – Alleinerziehende - Singles

Wie schon in den Vorjahren kann für das Stadtumbaugebiet in 2010 mit 82% ein weiterhin für Innenstadtquartiere eher typischer hoher Anteil an Ein- und Zwei-Personen-Haushalte konstatiert werden. Dieser Wert fällt damit durchschnittlich um 8%-Punkte höher aus als der gesamstädtische Vergleichswert von 74%. Seit 2007 bilden die Single-Haushalte mit einem Anteil von ca. 62% dauerhaft die größte Gruppe. Ein Grund für die Zuwächse gerade in der Klasse der Ein- und Zwei-Personen-Haushalte innerhalb des Fördergebiets kann sicherlich den fortlaufenden Gebäudefertigstellungen am Rheinufer Süd zugeschrieben werden. Der vorgenannte Indikator steht einer vergleichsweise geringen Zahl an Haushalten mit Kindern gegenüber. Im Gesamtauswertungszeitraum positiv hervorzuheben ist, dass die Zahl der Haushalte mit minderjährigen Kindern wächst und sogar wieder das Niveau des Auswertungsjahres 2007 übersteigt. Korrespondierend mit diesem Trend ist sicherlich auch die Entwicklung der Zahl der 4- und 5-Personen-Haushalte zu sehen. Sie übersteigt in 2010 deutlich den Wert von 2007. Trotzdem leben nur in jedem sechsten Haushalt des Stadtumbaugebietes (gesamstädtisch in jedem fünften Haushalt) Kinder unter 18 Jahren. Mit einem Ergebnis von knapp 23% erreicht der Anteil der alleinerziehenden Haushalte mit minderjährigen Kindern in 2010 fast wieder den Referenzwert des Jahres 2007.

Übersicht 3: Bevölkerungsstruktur im Überblick (Stand Ende 2010)

Handlungsfeld / Ziel	Indikator	2007	2008	2009	2010	Differenz 2009 - 2010	Trend 2007-2010 ↗ / ↘ • ↙ / ↘↘
Verhinderung von Bevölkerungsab- wanderungen	Einwohner insgesamt (absolut)	20.317	20.219	20.272	20.480	+208	•
	Frauen (absolut)	9.820	9.801	9.842	9.937	+95	↗
	Wanderungsbilanz	159	-51	95	229	+134	↗↗
	Wanderungsvolumen in % der Gesamtbevölkerung (ohne Umzüge innerhalb des Fördergebie- tes)	31,3	29,2	28,7	28,1	-0,6%Pkt	↘↘
	Deutsche (absolut)	13.412	13.503	13.653	13.899	+246	↗
	Doppelstaatler (absolut)	2.208	2.439	2.614	2.860	+246	↗↗
	Anteil Doppelstaatler an allen Einwohnern (in %)	10,9	12,1	12,9	14,0	+1,1%Pkt	↗↗
	Ausländer (absolut)	6.905	6.716	6.619	6.581	-38	↘
	Ausländeranteil (in %)	34,0	33,2	32,7	32,1	-0,6%Pkt	↘↘
	Einwohner unter 15 Jahren (absolut)	2.758	2.799	2.774	2.852	+78	↗
Stabilisierung der Sozialstruktur durch soziale Mischung und geringere Be- völkerungsfluk- tuation	Anteil Einwohner unter 15 Jahren bezogen auf alle Ein- wohner (in %)	13,6	13,8	13,7	13,9	+0,2%Pkt	↗
	Einwohner zwischen 15 und unter 65 Jahren (absolut)	14.639	14.538	14.579	14.744	+165	•
	Anteil Einwohner zwischen 15 und unter 65 Jahren bezogen auf alle Einwohner (in %)	72,1	71,9	71,9	72,0	+0,1%Pkt	•
	Einwohner über 65 Jahre (abso- lut)	2.920	2.882	2.919	2.884	-35	↘
	Anteil der Senioren über 65 Jahre bezogen auf alle Einwoh- ner (in %)	14,4	14,3	14,4	14,1	-0,3%Pkt	↘
	Jugendquotient (Bev. <20J / Bev. 20-<65J. x 100)	27,0	27,5	27,0	27,2	+0,2	•
Vermeidung von erzwungener Seg- regation	Altenquotient (Bev. 65+ / Bev. 20-<65J. x 100)	21,3	21,2	21,4	20,8	-0,6	↘
	Durchschnittsalter Gesamtbe- völkerung (Jahre)	39,1	39,1	39,4	39,3	-0,1	•
	Durchschnittsalter Frauen (Jahre)	40,2	40,2	40,4	40,2	-0,2	•
	Durchschnittsalter Männer (Jahre)	38,1	38,1	38,4	38,5	+0,1	↗
	Haushalte mit minderjährigen Kindern insgesamt (absolut)	1.887	1.897	1.865	1.893	+28	•
	Haushalte mit minderjährigen Kindern -Alleinerziehende (absolut)	442	432	423	439	+16	•
	Singlehaushalte (absolut)	7.351	7.280	7.334	7.456	+122	↗

Zusammenfassendes Ergebnis für den Betrachtungszeitraum 2007 - 2010:

Das Stadtumbaugebiet zeigt für den überwiegenden Teil der bevölkerungsspezifischen Merkmale seit 2007 eine eher stabile Entwicklung. Bevölkerungszuwachs gekoppelt mit einer Verringerung der Mobilität der Bewohner sind mögliche erste wichtige Hinweise dafür, dass die Innenstadt als (dauerhafter) Wohnstandort angenommen wird.

Wie schon in den vorangegangenen Berichten weisen wir an dieser Stelle noch einmal darauf hin, dass sich Veränderungen (absoluter wie auch prozentualer Natur) der betrachteten soziodemographischen Merkmale erfahrungsgemäß auf Gesamtgebietsebenen nur sehr schwer in einem wenige Jahre umfassenden Zeitraum statistisch abbilden lassen. Nur in der genaueren

kleinräumigen Betrachtung, d.h. im unmittelbaren Umfeld von durchgeführten Stadtumbaumaßnahmen, oder über einem längeren Zeitraum werden sich gegebenenfalls größere statistische Veränderungen dokumentieren lassen.

3.2 Arbeitsmarkt, Sozialstruktur und Wirtschaft

Ziele	Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung • Stärkung der Innenstadt als Einkaufsstandort • Aufwertung als Gewerbestandort • Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitslose – Arbeitslosenquote – Langzeitarbeitslose • Grundsicherung für Arbeitssuchende • Einkommensstruktur • Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie (Branchenvielfalt, Flächen, Leerstände, Qualitäten) • Existenzgründungen • Arbeits- und Ausbildungsplätze

Die Angaben zu den Themen Arbeitsmarkt, Sozialstruktur und Wirtschaft basieren auf Daten der Bundesagentur für Arbeit sowie auf den jährlichen Statistiken des Bereichs Stadtentwicklung zum Stand 31.12. des jeweiligen Jahres und eigenen Berechnungen.

3.2.1 Arbeitslose – Arbeitslosenquote - Langzeitarbeitslose

Die nachfolgenden Auswertungen berücksichtigen die Arbeitslosen im Stichmonat Dezember 2010. Da bei kleinräumigen Angaben zur Arbeitslosenquote Beamte, Selbständige und geringfügig Beschäftigte keine Berücksichtigung finden, reduziert sich die Bezugsgröße (Nenner). Die so berechnete Quote fällt daher rund zwei bis drei Prozentpunkte höher aus als bei der Berücksichtigung aller zivilen Erwerbspersonen.

Die Arbeitslosenquote des Stadtumbaugebiets steigt weiter an. Im Vergleich zum Vorjahreswert erreicht sie mit 19,2% ein um 0,1 Prozentpunkte minimal höheres Ergebnis und erreicht seit Beginn des Monitorings in 2007 den bisher höchsten Wert. Von den insgesamt 7.245 Erwerbspersonen waren zum 31.12.2010 1.393 Personen (STU-Mitte: 844 Personen – STU-Süd: 549 Personen) arbeitslos gemeldet. Ein Vergleich der Jahresergebnisse sollte nicht überinterpretiert werden. Die Ergebnisse und festzustellenden Veränderungen der Arbeitslosenquoten haben auf Grund geringer Einwohnerzahlen nur eine begrenzte Aussagekraft.

Positiv zu nennen ist in 2010 die weiterhin rückläufige Arbeitslosenquote bei den unter 25-Jährigen. Diese Entwicklung lässt sich für das Fördergebiet wie auch für die Gesamtstadt gleichermaßen feststellen. Innerhalb der vorgenannten Personengruppe vermindert sich die Quote um 1,6 Prozentpunkte auf 11,4%. Ebenfalls erfreulich für das Untersuchungsgebiet ist die Tatsache, dass die Zahl ausländischen Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahreswert sinkt und sich für den Betrachtungszeitraum in einer um 0,8 Prozentpunkte niedrigeren Arbeitslosenquote von 25,5% widerspiegelt. Im Vergleich zur Gesamtstadt besitzt sie fortgesetzt eine um mehr als fünf Prozentpunkte höhere Ausprägung

Als Maß für ein potenzielle Armutsrisiko der Bevölkerung auch hinsichtlich der Altersarmut kann die Zahl der Langzeitarbeitslosen, d.h. der Personen, die bereits seit mindestens einem Jahr ohne Job sind, herangezogen werden. Diese Kennzahl fällt im Vergleich zum Vorjahr um 56 Personen auf einen Wert von insgesamt 509 und erreicht somit den niedrigsten Wert seit 2007. Ihr Anteil an allen Arbeitslosen im Gebiet sinkt um 4,8 Prozentpunkte auf 36,5% (STU-Mitte: 35,9%, STU-Süd: 37,5%). Der städtische Wert schrumpft sogar noch stärker auf 32,4%. Bezogen auf den Anteil an allen Erwerbspersonen reduziert sich auch die Quote im STU-Gebiet von 7,9% auf 7,0% (gesamstädtisch von 4,9% auf 4,0%). Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an den Erwerbspersonen nimmt damit im STU-Gebiet im gleichen Umfang wie die gesamstädtische Quote ab.

3.2.2 Grundsicherung für Arbeitsuchende

Im Jahr 2010 beziehen 4.013 Personen unter 65 Jahren Grundsicherung für Arbeitsuchende und damit 107 Einwohner mehr als im Vorjahr. Die Leistungsdichte, d.h. der Anteil der Leistungsberechtigten an den Einwohnern unter 65 Jahren, steigt damit gegenüber dem Vorjahr zum Stichtag 31.12.2010 minimal um 0,3-Prozentpunkte auf 22,8% an. Wie schon im Vorjahr erhält in 2010 auch mehr als jeder fünfte Einwohner unter 65 Jahren des Fördergebietes staatliche Unterstützung. Der Unterschied zum wesentlich niedrigeren städtischen Vergleichswert bleibt mit mehr als acht Prozentpunkten (Stadt: 14,3%) konstant. Die Zahl der innerhalb des Stadtumbaugebietes lebenden Kinder unter 15 Jahren, die Grundsicherung beziehen erhöht sich weiter. Ihr Anteil steigt um 0,8 Prozentpunkte auf 42,1% an und liegt somit im Fördergebiet weiterhin weit über dem Vergleichswert der Stadt Ludwigshafen (26,0%). In der Altersstufe zwischen 15 und 25 Jahren erhöht sich der Anteil der Leistungsbezieher um 0,9 Prozentpunkte auf einen Wert von 18,7%. Folglich bekommt hier in dieser Altersklasse „knapp jeder sechste Einwohner staatliche Unterstützung (Stadt: 13,3%).“

3.2.3 Einkommensstruktur

Die Daten zur Einkommensstruktur werden im zweijährigen Rhythmus ausgewertet. Eine Aktualisierung und Auswertung der Einkommensverhältnisse im Stadtumbaugebiet erfolgt daher erst im nächsten Bericht 2011.

3.2.4 Einzelhandel

Mit der Eröffnung der Rhein-Galerie Ende September 2010 wird eines der größten Stadtumbauprojekte in Ludwigshafen erfolgreich abgeschlossen. Das neue Stadtquartier am ehemaligen Zollhofhafen rückt Ludwigshafen und seine Innenstadt wieder direkt an den Rhein. Ludwigshafen wird sich mit dem neuen Shopping-Center als Einkaufsstadt in der Metropolregion neu positionieren und gewinnt an Attraktivität dazu.

Projekt: Neubau Rhein-Galerie, Im Zollhof



Quelle: Stadtverwaltung Ludwigshafen

Als architektonischer und städtebaulicher Meilenstein eröffnet nach 27 monatiger Bauzeit Ende September 2010 die Rhein-Galerie ihre Pforten. Das neue Einkaufszentrum auf dem ca. 31 ha großen Areal des ehemaligen Zollhofhafens schafft gemeinsam mit dem neuen Platz der Deutschen Einheit und der Rheinpromenade einen unmittelbaren und attraktiven Zugang zum Rhein. Insgesamt 122 Fachgeschäfte, Cafés, Restaurants und Servicebetriebe, mit insgesamt knapp 29.500 m² Verkaufsfläche und verteilt auf zwei Etagen, präsentieren einen auf die Stadt zugeschnittenen Branchen- und Dienstleistungsmix mit Schwerpunkt Mode. In den darüber liegenden beiden Stockwerken sind insgesamt 1.400 Parkplätze für Besucher untergebracht. Das sich über eine Stahlkonstruktion wölbende 25.000 m² große weiße Membrandach besitzt eine

selbstreinigende Teflonbeschichtung und wird nachts abwechselnd blau und weiß angestrahlt. Sitzbereiche der Restaurants entlang der Rheinpromenade, die Außenterrasse des Food-Courts im ersten Obergeschoss laden wie die Sitzstufen des neuen Stadtplatzes zum Verweilen am Wasser ein. Die Gesamtinvestitionen des gemeinsam von Union Investment Real Estate und der ECE Hamburg getragenen Projektes belaufen sich auf ca. 220 Mio. EUR. Etwa 1.200 Voll- und Teilzeitarbeitsplätze sind entstanden.

3.2.4.1 Anzahl – Verkaufsflächen – Branchenvielfalt

Die Zahl der Einzelhandelsgeschäfte innerhalb des Stadtumbaugebietes erhöht sich in 2010 auf insgesamt 410 Standorte mit einer Verkaufsfläche von mehr als 97.000 m². Maßgeblichen Anteil an dieser positiven Entwicklung hat sicherlich die Rhein-Galerie am Zollhofhafen. Übersicht 4 zeigt die Veränderungen nach Branchen im Stadtumbaugebiet insgesamt sowie innerhalb der Einkaufsinnenstadt im Zeitraum 2007 bis 2010. Mit der Eröffnung der Rhein-Galerie finden sich in STU-Mitte mehr Verkaufsflächen der Warengruppe „Bekleidung/Schuhe“ als noch 2009 in der Gesamtstadt - gekoppelt mit einer Steigerung der bisher vorhandenen Angebotsqualität.

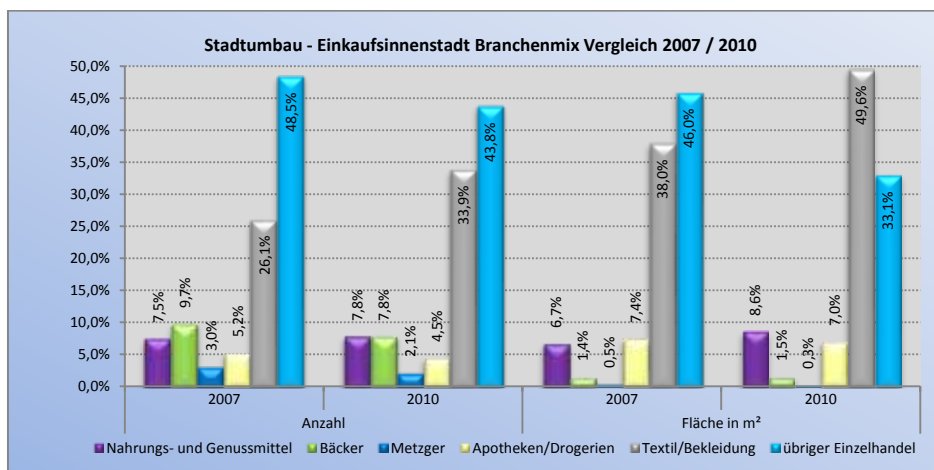
Übersicht 4: Einzelhandel – Standorte und Verkaufsflächen 2010 (ohne Leerstände)

2010	Stadtumbaugebiet		Veränderungen 2007 - 2010		Einkaufsinnenstadt		Veränderungen 2007 - 2010	
	Standorte	Fläche in m ²	Standorte	Fläche in m ²	Standorte	Fläche in m ²	Standorte	Fläche in m ²
Nahrungs-/ Genussmittel	40	13.326	7	3.022	26	6.960	6	2.602
Bäcker	33	1.486	-3	111	26	1.201	0	266
Metzger	8	295	-3	-120	7	260	-1	-40
Apotheken/Drogerien	20	6.349	0	614	15	5.659	1	814
Textil/Bekleidung	114	41.173	37	12.858	113	40.273	43	15.443
übriger Einzelhandel	195	34.647	4	-3.442	146	26.923	16	-3.092
Einzelhandel insgesamt	410	97.276	42	13.043	333	81.276	65	15.993

Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen, eigene Erhebung

Wie zu erwarten, erfährt die Textilbranche mit der Eröffnung des neuen Einkaufszentrums am Zollhofhafen einen weiteren Schub. Sie steigert im Jahr 2010 ihren Anteil beim Branchenmix - bezogen auf die Anzahl der Standorte - auf knapp 34%. Außer der Nahrungs- und Genussmittelbranche verzeichnen im Gegenzug alle übrigen Gruppen gegenüber dem Vorjahr Verluste. Die Dominanz der Textilbranche wird bei der Betrachtung der Verkaufsfläche noch deutlicher. Knapp 50% Verkaufsfläche der Einkaufsinnenstadt fällt unter die Gruppe Bekleidung und Schuhe.

Grafik 1: Branchenmix Einkaufsinnenstadt – Vergleich 2007 / 2010



Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen, eigene Erhebung

3.2.4.2 Leerstandquote

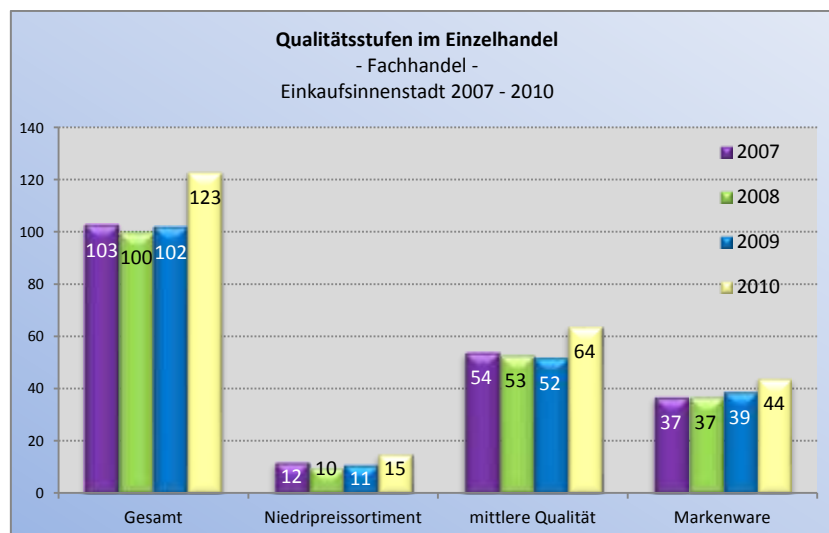
Ende 2010 stehen von 507 Einzelhandelsstandorten im Stadtumbaugebiet 97 Geschäfte leer, was gegenüber dem Vorjahr einer rückläufigen Leerstandquote von 19,1% entspricht. Gleichzeitig wächst die leer stehende Verkaufsfläche auf 24.273 m² an. Der Anteil der zu vermietenden Geschäfte in der Einkaufsinnenstadt sinkt in 2010 wesentlich stärker als im Gesamtgebiet. Mit Blick auf das Vorjahresultat erreicht die Quote einen Wert von nur noch 13,7% mit 53 Leerständen absolut. Die größten Leerstände mit ca. 10.000 m² finden sich in der Bismarckstraße in den ehemals von Kaufhof bzw. H&M genutzten Gebäuden (siehe Anhang, Karte 13 und Karte 14). Leerstände im Gastro- und Dienstleistungsbereich werden hierbei nicht berücksichtigt.

3.2.4.3 Qualitäten

Die Qualitätsverbesserung des Warenangebotes in der Ludwigshafener Innenstadt gilt als ein im Entwicklungskonzept formuliertes wichtiges Ziel. Die Eröffnung der Rhein-Galerie Ende September 2010 am ehemaligen Zollhofhafen mit insgesamt 97 Geschäften und einer Verkaufsfläche von ca. 28.000 m² bildet in diesem Kontext einen zentralen Meilenstein. Das Shopping-Center verändert in großem Umfang die bisherige Einzelhandelslandschaft in Ludwigshafen und stärkt die Innenstadt als Einkaufsstandort nachhaltig. Gerade die beiden Kategorien mittlere Qualität und Markenware können erwartungsgemäß deutlich gegenüber dem Vorjahr zulegen. Im Saldo erhöht sich die Zahl der Standorte mit Markenware in der Einkaufsinnenstadt um 27 auf jetzt insgesamt 87 Standorte.

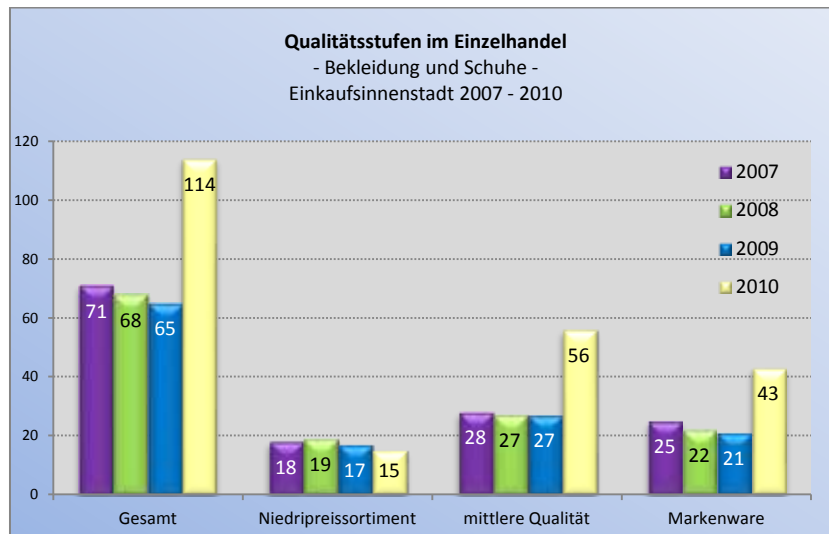
Die in Grafik 2 und Grafik 3 dargestellten drei Qualitätsstufen für die beiden Bereiche Fachhandel (z.B. Schreibwaren, Uhren/Schmuck, Hausrat, Einrichtung, Drogerien usw.) und Bekleidung/Schuhe zeigen die Situation im Auswertungsjahr 2010 verglichen mit den Situationen der vorangegangenen Berichtsjahre. Dabei definiert sich die Zugehörigkeit zu den einzelnen Qualitätsstufen über das Preisniveau sowie die Warenpräsentation.

Grafik 2: Qualitäten im Einzelhandel – Fachhandel – Vergleich 2007 / 2010



Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen, eigene Erhebung

Grafik 3: Qualitäten im Einzelhandel – Bekleidung und Schuhe – Vergleich 2007 / 2010



Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen, eigene Erhebung

3.2.4.4 Grundversorgung

Typisch für innerstädtische Quartiere bleibt auch in 2010 die Grundversorgung der im Stadtumbaugebiet lebenden Bevölkerung mit Waren des täglichen Bedarfs gesichert. Dies gilt grundsätzlich dann, wenn innerhalb eines Umkreises von 500 m ausreichend Waren für die Nahversorgung der dort lebenden Bevölkerung angeboten werden. Zur Kategorie der Grundversorgung zählen hierbei Bäcker, Metzger, Lebensmittelgeschäfte, Tiernahrung sowie Drogerien/Apotheken, abzüglich 10% der Fläche für Non-Food bei Discountern und 40% bei SB-Warenhäusern. In Karte 3 ist die im Jahr 2010 weiterhin sehr gute Versorgungssituation innerhalb des Stadtumbaugebietes dargestellt.

Karte 3: Entfernungsbezogene Betrachtung der Grundversorgung im Stadtumbaugebiet 2010

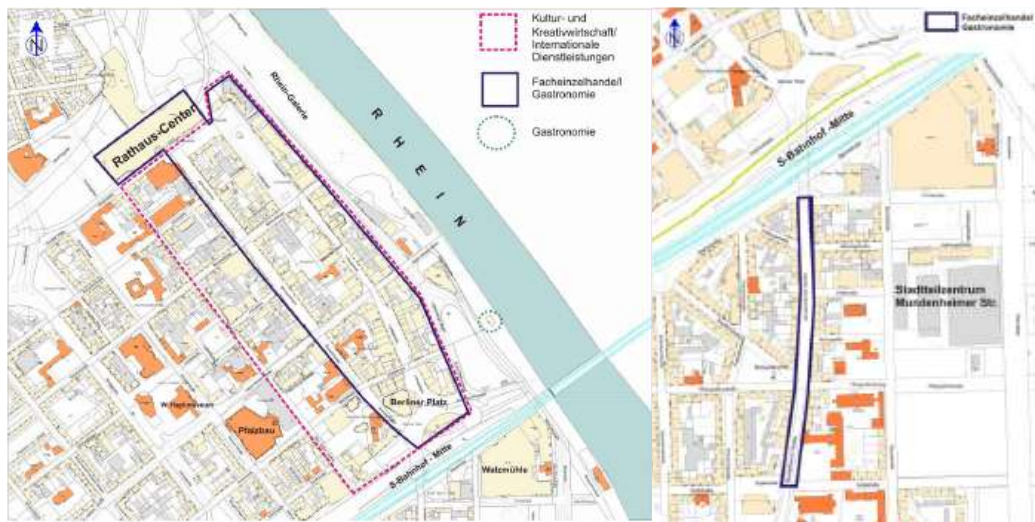


3.2.4.5 Arbeits- und Ausbildungsplätze

Mitte November 2010 startet das City-Programm zur Unterstützung von Investitionsaktivitäten des Einzelhandels, der Gastronomie, der Kreativ- und Kulturwirtschaft sowie international ausgerichteter Dienstleistungen. Als Teil des rheinland-pfälzischen RWB-EFRE-Programms „Wachstum durch Innovation“ - gefördert aus dem Europäischen Fond Für Regionale Entwicklung (EFRE) und für Ludwigshafen kofinanziert aus Stadtumbau Mitteln - werden bis Ende 2012 gezielt Zuschüsse für kleine und mittlere Unternehmen an strategisch wichtigen Standorten in der Ludwigshafener Innenstadt bereitgestellt. Das Fördergebiet für Einzelhandel und Gastronomie umfasst in der City den Bereich zwischen der Zollhofstraße und Lichtenberger Straße bis zum Berliner Platz incl. der dazwischenliegenden Passagen, dem Rathaus-Center und der Rheinuferstraße (ausschließlich Gastronomie) sowie die Mundenheimer Straße in STU-Süd (Karte 4). Ziel ist die Bestandssicherung und Stärkung bestehender Betriebe, entweder durch Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen, Beratungs- und Marketingleistungen aber auch die Unterstützung neuer Ansiedlungen, verbunden mit der Schaffung zusätzlicher Arbeits- und Ausbildungsplätze. Bis Ende 2010 finden die ersten Beratungsgespräche mit Interessenten bereits statt. Mit dem Abschluss der ersten Verträge und den daran gekoppelten baulichen Maßnahmen sowie arbeits- bzw. ausbildungsplatzrelevanten Veränderungen kann frühestens 2011 gerechnet werden.

Gleichwohl sind unabhängig vom vorgenannten Programm mit der Eröffnung der Rhein-Galerie rund 1.200 Arbeitsplätze in Handel und Gastronomie entstanden.

Karte 4: City-Programm – Abgrenzung



Kartengrundlage: Stadtvermessung Ludwigshafen, ohne Maßstab
 Quelle: WirtschaftsEntwicklungsGesellschaft Ludwigshafen

Übersicht 5: Arbeitsmarkt, Wirtschaft und Sozialstruktur im Überblick (Stand Ende 2010)

Handlungsfeld/ Ziel	Indikator	2007	2008	2009	2010	Differenz 2009-2010	Trend 2007-2010 ↗ / ↘ • ↙ / ↕
Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung	Arbeitslose insgesamt (absolut)	1.354	1.304	1.368	1.393	+25	↗
	Arbeitslose - Frauen (absolut)	614	562	565	630	+65	↗
	Arbeitslose - Ausländer (absolut)	603	577	630	616	-14	↗
	Arbeitslose - unter 25 Jahre (absolut)	129	165	113	99	-14	↘
	Arbeitslosenquote in % (bezogen auf soz.-vers-pflichtige Erwerbspersonen)	18,9	18,1	19,1	19,2	+0,1%Pkt	↗
	Langzeitarbeitslose (absolut)	573	519	565	509	-66	↘
	Empfänger von Grundsicherung für Arbeitsuchende u. 65 Jahren insgesamt (absolut)	3.586	3.538	3.906	4.013	+107	↗
	- Männer u. 65 Jahre (absolut)	1.775	1.762	1.978	2.001	+23	↗
	- Frauen u. 65 Jahre (absolut)	1.811	1.776	1.928	2.012	+75	↗
Stärkung der Innenstadt als Einkaufsstandort	Anteil der Empfänger von Grundsicherung für Arbeitsuchende an den Gesamteinwohnern u. 65 Jahren in %	20,6	20,4	22,5	22,8	+0,3%Pkt	↗
	Einkommensstruktur -Anteil HH-Netto-Einkommen < 1.100 EUR in %	19,1	-	22,5	-	2010 keine Auswertung	↗
Aufwertung des Gewerbestandortes	Einzelhandelsgeschäfte (absolut)	368	362	345	410	+65	↗
	Verkaufsfläche in m²	84.233	82.045	83.306	97.276	+13.970	↗
	Leerstand (absolut)	89	90	84	97	+13	↗
	Leerstandfläche in m²	13.386	12.910	11.887	24.273	+12.386	↗
Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur	Leerstandquote in % (bezogen auf die Zahl der Einzelhandelsstandorte)	19,5	19,8	19,6	19,1	-0,5% Pkt	↘
	Branchenmix Anteil Textil/Bekleidung in %	20,9	20,4	20,0	27,8	+7,8%Pkt	↗
	Qualitäten Fachhandel – Niedrigpreissegment (absolut)	12	10	11	15	+4	↗
	Qualitäten Fachhandel - Markenware (absolut)	37	37	39	44	+54	↗
	Qualitäten Bekleidung/ Schuhe - Niedrigpreissegment (absolut)	18	19	17	15	-2	↘
	Qualitäten Bekleidung/ Schuhe - Markenware (absolut)	25	22	21	43	+22	↗
	Existenzgründungen (absolut)	10	0	-	-	-	Programmbeginn 11/2010
	Geschaffene Arbeitsplätze (absolut)	60	5	-	1.200	+1.200	↗
	Geschaffene Ausbildungsplätze (absolut)	16	6	-	- ¹⁾	- ¹⁾	-

¹⁾ Auswertung folgt

Bewertung der Veränderungen im Betrachtungszeitraum 2007 - 2010:

Die Indikatoren zum Themenfeld Arbeitsmarkt, Wirtschaft und Sozialstruktur zeigen teilweise wie bereits im Vorjahr ansteigende Werte. Gerade die Anzahl der Arbeitslosen wie auch die der Bezieher von Grundsicherung erhöht sich weiter und übersteigt das Niveau des Referenzjahres 2007. Positiv ist festzustellen, dass sich im Stadtumbaugebiet wie auch gesamtstädtisch die

Zahl der Langzeitarbeitslosen wie auch die Zahl der Arbeitslosen unter 25 Jahren zwischen 2007 und 2010 weiterhin rückläufig entwickeln.

Nicht so erfreulich ist die Tatsache, dass dagegen die Zahl der Empfänger von Grundsicherung für Arbeitssuchende unter 65 Jahren seit 2007 innerhalb des Stadtumbaugebietes stetig ansteigt: In 2010 ist fast jedes zweite Kind unter 15 Jahren davon betroffen. Die gesamtstädtische Leistungsdichte liegt mit etwas mehr als einem Viertel um ein vielfaches niedriger.

Mit der Eröffnung der Rhein-Galerie im Jahr 2010 und ihren ca. 100 neuen Geschäften mit insgesamt ca. 30.000 m² Verkaufsfläche, wird der Einzelhandelsstandort Ludwigshafen nachhaltig gestärkt. Der Fortschritt verläuft zielkonform und entspricht den Vorgaben des Entwicklungskonzeptes Innenstadt. Die Zahl der Geschäfte im Stadtumbaugebiet und die damit verbundene Verkaufsfläche steigt wie zu erwarten sprunghaft an und führt zur gewünschten Qualitätsverbesserung des Warensortiments, abzulesen an der nun in großer Zahl vorhandenen Markensortimenter. Allerdings wächst auch die Zahl der leerstehenden Flächen innerhalb des Stadtumbaugebietes, hier vor allem verursacht durch die beiden großen Leerstände Kaufhof und H&M.

Beim Ende des Jahres 2010 gestarteten Cityprogramm zur Unterstützung von Investitionsaktivitäten des Einzelhandels, der Gastronomie, der Kreativ- und Kulturwirtschaft sowie international ausgerichteter Dienstleistungen sind erst im Laufe des Jahres 2011 positive Ergebnisse zu erwarten.

3.3 Wohnen und Städtebau

Ziele	Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der städtebaulichen Struktur • Erhaltung der Funktionsvielfalt der Innenstadt • Aufwertung und Stärkung des innerstädtischen Wohnstandortes • Steigerung der Wohnqualität • Gestalterische Aufwertung des Wohnumfeldes im privaten und öffentlichen Bereich • Verbesserung der Freiraumqualität 	<ul style="list-style-type: none"> • Baualter • Eigentumsverhältnisse • Wohnungsgröße – Wohnungsausstattung • Wohnungsleerstand • Wohndauer • Modernisierungstätigkeit - Schaffung von Wohnraum für bestimmte Zielgruppen • Entsiegelung und Begrünung

3.3.1 Wohnungen – Eigentümerstruktur

Zum Stichtag 31.12.2010 werden insgesamt 11.194 Wohnungen in 1.066 Gebäuden registriert, was einer weiteren Steigerung zum Vorjahresergebnis um knapp 30 Wohnungen entspricht. Neben den zahlreichen Jugendstilensembles im Teilbereich STU-Süd, ist das Stadtumbaugebiet selbst gekennzeichnet durch eine geschlossene mehrgeschossige Blockrandbebauung mit durchschnittlich 10 Wohnungen pro Gebäude.

Der Mietwohnungsanteil in den die Ludwigshafener Innenstadt bleibt trotz minimalem Rückgang mit 91,4% auch in 2010 auf weiterhin hohem Niveau und übersteigt den städtischen Durchschnittswert um knappe 20 Prozentpunkte. Die Zahl der von den Eigentümern selbst bewohnten Wohnungen unterscheidet sich zum letzten Berichtsjahr nur gering und es ändert sich an der Eigentümerstruktur – wie zu erwarten - zum Vorjahr nichts Wesentliches. Bei Betrachtung der bisherigen Gesamtlaufzeit des Stadtumbauprozesses lassen sich prozentual zwar kaum Veränderungen zum Referenzjahr 2008 erkennen, die absoluten Zahlen zeigen dagegen seit Beginn eine stetige Tendenz nach oben. Mit 69,3% wächst der Anteil der privaten Wohnungseigentümer innerhalb des Stadtumbaugebietes weiterhin an. Die thematische Karte auf Basis der statistischen Blöcke zeigt gegenüber der Vorjahresdarstellung lediglich im südlichen Teil des Fördergebietes Veränderungen. Dort steigt in weiteren drei statistischen Blöcken der Anteil der Privateigentümer auf mehr als 50% (siehe Anlage Karte 16).

3.3.2 Wohnungsgröße – Ausstattung

Mit 58,6% bleibt der Anteil der Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen konstant auf hohem Niveau. Im gesamtstädtischen Vergleich übersteigt nur noch der Stadtteil Mitte (identisch mit Abgrenzung des Gebietes STU-Mitte) mit einer Quote von 63,2% dieses Ergebnis. Marginale Veränderungen zum Jahr 2009 lassen sich für die Anzahl der Wohnungen mit fünf und mehr Zimmern feststellen. Allerdings bleibt deren Anteil weiterhin niedrig. Der Wohnungsmarkt bietet somit auch in 2010 eher Angebote für kleine Haushalte als ausreichend dimensionierte Wohnungen für Familien mit Kindern. Die kartografische Darstellung der kleinräumigen Situation zeigt zum Vorjahr keine bzw. zum Vergleichsjahr 2008 nur marginale Veränderungen (siehe Anhang, Karte 17 und Karte 18).

Die rechnerisch zur Verfügung stehende Wohnfläche je Einwohner im Stadtumbaugebiet sinkt nach einer minimalen Erhöhung im Vorjahr in 2010 wieder leicht – mit 36,7 m² sogar unter den Referenzwert des Jahres 2008. (städtischer Durchschnitt: 38,4 m²). Dieser Wert bezieht sich ausschließlich auf die bewohnte Wohnfläche.

Die Anzahl der innerhalb des Stadtumbaugebietes liegenden Wohnungen mit einer guten baulichen Ausstattung (mit Bad und Heizung) erhöht sich absolut gesehen weiter (+ 64 Wohneinheiten). Vier Fünftel oder 9.014 Wohnungen gehören dieser Kategorie an, was sich auch in einem leicht erhöhten Anteil von insgesamt 80,5% widerspiegelt. Damit wird die städtische Marke von 82,9% um ein weiteres Mal nur knapp unterschritten. (vgl. Anhang, Karte 19 und Karte 20).

3.3.3 Wohnungsleerstand

Im zurückliegenden Auswertungsjahr 2010 reduziert sich die Zahl der leer stehenden Wohnungen innerhalb des Stadtumbaugebietes weiter. Insgesamt 934 Wohneinheiten in 315 Gebäuden stehen leer, was einem Rückgang von 48 Wohnungen entspricht. Somit sinkt die Leerstandquote im Vergleich zum Vorjahr um abermals 0,5 Prozentpunkte auf 8,3%. Dieser Wert unterschreitet den städtischen Vergleichswert von 11,6% wie schon in Jahren zuvor ein weiteres Mal. Im Stadtteilvergleich handelt es sich sogar um die drittniedrigste Quote. Karte 21 im Anhang veranschaulicht die Situation auf kleinräumiger Ebene. Im Westend wie auch im südlichen Teil des STU-Gebietes finden sich statistische Blöcke mit einem Leerstandsanteil von weniger als 5%.

3.3.4 Wohndauer

Das Stadtumbaugebiet ist auch in 2010 von einer weiterhin starken Fluktuation der Einwohner geprägt. Nur insgesamt 5.617 Personen oder 27,4% leben länger als zehn Jahre im Stadtumbaugebiet. Seit Beginn des Stadtumbauprozesses erhöht sich deren Zahl um 199 oder knappe zwei Prozentpunkte. Tendenziell folgt das Fördergebiet damit in der Kategorie der Langzeitbewohner der gesamtstädtischen Entwicklung und übertrifft mit einem Zuwachs von 3,7% sogar das städtische Ergebnis. Die städtische Quote von 41,4% wird indes bei weitem nicht erreicht. Unverändert zu den Vorjahren erreicht der Anteil der Bewohner, die weniger als drei Jahre im Stadtumbaugebiet gemeldet sind, einen Wert von knapp 40%, absolut gesehen reduziert sich deren Zahl jedoch leicht gegenüber dem Ausgangsjahr 2007.

3.3.5 Modernisierungs- und Neubautätigkeit

Neben den in den Vorjahren umgesetzten öffentlichen Maßnahmen (siehe hierzu auch Kapitel 3.4) tragen inzwischen bereits etliche private Modernisierungs- und Neubaumaßnahmen innerhalb des Fördergebietes mit zum Erfolg des Stadtumbauprozesses bei. Das Ziel, die Innenstadt wieder attraktiver zum Wohnen, Leben und Einkaufen zu machen, rückt durch die Aktivitäten privater Immobilienbesitzer und Investoren Schritt für Schritt näher. Geschäftsräume und Wohnungen werden modernisiert bzw. neu errichtet sowie Fassaden entsprechend den Empfehlun-

gen des Fassadenhandbuches gestaltet. Eine nachhaltige Aufwertung der Ludwigshafener Innenstadt ist die Folge. Ludwigshafen wird als Wohn- wie auch Wirtschaftsstandort gestärkt (vgl. Anhang Karte 22).

Im nachfolgenden Abschnitt erfolgt zuerst die Auswertung der baugenehmigungspflichtigen Maßnahmen im Zeitraum 2010 mit nachfolgender Bilanz:

In sechs Gebäuden mit zusammen 30 Wohneinheiten werden baugenehmigungspflichtige Modernisierungsmaßnahmen fertiggestellt. Insgesamt 10 neuen Wohneinheiten steht der sanierungsbedingte Wegfall von zwei Wohnungen gegenüber. Ergänzt durch die Umwandlung ehemaliger Nutz- in Wohnfläche erhöht sich die vorhandene Wohnfläche in den bestehenden Gebäuden von zusammen 2.021 m² um weitere 1.183 m² auf 3.195 m². Für insgesamt neun Anwesen werden in 2010 Bauanträge zur Modernisierung oder Umbau der Gebäude gestellt. Diese Projekte finden allerdings erst nach ihrer Fertigstellung in 2011 oder später Berücksichtigung in der Berichterstattung.

Innerhalb des Stadtumbaugebietes werden in 2010 insgesamt vier Neubauten fertiggestellt. Neben einem Mehrfamilienhaus mit zehn Wohneinheiten und einer Wohnfläche von knapp 750 m² werden durch die Errichtung des Gesundheitszentrums Lusanum ca. 8.000m² neue Nutzflächen geschaffen. Das größte Neubauprojekt innerhalb des Fördergebietes findet jedoch mit der Eröffnung der Rhein-Galerie und ihren mehr als 41.500 m² Nutzfläche am Zollhofhafen in 2010 seinen Abschluss. Diese positive Entwicklung wird sich auch in 2011 fortsetzen, da gerade am Rheinufer Süd mit der Fertigstellung weiterer Gebäude in den Baufeldern 1 und 2 zu rechnen ist: Zu nennen sind an dieser Stelle die Wohnanlage der GAG Rheinallee 18-20 sowie die dazugehörigen Stadtvillen in der Paul-Klee-Straße, der Neubau des Call-Centers der Telekom und des dazugehörigen Parkhauses. Bauanträge für weitere acht Neubauprojekte im Quartier Rheinufer Süd liegen bereits vor.

Projekt: Neubau Gesundheitszentrum „Lusanum“, Yorkstr. 1



Quelle: Mannheimer Morgen v. 30.11.2010

Am Rheinufer Süd eröffnet nach eineinhalbjähriger Bauzeit Ende 2010 das Gesundheitszentrum „Lusanum“ seine Pforten. Der fünfgeschossige Neubau mit dem nierenförmigen Grundriss bietet auf insgesamt 7.300 m² Fläche mehr als 30 Arztpraxen und Ladenlokalen Platz. Ergänzt wird das Angebot durch nichtärztliche Therapeuten wie Logopäden, Ergotherapeuten, eine Hebammenpraxis und die Beratungsstelle der ökumenischen Sozialstation. Ein Optiker, eine Apotheke, ein Sanitätshaus, ein Blumenladen wie auch ein Textilgeschäft vervollständigen die Liste. Die Tiefgarage bietet mit 150 Stellplätzen ausreichend Platz für Mitarbeiter und Besucher. Insgesamt werden ca. 16 Millionen EUR in die Errichtung des Gesundheitszentrums investiert.

Eine weiterhin erfreuliche Entwicklung zeigen auch die im Jahr 2010 von Seiten der Wirtschafts-Entwicklungsgesellschaft Ludwigshafen (W.E.G.) und der Ludwigshafener Sanierungsbehörde betreuten Modernisierungsprojekte innerhalb des Stadtumbaugebietes:

Zusammen mit den bereits in den Vorjahren initiierten und noch nicht abgeschlossenen Modernisierungsvorhaben werden im Berichtszeitraum 2010 insgesamt 34 Modernisierungsprojekte im Stadtumbaugebiet gezählt. Von 14 neuen Projekten schließen 11 Hauseigentümer bzw. Eigentümergemeinschaften eine vertragliche Vereinbarung über die Sanierung des Anwesens mit der Stadt Ludwigshafen ab. Acht Projekte erhalten direkt Fördermittel aus dem Stadtumbauprogramm, bei weiteren drei Projekten wird von der Möglichkeit einer erhöhten steuerlichen Abschreibung der Modernisierungsaufwendungen Gebrauch gemacht. Um zukünftig gezielter private Immobilienbesitzer zu einer Investition innerhalb des Stadtumbaugebietes motivieren zu

können, wird in 2011 das Sanierungsgebiet Mitte um die beiden Quartiere, die zwischen Wrede-Ludwig-, Bahnhof- und Zollhof-/Lichtenbergerstraße erweitert werden. Auch diese Eigentümer werden ab 2011 die zusätzlichen steuerlichen Vorteile bei einer Gebäudesanierung in Anspruch nehmen können, was sicherlich zur weiteren positiven baulichen Entwicklung beiträgt. Übersicht 6 zeigt die Entwicklung der Neuprojekte je Auswertungsjahr über die bisherige Gesamtlaufzeit des Stadtumbauprozesses. Detailliertere Informationen zur Anzahl der modernisierten Wohnungen oder Gewerbeeinheiten sowie der dazugehörigen Flächen liegen allerdings nur ganz vereinzelt vor.

Übersicht 6: Stadtumbau – Modernisierungsprojekte 2008 – 2010

	2008 ¹⁾	2009 ¹⁾	2010 ¹⁾	Summe
Modernisierungsvertrag (mit Fördermittel)	3	5	8	16
Modernisierungsvertrag (ohne Fördermittel)	6	2	3	11
Modernisierung ohne Vertrag	14	20	6	40
Gesamt	23	27	17	67

¹⁾Anzahl neuer Projekte/Jahr

Quelle: Bereich Baukoordination und Stadterneuerung, W.E.G. Ludwigshafen, eigene Erhebungen

Stellvertretend werden nachfolgend einige in 2010 fertiggestellte private Modernisierungsprojekte kurz skizziert.

Projekt: Modernisierung Bahnhofstr. 4 – König's



Quelle: Stadtverwaltung Ludwigshafen

Seit Ende September 2010 befindet sich in den Räumlichkeiten des vor ca. zwei Jahren geschlossenen Café Koenig ein neuer Gastronomiebetrieb. Nach einer grundlegenden Sanierung und Modernisierung des Erdgeschossbereiches präsentiert sich das als Café, Bar und Restaurant neu konzipierte Lokal an der wichtigen Ost-West-Verbindungsachse zwischen Innenstadt und Rhein-Galerie. Die bei schönem Wetter nutzbare Terrasse auf der neu gestalteten Bahnhofstraße trägt mit zur Aufwertung der Innenstadt bei und lädt Besucher und Bewohner zum Verweilen ein.

Projekt: Modernisierung Bismarckstr. 92

Das 1949 errichtete und 1960 um vier Stockwerke erhöhte Anwesen Bismarckstraße 92 wurde im Jahr 2010 mit finanzieller Unterstützung aus dem Stadtumbauprogramm nachhaltig saniert. Die Verkaufsfläche im Erdgeschoss wurde erweitert, der Grundriss neu konzipiert und die Räume neu ausgebaut. Im ersten Oberschoss entstanden ein vollautomatisches Warenlager sowie ein Labor, die über eine interne Treppe mit dem Erdgeschoss verbunden wurden. Die Neugestaltung und energetische Sanierung der Fassade runden die Modernisierungsarbeiten ab.



Quelle: Stadtverwaltung Ludwigshafen

Projekt: Modernisierung Bismarckstr. 106



Quelle: Stadtverwaltung Ludwigshafen

Das 1960 errichtete Büro- und Geschäftshaus wird im Rahmen des Stadtumbaus energetisch saniert und erhält eine gestalterische Aufwertung. Neben dem Einbau neuer Fenster und der Dämmung der Fassaden in Anlehnung an die Vorgaben des Fassadenhandbuchs und der Dachfläche, wird die Erdgeschossfassade neugestaltet, die Heizungsanlage von Öl auf Fernwärme umgestellt. Das im Erdgeschoss gelegene neu gestaltete Lokal belebt zukünftig mit neuem Konzept die Ludwigshafener Innenstadt.

Projekt: Modernisierung VR-Bank Rhein-Neckar – Kaiser-Wilhelm-Str. 12-14

Das von 1957 bis 1959 nach Plänen des Architekten Paul Hermann Tenge errichtete fünfgeschossige Gebäude wurde in den Jahren 2009 – 2010 grundlegend modernisiert. In zehnmonatiger Bauzeit entstand ein ca. 750 m² großer barrierefrei zu betretender neu konzipierter Service- und Filialbereich im Erdgeschoss des Gebäudes der VR Bank Rhein-Neckar. Ergänzt wurden diese Bereiche durch im ersten Obergeschoss gelegene zusätzliche 400 m² Büroflächen mit Beratungs- und Konferenzräumen. Die Erneuerung der Sicherheits- und Brandschutztechnik sowie der Einbau einer energieoptimierten Klimatisierung ergänzten den Maßnahmenkatalog. An der Muschelkalkfassade wurden entsprechend den Vorschlägen des Fassadenhandbuchs für die Ludwigshafener Innenstadt die vorhandenen Aluminiumelemente entfernt, die Fassade anschließend restauriert und gereinigt. Damit setzt sie an der wichtigen Ost-West-Verbindung zwischen Innenstadt und Rhein-Galerie einen wichtigen gestalterischen Akzent. Insgesamt belaufen sich die Investitionen incl. der Arbeiten rückwärtigen Abbrucharbeiten und der Neugestaltung der Außenanlagen im Innenhof auf eine Summe von ca. sechs Millionen EUR.



Quelle: Stadtverwaltung Ludwigshafen

Projekt: Modernisierung Europa-Hotel – Ludwigsplatz 5-6



Quelle: Stadtverwaltung Ludwigshafen

Das 1963 errichtete Europahotel wurde von den derzeitigen Eigentümern sukzessive in den vergangenen Jahren modernisiert. Im Rahmen des Stadtumbaus fanden im Zeitraum 2009 bis 2010 nun erneut Umbaumaßnahmen am Gebäude statt. Der Eingangsbereich und die Lobby des Hotels am Ludwigsplatz wurden neu gestaltet sowie die Glasfassade im ersten Obergeschoss erneuert und durch eine entsprechende Fassadenbeleuchtung gestalterisch aufgewertet. Die energetische Sanierung und Dämmung der Flachdächer sowie die Errichtung einer Fotovoltaikanlage ergänzen die Modernisierung.

Projekt: Modernisierung Ludwigstr. 51



Quelle: Stadtverwaltung Ludwigshafen

Das sechsgeschossige Wohn- und Geschäftshaus wurde 1959 erbaut. Im Zeitraum 2009 bis 2010 erfolgte mit Hilfe privater sowie Stadtumbaumittel die optische und energetische Aufwertung des Anwesens. Die Vorder- und Rückfassaden wurden ebenso gedämmt wie die Dächer des Hauptgebäudes und des niedrigeren Anbaus im rückwärtigen Bereich. Die Farbgebung der Fassade richtete sich nach den Empfehlungen des Handbuchs für Fassadengestaltung. Durch die Erneuerung der Fenster im Treppenhaus konnte die Belichtungssituation innerhalb des Wohngebäudes verbessert werden. Die Modernisierung beinhaltete auch die Erneuerung der teilweise veralteten Elektroinstallationen. Ein zusätzlich auf dem Flachdach des rückwärtigen Anbaus errichteter Freisitz, erhöht den Wohnkomfort der Wohnung im zweiten Obergeschoss des Gebäudes.

Projekt: Modernisierung Wredestr. 10

Im Vordergrund der im Zeitraum 2009/2010 durchgeführten Maßnahme stand die Sanierung und Rekonstruktion der für ein Gebäude aus den 50er Jahren typischen Mosaikfassade. Im Rahmen der energetischen Sanierung erfolgten zusätzlich die Dämmung des Flachdaches und die Neugestaltung der Dachuntersicht sowie der verputzten Fassadenflächen. Komplettiert wurde die Modernisierungsmaßnahme durch die zusätzliche Erneuerung der teils veralteten Haustechnik einer Wohnung und einiger Büroräume.



Quelle: Stadtverwaltung Ludwigshafen

Projekt: Quartiersentwicklung Lutherstraße



Quelle: Stadtverwaltung Ludwigshafen

Das Entwicklungskonzept Innenstadt definiert mit der Erneuerung des Quartiers Lutherstraße ein wichtiges Leitprojekt im Bereich „Wohnen in der Stadt“. Seit ca. 15 Jahren steht das denkmalgeschützte ehemalige Verwaltungsgebäude Lutherstraße 10 leer, seit 25 Jahren die ehemaligen Trafohallen des Elektrizitätswerks im Hof des Anwesens. Unmittelbar daran angrenzend befindet sich ein ebenfalls leerstehendes ehemaliges Druckereigebäude samt Werkstatt und Büro.

Folgende städtebaulichen Zielsetzungen für das Quartier sind vorgesehen:

- Erhalt und Nachnutzung des ehemaligen Stadthauses Lutherstraße
- Rückbau der massiven und miteinander verbundenen Gebäude im Innenbereich
- Schaffung von Grün- und Freiflächen im Blockinnenbereich
- Schließung der Raumkante zum Lutherplatz
- Unterbringung des ruhenden Verkehrs in einer Tiefgarage



Luftbildaufnahme Quartier Lutherstraße 2010
Quelle: Stadtvermessung Ludwigshafen

Die Umsetzung der Maßnahme wird von zwei aufeinander abgestimmten privaten Investitionsmaßnahmen getragen. Die vor der Durchführung im Vorfeld notwendigen vertraglichen Regelungen der mehrere Grundstücke und Gebäude umfassenden Maßnahme werden in 2010 unterzeichnet. Damit können die baulichen Maßnahmen mit dem Rückbau der ehemaligen Schaltzentrale, der Schalterhalle des Zentralumspannwerkes und der ehemaligen Druckerei im Blockinnenbereich in 2011 beginnen. Insgesamt werden bis 2013 ca. 14 Mio. EUR privates Kapital investiert werden.

3.3.6 Rückbau von Gebäuden, Entsiegelung und Begrünung

Die Verbesserung des Wohnumfeldes wird durch Rückbau von Gebäuden, durch die Entsiegelung von ehemals bebauten bzw. befestigten Flächen und deren anschließende Begrünung erreicht.

Projekt: Kaiser-Wilhelm-Str. 12 - Rückbau Nebengebäude



Quelle: W.E.G. Ludwigshafen

Im Jahr 2010 finden zwei bereits in 2009 begonnenen Rückbaumaßnahmen ihren Abschluss. In Verbindung mit der Sanierung und der Neustrukturierung der Büroflächen im Vorderhaus des Anwesens Kaiser-Wilhelm-Str. 12-14 waren die ehemaligen Büroflächen im rückwärtigen mehrgeschossigen Anbau entbehrlich geworden. Der zum Teil als Stellplatz genutzte Innenhof wurde gestalterisch aufgewertet, die Durchfahrt zum Parkhaus im Bürgerhof erhielt ein begrüntes Flachdach. Durch den Rückbau des zweigeschossigen Hinterhauses konnte eine ca. 500 m² große begrünte Freifläche im Blockinnenbereich geschaffen werden, die die Licht- und Belüftungsverhältnisse im gesamten Baublock positiv beeinflusst. Die Pflanzung von insgesamt acht neuen Bäumen und zahlreichen Sträuchern runden die Wohnumfeldverbesserungsmaßnahme ab.



Quelle: W.E.G. Ludwigshafen

Projekt: Zollhofstraße 6-8, Rückbau des ehemaligen Werkstattgebäudes



Quelle: Stadtverwaltung Ludwigshafen

Die Fertigstellung der zweiten Maßnahme steht im direkten Zusammenhang mit der Erschließung des neuen Quartiers am ehemaligen Zollhofhafen. Der vorgesehene Umbau der Zollhof-/Rheinuferstraße zu einem Boulevard macht aus städtebaulichen Gründen den Rückbau des ehemaligen Werkstattgebäudes Zollhofstraße 6-8 unumgänglich. Dadurch wird für die Passanten der Zollhofstraße ein großzügiger Blick auf den „Platz der Deutschen Einheit“ mit der Rhein-Galerie erst ermöglicht und ein neuer Fuß- wie auch Radweg kann angelegt werden. Im Rahmen dieser Maßnahme wird auch die bislang bestehende Fuß-

gängerbrücke zwischen Parkhaus Zollhofstraße und der gegenüberliegenden Straßenseite zurückgebaut. Die neu geschaffenen ampelgeregelten Fußgängerüberwege im Kreuzungsbereich Zollhof-/Bahnhofstraße ermöglichen den Passanten und Radfahrern seit deren Fertigstellung Ende 2010 eine schnelle, flüssige und gute Querung der Zollhofstraße. Parallel erhält die Fassade des bestehenden Parkhauses eine neue Fassadengestaltung.

Die Möglichkeiten im Rahmen des Monitorings Veränderungen zu Entsiegelung und zur Begrünung von Privatgrundstücken kontinuierlich zu dokumentieren werden auch zukünftig eingeschränkt bleiben. Solche Einzelprojekte können nur beispielhaft erwähnt werden. Trotzdem erfolgt weiterhin eine Beobachtung dieses Indikators. Es ist allerdings davon auszugehen, dass diese Maßnahmen auch zukünftig überwiegend mit nicht baugenehmigungspflichtigen Projekten einhergehen werden.

Übersicht 7: Wohnen und Städtebau im Überblick (Stand Ende 2010)

Handlungsfeld/ Ziel	Indikator	2007	2008	2009	2010	Differenz 2009-2010	Trend 2007-2010 ↗ / ↘ • ↙ / ↘↘
Siehe nächste Seite Aufwertung und Stärkung des innerstädtischen Wohnstandortes	Gebäude mit Wohnungen (absolut)	-	1.060	1.063	1.066	+3	•
	Wohnungen insgesamt (absolut)	-	11.137	11.167	11.194	+27	•
	Anteil Wohnungen der Stadt und GAG/LUWOG/GEWOG (in %)	-	17,0	16,7	16,5	-0,2%Pkt	↙
	Anteil Mietwohnungen (in %)	-	91,4	91,4	91,4	0,0	•
	Anteil 1-2 Zi. Whg. (in %)	-	58,7	58,6	58,6	0,0	•
	Wohnfläche je Einwohner bezogen auf bewohnte Wohnungen (in m ²)	-	36,8	37,0	36,7	-0,3	•
	Wohndauer unter 3 Jahren (in %)	39,9	39,2	39,1	39,2	+0,1%Pkt	↙
Steigerung der Wohnqualität	Leerstandquote (in %)	-	9,1	8,8	8,3	-0,5%Pkt	↘↘
	Wohnungen mit guter Ausstattung (Bad, Heizung) (in %)	-	79,4	80,1	80,5	+0,4% Pkt	↗
Gestalterische Aufwertung des privaten Wohnumfeldes	Anzahl modernisierter Wohnungen im Auswertungsjahr (absolut) (baugenehmigungspflichtig)	8 ¹⁾	51 ¹⁾	78	38	-40	↗↗
	Modernisierte Fläche im Auswertungsjahr (in m ²)	725	4.240	6.401	3.195	-3.206	↗↗
Verbesserung der Freiraumqualität	Anzahl neu geschaffener Wohnungen im Auswertungsjahr (absolut) – (Neubau) ²⁾	0 ¹⁾	9 ¹⁾	51	10	-41	↗
	Neu geschaffene Wohnfläche im Auswertungsjahr (in m ²) (Neubau) ²⁾	0 ¹⁾	1.606 ¹⁾	4.794	750	-4.044	↗↗
Verbesserung der städtebaulichen Struktur	Anteil der Modernisierungs-/Neubauinvestitionen an Gesamtausgaben (in %) (nur Privatprojekte)	29,7	42,6 ¹⁾	58,5 ¹⁾	92,8	+34,3%Pkt	↗↗
Erhaltung der Funktionsvielfalt der Innenstadt	Anzahl beantragter Nutzungsänderungen Gewerbe/Büro in Wohnen (absolut) ³⁾	-	5	4	0	-4	•
	Anzahl beantragter Nutzungsänderungen Wohnen in Gewerbe/Büro (absolut) ³⁾	-	1	2	3	+1	↗↗
	Begrünung – aufgewertete/entsiegelte private Fläche (in m ²) ⁴⁾	-	0 ¹⁾	800	13.260	+12.460	↗↗

Übersicht 7 (Fortsetzung):

Handlungsfeld/ Ziel	Indikator	2007	2008	2009	2010	Differenz 2009-2010	Trend 2007-2010 ↗↗ / ↗ • ↘ / ↘↘
	Zusätzliche Baumstandorte auf privaten Grundstücken (Anzahl) ⁴⁾	- ¹⁾	0 ¹⁾	9	60	+51	↗↗

¹⁾ Wert korrigiert

²⁾ Indikator modifiziert: nur Neubau berücksichtigt

³⁾ Indikator modifiziert: nur genehmigungspflichtige Maßnahmen ausgewertet

⁴⁾ Indikator modifiziert: nur Privatflächen ausgewertet; öffentliche Flächen unter Kapitel 3.4 berücksichtigt

Hinweis: Die beim Bereich Stadtentwicklung vorhandenen Daten zum Gebäudebestand wurden im Jahr 2008 durch eine Vollerhebung aktualisiert, um einen annähernd verlässlichen Datenbestand als Basisjahr 2008 zu erhalten. Dabei wurden spezielle den Stadtumbau betreffende sowie energetische Merkmale hinzugefügt. Auf Grund der bisher üblichen Berichtswege konnten in der Vergangenheit in der Regel nur baugenehmigungspflichtige Bautätigkeiten erfasst werden. Modernisierungsmaßnahmen, die keine Baugenehmigung erforderten, wurden nicht berücksichtigt. Die aktuelle Bestandserhebung offenbarte beachtliche Differenzen zwischen Realität und vorhandenen Daten, sodass ein Vergleich der Daten des Jahres 2008 mit den Vorjahresergebnissen aus 2007 sachlich nicht sinnvoll ist. Aus diesem Grund werden diese in obiger Übersicht nicht dargestellt.

Bewertung der Veränderungen im Betrachtungszeitraum 2007 – 2010:

Der Anteil derer, die weniger als drei Jahre im Stadtumbaugebiet leben, bleibt mit 39,2% auch im Jahr 2010 auf hohem Niveau und steigt gegenüber dem Vorjahresergebnis sogar marginal an. Seit 2007 lässt sich trotzdem ein rückläufiger Trend des Wertes feststellen. Sollte sich dieser Abwärtstrend auch zukünftig zeigen, dann ist dies sicherlich indirekt als Indiz für die Stärkung der Innenstadt u.a. als Wohnstandort gedeutet werden.

Der bereits im Statusbericht 2009 festzustellende positive Trend setzt sich in 2010 fort. Die Zahl der im Stadtumbaugebiet registrierten baugenehmigungspflichtigen wie auch genehmigungsfreien Modernisierungsprojekte - gekoppelt entweder mit der Sanierung bestehender oder der Schaffung neuer Wohn- oder Gewerbeflächen – entwickelt sich weiter zielkonform nach oben. Die Investitionsbereitschaft privater Immobilienbesitzer setzt sich unvermindert fort. Nachdem in den vergangenen drei Jahren überwiegend städtische Sanierungs- und Baumaßnahmen das äußere Erscheinungsbild des Stadtumbaugebietes positiv verändert haben, sehen sich zusehends mehr Privatinvestoren veranlasst, einen eigenen Beitrag zum Stadtumbau leisten. Der Standort Ludwigshafen wird als Wohn- wie als Dienstleistungsstandort angenommen, gleichermaßen gestärkt und die Aufwertung der Innenstadt somit zielgerichtet weiterverfolgt. Richtungsweisend ist in diesem Zusammenhang auch die geplante Sanierung des ehemaligen Stadthauses Lutherstraße und die Herstellung familiengerechter Wohnungen bzw. der direkt angrenzende Neubau eines Mehrfamilienhauses am Lutherplatz zu sehen. Dieses wichtige innerstädtische Leitprojekt wird in 2011 mit dem Rückbau der ehemaligen Schaltzentrale sowie den Gebäuden der ehemaligen Druckerei gestartet. Die Eröffnung der Rhein-Galerie am Zollhofhafen ist in 2010 – wie zu erwarten - die herausragende und das Stadtumbaugebiet prägende Gebäudefertigstellung. Der Bau weiterer Stadtvillen am Rheinufer Süd und die Eröffnung einer Wohnanlage mit Wohn-, Büro- und Dienstleistungsflächen runden die stetige positive Entwicklung ab. Dieser erfolgreiche Prozessverlauf wird sich auf Grund bereits beantragter und bekannter Neubau- bzw. Sanierungsmaßnahmen auch im Jahr 2011 fortsetzen.

3.4 Umwelt, Verkehr und öffentlicher Raum

Ziele	Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • Gestalterische Aufwertung der Straßenräume und Plätze • Verbesserung der Infrastruktur • Stärkung der Querachsen zum Rhein - Wegeverbindungen • Ordnung des ruhenden Verkehrs 	<ul style="list-style-type: none"> • Änderung der Straßenquerschnitte zugunsten des Fußgängerbereichs • Straßenbegleitgrün • Spielflächenausstattung – öffentliche Grünanlagen • Verkehrsströme • Passantenfrequenz • Auslastung/Nutzerfrequenz • Straßenkriminalität • Luftqualität – Lärmbelastung (neu aufgenommen)

3.4.1 Wohnumfeldverbesserungsmaßnahmen – Gestalterische Aufwertung der Straßenräume und Plätze



Rheinuferstraße 2010
Abschnitt Bahnhofstr./Abzw. Ludwigsplatz
Quelle: Stadtverwaltung Ludwigshafen

Mit Eröffnung der Rhein-Galerie Ende September 2010 werden die für deren äußere Erschließung notwendig gewordenen umfangreichen Umgestaltungsmaßnahmen ebenfalls fertiggestellt. Hierzu zählen die notwendige Anbindung der Parkdecks des Einkaufszentrums an das bestehende öffentliche Straßennetz, die fußläufige Anbindung des neuen Stadtquartiers an die Innenstadt und die Umgestaltungen der Zollhof-, Rheinufer-, Bahnhof- und Kaiser-Wilhelm-Straße. Sie zählen zu den herausragenden Projekten in 2010, die zur nachhaltigen Aufwertung des Stadtumbaugebietes beigetragen haben.

Die Zollhof-/Rheinuferstraße präsentiert sich nach Abschluss der Arbeiten als ein boulevardartiger Straßenzug mit breiten Aufenthalts- und Grünstreifenanlagen

und einem durchgängigem Radweg.

In der Bahnhofstraße erhalten die Fußgänger durch den Rückbau auf eine Fahrspur mehr Raum zum Flanieren und Verweilen. Sie wird ihrer Funktion als wichtigste Verbindungs-achse zwischen Innenstadt und Rhein mehr als gerecht. Beide Maßnahmen wurden bereits im Statusbericht 2009 skizziert.



Bahnhofstraße 2010
Abschnitt Ludwig- und Bismarckstraße
Quelle: Stadtverwaltung Ludwigshafen

Projekt: Umbau Kaiser-Wilhelm-Straße



Kaiser-Wilhelm-Straße 2010
Abschnitt Ludwig- und Bismarckstraße
Quelle: Stadtverwaltung Ludwigshafen

Die Kaiser-Wilhelm-Straße bildet die zweite wichtige Verbindungs-achse zwischen Innenstadt und Rhein. Deren Umbau lässt sich in mehrere Abschnitte unterteilen. Der Abschnitt der Kaiser-Wilhelm-Straße zwischen der Ludwigstraße und Zollhofstraße bleibt für den Zweirichtungsverkehr erhalten. Die Seitenflächen sind in Parkplätze mit dazwischen liegenden neun Einzelbaumstandorten und Gehwege aufgeteilt. Die Gestaltung der Gehwege und Parkplätze erfolgt analog der Bahnhofstraße. Der nach Süden ausfahrende Verkehr des Rhein-Galerie-Parkhauses wird über die Kreuzung Kaiser-Wilhelm-/Zollhofstraße abgewickelt. Der Bereich zwischen Zollhofstraße und Rhein markiert den südlichen Eingang zum Zollhofhafen

und fungiert als Verknüpfung zwischen Rheinpromenade und Innenstadt. Die Kreuzung an der ehemaligen Zufahrt zum Hafengelände in Verlängerung der Rheinuferstraße bildet die neu gestaltete südliche Zufahrt zur Rhein-Galerie, zusätzlich ausgestattet mit einer neuen Ampelanlage. Im Abschnitt zwischen der Zollhofstraße und der Rheinuferstraße werden der nördliche Seitenbereich in einen Gehweg und Radweg unterteilt. Unter Beibehaltung der Fahrbahnränder wird die vorhandene Fahrbahnfläche umgebaut und neu aufgeteilt. Es steht nun eine zusätzliche Linksabbiegespur in Richtung Mannheim zur Verfügung. Da die Kaiser-Wilhelmstraße als neue Kulturachse der Stadt fungiert, werden für die Straßenbeleuchtung 10 Stelen mit einem farbigen Lichterkopf aufgestellt.

Projekt: Platz der Deutschen Einheit



Quelle: Stadtverwaltung Ludwigshafen

In Verlängerung der Bahnhofstraße ist auf dem ehemaligen Zollhofgelände ein Stadtplatz entstanden. Mit dem neuen „Platz der Deutschen Einheit“ wird die städtebauliche Achse „Innenstadt – Rheinterrasse – Fluss“ insgesamt gestärkt und durch seine zahlreichen Blickachsen und Wegebeziehungen rückt er die Innenstadt an den Rhein. Durch die Absenkung der Kaimauer um zwei Meter auf rund 200 m Länge entsteht im Bereich des Stadtplatzes eine großzügige Freitreppenanlage. Sie begrenzt den ca. 5.500 m² großen Platz zum Fluss und zur 14 m breiten Uferpromenade hin. Die flach geneigten Terrassenstufen sind mit insgesamt 24 Holzbänken versehen, die zum Verweilen einladen. Zusätzlich bietet ein über die Wasserfläche auskragender Rheinbalkon im Bereich der Terrassen eine außergewöhnliche Aussicht. Die Aufenthaltsqualität wird durch die Baumhainzone mit 49 neu gepflanzten Bäumen im oberen Bereich der Rheinpromenade außerdem gesteigert. Fahrradfahrern stehen insgesamt 95 Fahrradständer in unmittelbarer Nähe zum Haupteingang zur Verfügung.

**Projekt:
Umgestaltung Rheinuferpromenade zwischen Ostasieninstitut und Ruderverein**



Quelle: Stadtverwaltung Ludwigshafen

In Verbindung mit der Errichtung der Rhein-Galerie und der Platzgestaltung wird auch die bestehende Rheinuferpromenade um 600m erweitert und es besteht nun die Möglichkeit vom Getreidespeicher bis zur Pegeluhr auf einem ca. 3,8km langen Promenadenweg durchgehend am Rhein entlang zu spazieren oder mit dem Rad zu fahren.

Bereits in 2008 wurde im Rahmen des europäischen Programms URBAN II der Rheinuferpark nördlich der Konrad-Adenauer-Brücke mit Promenade umgestaltet. Der Umbau des Bereichs südlich der Brücke in Richtung Parkinsel wird abschnittsweise durchgeführt und beginnt mit einer ersten Maßnahme in 2009. Dafür werden im Bereich des Quartiers Rheinufer Süd zwischen der Konrad-Adenauer- und der Schneckennudelbrücke die Flächen der ehemaligen Gleisanlagen der Hafenbetriebe und die Rheinuferpromenade neu gestaltet und ein erster Teil zwischen Ostasieninstitut und Ruderclub Ende Oktober 2010 fertiggestellt. Neben der Herstellung einer ca. 4.200m² großen, landschaftlich wellenartig modellierten Rasenfläche wird die Paul-Klee-Straße in Richtung Rhein weitergeführt und endet in einer sogenannten „Stadtkante“ am Rheinufer. 22 neue Leuchten sorgen hier auch im Dunkeln für ausreichend Licht bei einem Spaziergang. Der bereits existierende Radweg zwischen Gelbem Haus und der Einmündung Kaiser-Wilhelm-Straße wird um ca. 270m



Quelle: Mannheimer Morgen v. 30.10.2010

nach Süden bis zur Rheinallee verlängert. Ergänzend wird entlang des ehemaligen Hafengleises eine Grünfläche angelegt und mit acht neuen Bäumen bepflanzt. Diese Maßnahme finanziert sich aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) sowie Landes- und städtischen Mitteln. Ein zweiter Bauabschnitt ist für 2011 geplant.

3.4.2 Spielflächenausstattung

Wie schon im Vorjahr lassen sich für 2010 keine flächenbezogenen Veränderungen feststellen. Der Bedarf an Spielflächen für Kleinkinder und Jugendliche bleibt daher für die beiden Stadtteile Mitte und Süd weiterhin in fast unveränderter Höhe bestehen. In Übersicht 8 sind nur die städtischen Spielflächen berücksichtigt. Die Spielplätze der Wohnungsbaugesellschaften gehen in die Betrachtung nicht mit ein.

Übersicht 8:

Spielflächenausstattung 2010

	Bestand		Bedarf in m ²	Saldo in m ²	Bedarfsdeckung in %
	Anzahl	Fläche in m ²			
Kleinkinder					
Mitte	9	3.291	5.897	-2.606	55,8%
Süd	9	3.670	8.959	-5.289	41,0%
Stadt LU	132	36.996	56.238	-19.242	65,8%
Schulkinder					
Mitte	7	5.870	5.256	614	111,7%
Süd	8	5.250	8.577	-3.327	61,2%
Stadt LU	129	95.040	80.730	14.310	117,7%
Jugendliche					
Mitte	3	3.215	4.869	-1.654	66,0%
Süd	3	4.040	7.137	-3.097	56,6%
Stadt LU	59	70.316	88.560	-18.244	79,4%

Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen – eigene Berechnungen, Grünflächen und Consulting Ludwigshafen

3.4.3 Stärkung der Wegeverbindungen / Querachsen hin zum Rhein

3.4.3.1 Querungsmöglichkeiten

Mit der Fertigstellung der Zollhof-, Rheinufer- und Bahnhofstraße im Jahr 2010 stehen den Passanten drei neue lichtsignalgeregelte Fußgängerquerungen in der Zollhofstraße zur Verfügung. Die neuen Fußgängerüberwege befinden sich an der Einmündung Bahnhofstraße und auf Höhe des Seiteneingangs der Rhein-Galerie und ergänzen die fußläufige Verbindung zwischen der Innenstadt, dem Stadtplatz vor dem Einkaufszentrum sowie dem Rheinufer.

3.4.3.2 Passantenaufkommen

Die Ludwigshafener Innenstadt rückt mit der Fertigstellung des neuen Stadtquartiers am Zollhof wieder direkt an den Rhein. Mit der Rhein-Galerie, dem neuen Platz der Deutschen Einheit und der Rheinpromenade erhält die Stadt neue attraktive Anziehungspunkte, die die Fußgängerfrequenz auf den Ost-West-Achsen (z.B. Bahnhofstraße oder Verbindung Rathausplatz – Ludwigsplatz) und die Kundenströme innerhalb der gesamten Innenstadt nachhaltig verändern werden. Die unmittelbar nach Eröffnung des Einkaufszentrums noch im Oktober (mittwochs) bzw. November 2010 (samstags) durchgeführten Passantenzählungen auf den Querachsen zwischen Fußgängerzone und Rhein bestätigen die zuvor gemachten Annahmen nachdrücklich. Im Vergleich zur letzten Zählung im Jahr 2009 verdoppeln sich hier die Passantenströme an den beiden Zählpunkten Bahnhofstraße und Verbindung Rathaus-/Ludwigsplatz. Auch die

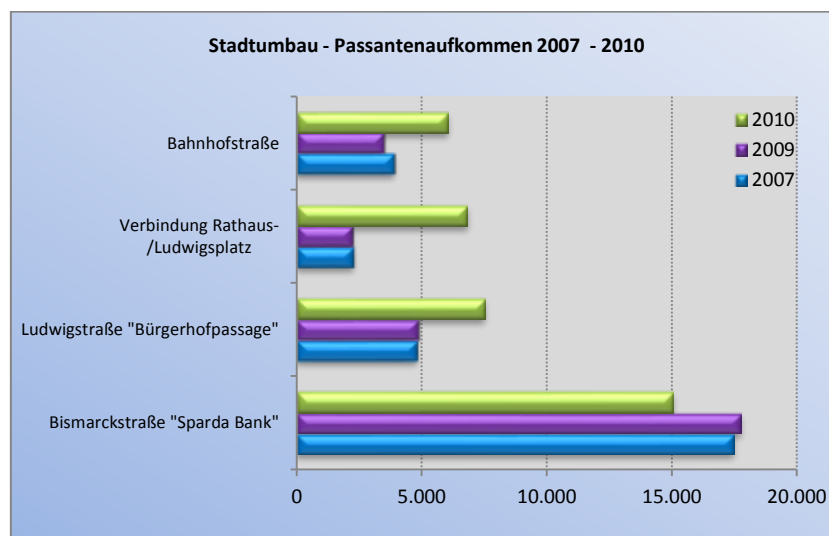
Frequenzsteigerungen in der Ludwigstraße sind beträchtlich. Davon profitieren zunehmend die dort ansässigen inhabergeführten Fachgeschäfte, die das Angebot der Rhein-Galerie nach oben ergänzen. Die erstmals für die November-Zählung eingerichteten Zählstellen in Höhe des Kreuzungsbereiches Bahnhof-/Zollhofstraße, des Seiteneingangs zur Rhein-Galerie sowie am Ludwigsplatz (Höhe Sparkasse Vorderpfalz) registrieren zwischen 11.00 Uhr bis 20.00 Uhr fast 20.000 Passanten aus der Innenstadt Richtung Rhein oder umgekehrt. Die kontinuierliche Beobachtung und Zählung der Passanten wird letztlich zeigen, ob die Austauschbeziehungen zwischen der Rhein-Galerie und der Fußgängerzone auch zukünftig auf ähnlich hohem Niveau verbleiben werden. Übersicht 9 und Grafik 4 veranschaulichen die Ergebnisse für 2010 im Detail:

Übersicht 9: Passantenfrequenz 2010 - Sonderzählung

Zählstelle	2009	2010 Oktober**)	2010 November**)	Differenz 2009/2010	Richtung
Bismarckstraße "Sparda Bank"	17.750	-	15.042	-2.708	Nord-Süd
Bismarckstraße "Bäckerei Ehrmann"	12.893	-	-	-	Nord-Süd
Ludwigstraße "Bürgerhofpassage"	4.850	-	7.528	+2.678	Nord-Süd
Ludwigstraße "ehemals Pabst"	6.582	-	-	-	Nord-Süd
Passage "Walzmühle"	10.416	-	-	-	Nord-Süd
Verbindung Rathaus-/Ludwigsplatz	2.241	4.906	6.821	+4.580	Ost-West
Passage Schulstraße	1.497	-	-	-	Ost-West
Bahnhofstraße	3.481	6.385	6.033	+2.552	Ost-West
Bürgerhof	2.421	-	-	-	Ost-West
Kaiser-Wilhelm-Straße	4.154	-	-	-	Ost-West
Kreuzung Bahnhof-/Zollhofstraße ^{*)}	-	-	13.350	-	Ost-West
Seiteneingang Rhein-Galerie ^{*)}	-	-	5.256	-	Ost-West
Ludwigsplatz ^{*)}	-	-	3.054	-	Ost-West
Mundenheimer Straße Bushaltestelle	2.908	-	-	-	-

^{*)} Zählstellen für Zählung im November 2010 neu aufgenommen
^{**)} Oktober 2010: Zählung mittwochs; November 2010: Zählung samstags
 Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen

Grafik 4: Passantenaufkommen 2007 – 2010



Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen

Für das Jahr 2011 ist eine erneute Zählung der Passanten in der gesamten Ludwigshafener Innenstadt in Planung. Die Ergebnisse werden im Statusbericht 2011 berücksichtigt.

3.4.3.3 Öffentlicher Personen Nahverkehr (ÖPNV)

Das Stadtumbaugebiet verfügt über ein dichtes Netz an Haltestellen des ÖPNVs und ist optimal an das innerstädtische wie auch regionale und überregionale Verkehrsnetz angebunden. In Verbindung mit der Neugestaltung der Zollhof-/Rheinuferstraße entstehen in unmittelbarer Nähe zum Haupteingang der Rhein-Galerie in der Zollhofstraße zwei neue Bushaltestellen (Linien 75, 76), die eine nachhaltige gute Erreichbarkeit des neuen Quartiers dauerhaft für Bewohner und Besucher gewährleisten. In Zusammenarbeit mit der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH, Mannheim, (rnv) ist ab dem Jahr 2011 eine kontinuierliche Beobachtung der Fahrgastfrequenzen an innerhalb des Stadtumbaugebietes liegenden und von Seiten des rnv bedienten Haltestellen geplant. Somit ist gewährleistet, dass zumindest bezogen auf die vorgenannten Haltestellen belastbare Zahlen über einen Zeitraum hin ermittelt und ausgewertet werden können.

3.4.4 Ordnung des ruhenden Verkehrs – Stellplätze

Mit Eröffnung der Rhein-Galerie im September 2010 stehen den Besuchern der Innenstadt zusätzlich ca. 1.350 (kostenpflichtige) Stellplätze zur Verfügung. Somit erhöht sich deren Anzahl um knapp 22% auf insgesamt mehr als 7.800. Die Zahl der Anwohnerparkplätze bleibt dagegen mit ca. 1.370 Stellplätzen unverändert. Auch am Rheinufer Süd stehen mehr öffentliche Parkplätze zur Verfügung. Insgesamt bietet das Stadtumbaugebiet nun seinen Bewohnern und Besuchern ca. 10.700 Parkmöglichkeiten im öffentlichen Bereich.

3.4.5 Sicherheit und Kriminalität

Das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung eines Stadtteils oder Quartiers wird in der Regel von den Straftaten der Straßenkriminalität beeinflusst. Darunter versteht man Straftaten, die im öffentlichen Raum – auf Straßen, Wegen und Plätzen – begangen werden. Die ermittelten Fallzahlen des Jahres 2010 im Bereich Straßenkriminalität sind für die beiden Stadtteile Mitte und Süd im Vergleich zum Vorjahr insgesamt rückläufig und folgen somit wieder dem gesamtstädtischen Trend. Im Detail betrachtet steigen allerdings die Fallzahlen der Bereiche Einbruchs- und Taschendiebstahl in den beiden innerstädtischen Stadtteilen als auch gesamtstädtisch an. Die Zahl der Delikte wie schwerer- und einfacher Diebstahl oder Körperverletzungen gehen v.a. im Stadtteil Mitte zurück. Ein Vergleich der Situationen 2007 und dem Auswertungsjahr 2010 zeigt die nachfolgende Übersicht 10.

Übersicht 10: Straßenkriminalität nach Stadtteilen – Vergleich 2007 / 2010

Stadtteil	Delikte insg.	davon									
		Raub	Einbruchs- diebstahl		Trick u. Taschen- diebstahl	Schwerer und Einfacher Diebstahl			Sexual- delikte, Vergew., Nötigung, Exhibi.	Körper- verletz- ungen, Land- friedens- bruch	Sach- beschä- digung
			Büros, Ge- schäfte, Gast- stätten	Kioske, Auto- maten		von PKW, Krad, Moped	an/ aus Kfz	von Fahr- rädern			
Stadtteil Mitte	667	16	99	4	140	22	75	68	4	102	137
Veränderung zu 2007	-98	-4	+3	+2	+17	-1	-51	-29	-9	-39	+13
Stadtteil Süd	372	10	50	6	38	22	85	42	6	29	84
Veränderung zu 2007	-105	+3	+16	+4	+25	-15	-31	-36	+3	-13	-61
Stadt LU	3.280	35	422	31	265	185	652	338	30	309	1.013
Veränderung zu 2007	-865	-18	+21	+3	+70	-140	-209	-272	-10	-128	-182

Quelle: Polizeipräsidium Ludwigshafen am Rhein

Die Anfang des Jahres 2011 durchgeführte Bürgerumfrage widmet sich ebenfalls dem Thema „Sicherheit“. Diesbezügliche Detailauswertungen für die beiden innerstädtischen Stadtteile Mitte

und Süd werden Ende 2011 vorliegen und im Statusbericht 2011 vorgestellt (siehe hierzu auch Kapitel 3.7.2).

3.4.6 Immissionen

Geringe Immissionsbelastungen zeugen von einer hohen Lebens- und Wohnqualität eines Quartiers und bestimmen so die Attraktivität eines Wohnstandorts mit.

Im Stadtumbaugebiet werden über die beiden Messstationen Heinigstraße und Mitte folgende Indikatoren zur Beurteilung der Luftqualität beobachtet: Stickstoffdioxid (NO₂), Kohlenmonoxid (CO) sowie der Staubbelastung der Luft. Der zulässige Grenzwert für Feinstaub (> 50µg/m³) wird im Betrachtungszeitraum innerhalb des Stadtumbaugebietes (Messstelle Heinigstraße) insgesamt an 24 Tagen überschritten und bleibt damit auf dem Vorjahresniveau. Alles in allem lassen sich für die Messwerte im Zeitraum 2007 bis 2010 nur geringfügige Veränderungen beobachten. Details dazu zeigt nachfolgende Übersicht 11:

Übersicht 11: Luftschadstoffe - Jahresmittelwerte

Messstelle	Stickstoffdioxid NO ₂ µg/m ³				Kohlenmonoxid CO mg/m ³				Feinstaub µg/m ³ ¹⁾				Anzahl Überschreitung d. zul. Grenzwertes >50µg/m ³ (Tagesmittelwert)			
	2007	2008	2009	2010	2007	2008	2009	2010	2007	2008	2009	2010	2007	2008	2009	2010
Heinigstraße	50	50	52	49	0,64	0,63	0,64	0,59	25	24	27	26	22	14	25	24
Mitte	41	38	41	38	0,39	0,37	0,39	0,37	-	13	16	17	7	-	-	-

Quelle: Stadt Ludwigshafen - Bereich Umwelt und Grünflächen; Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz
¹⁾ LU-Heinigstraße PM₁₀: Feinstaub bis zu einem Durchmesser <= 10µm, LU-Mitte PM_{2,5}: Feinstaub bis zu einem Durchmesser <= 2,5µm

Die Lärmbelastung eines Quartiers gilt in der Regel als ein weiterer Indikator zur Charakterisierung der Attraktivität eines Wohnstandortes. Im Zuge der Umsetzung des 2005 in Kraft getretenen Bundesgesetzes zur Umsetzung der EG-Richtlinie über die Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm soll die zweite Phase der Lärmkartierung für die Stadt Ludwigshafen Mitte 2012 abgeschlossen sein. Einen Baustein bildet hierzu die von Seiten des Bereichs Stadtplanung durchgeführte Verkehrszählung im Frühjahr 2011, deren Ergebnisse in den Statusbericht 2011 einfließen. Der Lärmaktionsplan mit aussagekräftigeren Daten zur Lärmbelastung des Stadtumbaugebietes liegt voraussichtlich bis Mitte 2013 vor. Detailliertere Informationen hierzu finden sich im Internet unter:

http://www.ludwigshafen.de/standort/umwelt/luft_und_laerm/umgebungslaermrichtlinie/.

Übersicht 12: Umwelt, Verkehr und öffentlicher Raum im Überblick (Stand Ende 2010)

Handlungsfeld/ Ziel	Indikator	2007	2008	2009	2010	Differenz 2009-2010	Trend 2007-2010 ↗ / ↘ • ↙ / ↕
Aufwertung der Straßenräume und Plätze	Straßenumbaumaßnahmen (absolut)	1	1	0	2	+2	↗↗
	Änderung der Straßenquerschnitte zugunsten breiterer Gehwege (absolut)	1	1	0	2	+2	↗↗
Spielflächenausstattung Stärkung der Ost-West-Achsen	Neu geschaffene Gehwegflächen (in m ²)	200	1.900	0	2.850	+2.850	↗↗
	Entsiegelte Flächen öffentlicher Raum (in m ²)	0	0	0	8.100	+8.100	↗↗
	Zusätzliche Baumstandorte im öffentlichen Raum (absolut)	20	56 ¹⁾	3	128	+125	↗↗
Ordnung des ruhenden Verkehrs	Zusätzliche Ausstattungselemente (Bänke, Spielgeräte, Fahrradständer) (absolut)	144	66	10	103	+93	↗↗

Übersicht 12 (Fortsetzung):

Handlungsfeld/ Ziel	Indikator	2007	2008	2009	2010	Differenz 2009- 2010	Trend 2007- 2010 ↗ / ↘ • ↙ / ↕
	aufgewertete öffentliche Grünflächen und Plätze (in m ²) ²⁾	0	ca. 6.500	500	5.800	+5.300	↗↗
	Spielflächenausstattung (in m ²) (Stadtteil Mitte und Süd)	25.596 ¹⁾	25.336 ¹⁾	25.336 ¹⁾	25.336	0	•
	Anzahl neu geschaffener Querungshilfen (absolut)	0	0	0	3	+3	↗↗
	Passantenfrequenz Ost-West-Achsen (absolut)	16.200	keine Zählung	13.794	keine Zählung	-	keine Auswertung
	Passantenfrequenzen insgesamt (ohne Zählpunkt Mundenheimer Straße) ³⁾	74.828	keine Zählung	68.294	keine Zählung	-	keine Auswertung
	Anzahl Parkplätze (absolut)	9.136	-	ca. 9.160	10.700	+1.540	↗↗
	Straßenkriminalität - Anzahl der Delikte (absolut) (Stadtteil Mitte und Süd)	1.242	1.124	1.158	1.039	-119	↙↙

¹⁾ Korrigierter Wert

²⁾ Indikator modifiziert: nur öffentliche Flächen ausgewertet, Privatflächen unter Kapitel 3.3 berücksichtigt

³⁾ Indikator in Übersicht neu aufgenommen

Bewertung der Veränderungen im Betrachtungszeitraum 2007 – 2010:

Die Errichtung der Rhein-Galerie am ehemaligen Zollhofhafen macht umfangreiche Umbaumaßnahmen der umliegenden Straßen Zollhof-, Rheinufer-, Bahnhof- und Kaiser-Wilhelm-Straße notwendig. Sie zählen auch im Betrachtungsjahr 2010 mit zu den bedeutendsten Projekten innerhalb des gesamten Stadtbauprozesses. Die im Entwicklungskonzept Innenstadt vorgegebenen Ziele „Aufwertung des öffentlichen Raumes“ sowie „Verbesserung der Infrastruktur“ werden stringent verfolgt und mit der Fertigstellung im Jahr 2010 steigern sie die Aufenthalts- wie auch die Freiraumqualität innerhalb des Fördergebietes nachhaltig. Der neu geschaffene „Platz der Deutschen Einheit“ zwischen Rhein, Rhein-Galerie und Zollhofstraße ergänzt die Maßnahmenliste. Er lädt durch seine großzügige Gestaltung zum Verweilen ein und bringt die Menschen wieder direkt an den Rhein.

Die abschnittsweise Umgestaltung der Rheinuferpromenade und die damit verbundene Verlängerung des Radweges zwischen der Innenstadt in Richtung Parkinsel entsteht eine für Fußgänger und Radfahrer gleichermaßen attraktive Verbindung zwischen der Rhein-Galerie und dem hochwertigen neuen Wohnquartier am Rhein.

Die Spielflächenausstattung der Innenstadt weist auch weiterhin bezüglich des errechneten Spielflächenbedarfs die für innerstädtische Quartiere üblichen Defizite auf – wie schon in den Vorjahren auch. Verbesserungen während der verbleibenden Programmlaufzeit bis zunächst Ende 2012 zu erreichen bleibt sicherlich eine eher schwierigere Aufgabe.

Die kurz nach Eröffnung der Rhein-Galerie im Oktober und November 2010 (zwar nur punktuell) auf den Ost-West-Verbindungen zwischen Innenstadt und Rhein durchgeführten Passantenzählungen bestätigen eindrücklich, dass die Passantenströme gegenüber dem Vorjahr an Stärke deutlich zugelegt haben - mit Ausnahme der Bismarckstraße. Die neu geschaffenen Anziehungspunkte Rhein-Galerie, Platz der Deutschen Einheit und die Rheinpromenade scheinen ihre Wirkung auf die Bewohner wie auch Besucher der Stadt nicht zu verfehlen. Laut Aussagen der ansässigen Einzelhändler lassen sich auch im Bereich der Ludwigstraße Zugewinne verzeichnen, eine Entwicklung ganz im Sinne des Entwicklungskonzeptes Innenstadt.

Ebenfalls positiv zu werten: Die Anzahl der Delikte im Bereich Straßenkriminalität ist in 2010 im Gegensatz zum Vorjahr wieder rückläufig und folgt dem gesamtstädtischen Trend. Das Jahresergebnis 2010 liegt damit sogar niedriger als im Referenzjahr 2007. Ein Wermutstropfen bleibt trotzdem: Relativ gesehen zeigen die Delikte der Straßenkriminalität in den beiden innerstädti-

schen Stadtteilen zwischen 2007 und 2010 bezogen auf die Anzahl an Delikten für Ludwigshafen insgesamt ansteigende Tendenz - von 29,9% auf 31,7%.

Nach der bisher vierjährigen Gesamtlaufzeit des Stadtumbauprozesses kann wiederum für fast alle Indikatoren des Themenfeldes eine zielkonforme und für alle Beteiligten erfreuliche Entwicklung konstatiert werden. Lediglich die - sehr wahrscheinlich für ein Innenstadtquartier dauerhaft – eher schlechte Spielflächenausstattung fällt weiterhin hier negativ auf.

3.5 Bildung, Kultur und Soziale Infrastruktur

Ziele	Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung des Bedarfs an Tagesbetreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche • Sicherung des Bedarfs an Schulen • Ausbau der Angebote für Erwachsene und Senioren • Stärkung der bestehenden Kultureinrichtungen • Ausbau der Kulturschiene • Ergänzung des Kulturangebotes 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinbedarfs- und Bildungseinrichtungen • Kursangebote • Veranstaltungen • Besucher

Die Stadt Ludwigshafen verfügt auch in 2009 über ein hervorragendes Netz an sozialen wie auch kulturellen Einrichtungen mit Schwerpunkt in der Innenstadt.

3.5.1 Kindertagesbetreuung

Die Zahlen zur Berechnung der Kindertagesbetreuungsbedarfe beziehen sich auf bestehende Grundschulbezirksgrenzen und verlaufen nicht deckungsgleich zur Stadtumbaugebietsgrenze. So gehören im südlichen Fördergebiet nur Teilbereiche des Grundschulbezirks der Wittelsbachschule wie auch Teile des Bezirks der Brüder-Grimm-Schule zum für das Monitoring relevanten Gebiet.

Die Zahl der im Stadtumbaugebiet vorhandenen Kinderbetreuungsplätze sinkt Ende des Jahres 2010 unter das Vorjaheresergebnis auf insgesamt 980 Plätze - trotz Schaffung von 25 Plätzen in der Kita Süd (Orffstraße) fallen auf Grund der anstehenden Sanierung der KTS Mitte und der damit einhergehenden notwendigen Auslagerung vorübergehend 35 Plätze weg. Durch die Zusammenlegung der beiden Kita-Standorte KTS Heinigstraße und KTS Spatzennest reduziert sich rein statistisch gesehen auch die Zahl der Kindertagesstätten auf 11 mit weiterhin 12 Standorten. Im Auswertungsjahr 2010 stehen somit 730 Kindergartenplätze, 70 Krippeplätze: sowie 180 Hortplätze. (siehe Informationen: Informationen zur Stadtentwicklung 4/10: Kindertagesstättenbericht 2009/2010; Informationen zur Stadtentwicklung 4/11: Kindertagesstättenbericht 2010/2011).

Die Betreuungssituation im Jahr 2010 lässt sich folgendermaßen charakterisieren und ähnelt im Großen und Ganzen der Vorjahreseinschätzung:

- Kindergartenplätze:
Stadtteil Mitte: Defizit, Verstärkung der Situation durch zukünftige Aufnahme der 2-Jährigen - Stadtteil Süd: ausreichende Versorgung, zukünftig Defizit wegen Aufnahme der 2-Jährigen
- Krippeplätze:
Stadtteil Mitte: ausreichende Versorgung gewährleistet - Stadtteil Süd: Defizit
- Hortplätze:
beide Stadtteile: ausreichende Versorgung

Exkurs:

Durch die Änderung des rheinland-pfälzischen Kindertagesstättengesetzes besteht ab dem 01.08.2010 für alle 2-Jährigen ein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. Im Kinderförderungsgesetz wurde parallel auf Bundesebene ein Rechtsanspruch für 1- und 2-Jährige auf einen Betreuungsplatz (Kindertagesstätte oder Kindertagespflege) ab dem 01.08.2013 festgeschrieben. Um den o.g. gesetzlichen Regelungen bis 2013 nachzukommen sollen auf Stadtebene folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

Mitte: Schaffung von 105 zusätzlichen Kindergartenplätzen

Süd: Schaffung von 218 zusätzlichen Kindergartenplätzen und 50 zusätzlichen Krippeplätzen

3.5.2 Schulversorgung

Die gute schulische Versorgung der beiden innerstädtischen Stadtteile Mitte und Süd besteht auch in 2010 fort. Das Stadtumbaugebiet verfügt über drei Grundschulstandorte, eine Realschule Plus und zwei Gymnasien sowie drei berufsbildende Schulen. Die bisher bestehende Hauptschule in der Wittelsbachschule wird auf Grund der rheinland-pfälzischen Schulstruktureform zum Schuljahr 2010/2011 in eine Realschule Plus umgewandelt, in den Folgejahren sind weitere Veränderungen geplant.

Die Übergangsquoten der Grundschüler auf weiterführende Schulen geben wichtige Hinweise auf das bestehende Bildungsniveau der jungen Bevölkerung innerhalb des Stadtumbaugebietes. Zur Glättung von „Ausreißern“ wurden die Ergebnisse in den zurückliegenden Berichtsjahren im dreijährigen Mittel ausgewertet. Mit Einführung der Realschule Plus zum Schuljahr 2010/2011 und dem damit einhergehenden Wegfall der Hauptschule als eigenständige Schulform wird die Quote zunächst als Ein-Jahresmittelwert neu weitergeführt. Der Anteil der Kinder, die im Anschluss an die Grundschule auf ein Gymnasium wechseln variiert innerhalb des STU-Gebietes weiterhin. Etwa 57% der Grundschüler der Erich Kästner-Schule wechseln zur Realschule Plus und etwas weniger als ein Drittel aufs Gymnasium. Für die Brüder-Grimm-Schule zeigt sich ein fast gegengleiches Bild. Hier entscheiden sich 57% der Grundschüler für den Übertritt aufs Gymnasium. Die Integrierte Gesamtschule spielt bei allen drei im Stadtumbaugebiet liegenden Grundschulstandorten eine eher untergeordnete Rolle.

Aussagen zum Bildungsstand der im Gebiet lebenden jungen Generation liefert die Quote der Schulabgänger ohne Abschluss. Auf Grund der rheinland-pfälzischen Schulstruktureform bezieht sich diese Quote (letztmalig) auf die jährlichen Schulabgängerzahlen der Absolventen der Wittelsbach(haupt)schule. Deren Anteil verringert sich für das abgelaufene Schuljahr 2009/2010 gegenüber dem Vorjahresergebnis noch einmal um mehr als ein Prozentpunkt und liegt nun bei knapp 14% und ist gegenüber dem Vorjahr als positive Entwicklung zu werten. Es kann natürlich zum jetzigen Zeitpunkt nur darüber spekuliert werden, inwieweit die flankierenden sozialen und integrativen Maßnahmen und Projekte im Bildungsbereich hier bereits erste Auswirkungen zeigen. Abgängerzahlen für die beiden im Gebiet liegenden Gymnasien sind hier auf Grund freier Schulwahl nicht aussagekräftig.

3.5.3 Kinder- und Jugendeinrichtungen

Innerhalb des Berichtszeitraums haben sich keine Veränderungen zum Vorjahr ergeben.

3.5.4 Senioreneinrichtungen

Innerhalb des Berichtszeitraums 2010 haben sich keine Veränderungen zum Vorjahr ergeben. Erst Anfang 2012 wird eine weitere Seniorenwohnanlage im Quartier Rheinufer Süd mit insgesamt 66 Zwei- und Dreizimmerwohnungen das Angebot innerhalb des Stadtumbaugebietes ergänzen.

3.5.5 Kultur- und weitere Bildungseinrichtungen

Die beiden Kulturstätten Pfalzbau und Wilhelm-Hack-Museum werden nach Abschluss mehrjähriger Sanierungsmaßnahmen in 2009 wiedereröffnet. Das Wilhelm-Hack-Museum gilt deutschlandweit seither als Vorzeigeprojekt für energieeffizientes Modernisieren im Museumsbereich. Die energetische Sanierung des Pfalzbaus erfolgt erst im Sommer 2010 und beinhaltet nachfolgend kurz beschriebene Maßnahmen:

Projekt: Energetische Sanierung Pfalzbau – Berliner Str. 30

Neben der Erneuerung der Natursteinfassade erhielt das Gebäude im Bereich des gläsernen Foyers zum Theaterplatz und zur Kaiser-Wilhelm-Straße neue Isolierglasscheiben. Die Elementfassade aus Aluminium in der Berliner Straße und in den oberen Etagen der Wredestraße wurde erneuert und das Dach gedämmt. Die zusätzliche Anbringung einer Innendämmung im Bereich der Sichtbetonfassade führt dazu, dass das Gebäude nun nach Abschluss der Arbeiten die Vorgaben der Energieeinsparverordnung 2009 um ca. 20% unterschreitet und etwa 20 Tonnen Kohlendioxid und Energiekosten jährlich eingespart werden können. Finanzielle Unterstützung bei der Durchführung der Maßnahme erhielt die Stadt Ludwigshafen vom Land Rheinland-Pfalz.



Quelle: Stadtverwaltung Ludwigshafen

Nach den in 2009 erfolgten Wiederöffnungen des sanierten Wilhelm-Hack-Museums und des Pfalzbaus zu einem modernen Kongresszentrum knüpfen beide Veranstaltungshäuser nahtlos an die weit über die Stadtgrenzen hinausreichende Bedeutung für die Kulturlandschaft innerhalb der Region an. Kontinuierlich steigende Besucherzahlen bestätigen diesen Umstand und lassen für die Zukunft einen weiterhin positiven Trend erwarten.

Das Stadtumbauziel „Ausbau und die Stärkung im Bereich Erwachsenen- bzw. Seniorenbildung“ wird hauptsächlich über die vorliegenden Jahresdaten der Volkshochschule Ludwigshafen (VHS) beobachtet. Die Entwicklung dieser Kennwerte im Betrachtungszeitraum zeigt Übersicht 15. Sie entwickeln sich gegenüber dem letztjährigen Ergebnis allerdings überwiegend rückläufig.

Übersicht 13: Bildungseinrichtungen – Besucher-/Teilnehmerzahlen und Kurse

Jahr	Besucher gesamt	davon				
		Volkshochschule		Musikschule		Stadtbibliothek (incl. Außenstelle Carl-Bosch-Gymnasium)
		Kurs- teilnehmer	Besucher Einzelver- anstaltungen	Kurs- teilnehmer	Besucher Einzelver- anstaltungen	Besucher
2007	446.622	10.549	4.492	2.344	10.650	418.587
2008	472.357	12.033	8.067	2.239	9.920	440.098
2009	414.442	11.265	9.499	2.564	7.310	338.804
2010	294.330	10.196	6.681	2.522	9.588	265.343

Quelle: Stadt Ludwigshafen - Volkshochschule, Musikschule, Stadtbibliothek

Übersicht 14: Volkshochschule – Kurse, Belegungen und Besucherzahlen

Jahr	Kurse Anzahl	Unter-richts-stunden	Kurs-beleg-ungen	darunter					Einzel-veranstaltungen	
				Frauen	ausgewählte Fachbereiche				Anzahl	Besucher
					Weiterbildung		Sprachen	Schulab-schlüsse		
					allgemeine	berufliche				
2007	824	37.707	10.549	7.352	930	1.442	3.590	757	122	4.492
2008	891	40.073	12.033	7.883	995	1.790	3.822	818	163	8.067
2009	818	37.678	11.265	7.640	548	1.104	3.575	298	236	9.499
2010	759	34.373	10.196	7.021	427	1.039	3.510	299	190	6.681

Quelle: Stadt Ludwigshafen Volkshochschule

Übersicht 15: Kursangebote Volkshochschule nach Programmbereichen

Programm-bereich	gesamt				darunter Kurse für												
	'07	'08	'09	2010	Senioren				Migrantinnen				Frauen				
					'07	'08	'09	2010	'07	'08	'09	2010	'07	'08	'09	2010	
Gesellschaft - Politik	20	31	43	36	2	4	3	1	0	2	3	2	3	2	2	2	2
Kultur - Gestalten	129	135	119	107	18	21	10	16	0	0	0	0	41	41	32	29	29
Gesundheit	116	122	157	140	31	31	25	29	0	0	0	0	1	0	0	0	0
Sprachen	310	344	345	338	2	2	2	3	157	172	179	156	0	1	2	13	13
Arbeit - Beruf	145	168	102	92	21	23	9	10	0	0	0	1	5	7	0	2	2
Grundbildung - Schulabschlüsse	104	91	52	46	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	1	1
Summe	824	891	818	759	74	81	49	59	157	174	182	160	50	51	37	47	47

Quelle: Stadt Ludwigshafen - Volkshochschule



Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“ (SST):

Im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“ (SST) werden wie schon im Vorjahr innerhalb des im Stadtumbaugebiet liegenden Quartier Ludwigshafen-Westend ca. 50 Projekte und Veranstaltungen durchgeführt. Diese vom Quartiersmanagement des *WestendTreffs* in eigener Verantwortung oder in Kooperation mit vor Ort tätigen Institutionen, Vereinen, privaten Akteuren und der Bevölkerung durchgeführten Projekte ergänzen und unterstützen die o.g. Veranstaltungen der Bildungsträger in den Themenbereichen Bildung, Integration und soziales Miteinander.

Strukturhilfe „Grün“:

Die im Rahmen von SST finanziell unterstützte Beschäftigungsförderungsmaßnahme „Strukturhilfe Grün“ führt unter 25-jährige Langzeitarbeitslose an den Arbeitsmarkt wieder heran, die erheblichen Betreuungs-, Hilfe- und Stabilisierungsbedarf aufweisen. Im Jahr 2010 nehmen insgesamt 20 Personen an der Maßnahme teil.



STÄRKEN vor Ort:

Das im März 2009 gestartete und mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanzierte Programm „STÄRKEN vor Ort“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) wird auch in 2010 im SST-Quartier Westend mit insgesamt neun Mikroprojekten durchgeführt. Das stärker auf jugend- und gleichstellungspolitische Ziele ausgerichtete Pro-

gramm unterstützt benachteiligte junge Menschen und Frauen bei der sozialen, schulischen und beruflichen Integration. Gleichzeitig werden im Gebiet vorhandene soziale und beschäftigungswirksame Potenziale aktiviert und mit Hilfe lokaler Initiativen benachteiligte Personen des Quartiers bei der Eingliederung bzw. beim Wiedereinstieg ins Berufsleben gefördert.



RWB-EFRE-Programm „Wachstum durch Innovation“:

Zusätzliche finanzielle Unterstützung für soziale Projekte innerhalb des Stadtumbaugebietes bietet das bis 2013 aus EFRE-Mitteln und vom Land Rheinland-Pfalz ko-finanzierte Programm „Wachstum durch Innovation“. Mit zahlreichen unterschiedlichen Partnern werden im Auswertungsjahr 2010 insgesamt 45 Projekte durchgeführt. Bei diesen nachhaltigen, sozialen und integrativen Projekten, die innerhalb des Fördergebietes seit 2009 initiiert werden, handelt es sich u.a. um Projekte in Kooperation mit dem Seniorenkompetenzzentrum oder dem Internationalen Frauentreff.

Der Hauptteil der Projekte steht aber unter dem Gesamtmotto „Wir engagieren uns für unsere Stadt“ mit insgesamt sechs unterschiedlichen Handlungsfeldern, die nachfolgend im Einzelnen kurz erläutert. Das Gesamtprojekt „Wir engagieren uns für unsere Stadt“ wird gemeinsam entwickelt von Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, dem Kinder- und Jugendbüro, der Erziehungsberatung, der Integrationsbeauftragten, dem Internationalen Frauentreff und dem Bereich Stadtentwicklung. Zusätzliche Unterstützung erhalten die Projektverantwortlichen von den innerhalb des Stadtumbaugebietes liegenden Grundschulen und Kindertagesstätten, den Jugendfreizeitstätten der Stadt und der freien Träger, der Realschule Plus, der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, dem Kulturbüro, dem Kunstverein Ludwigshafen sowie von Tänzern, Fotografen, Theaterpädagogen und Musikern. Das so geknüpfte Netzwerk stellt bei seinen unterschiedlichen Projekten zwei wesentliche Schwerpunkte in den Vordergrund: zum einen die Verbesserung der Bildungs- und Ausbildungschancen junger Menschen durch die Zusammenarbeit von Einrichtungen der Jugendhilfe, Schulen und Kultureinrichtungen und zum anderen die Gestaltung von Integrationsprozessen von und für Menschen mit Migrationshintergrund.

▪ **Fotoprojekt „So leben wir“:**

Dieses Projekt verbindet kreative Kompetenzen und den Spaß am Fotografieren unterschiedlicher im Stadtumbaugebiet lebender Personengruppen mit einer bewussten Wahrnehmung der Veränderungen in ihrem Lebensumfeld. Unter Leitung eines Fotografen arbeitet die Kindergalerie des Kinder-Eltern-Hauses mit den Schulen des Stadtumbaugebietes zusammen. Geplant sind die Herstellung von großformatigen Präsentationen, Kalendern und Postkarten sowie die Konzeption von Ausstellungen, die die sozialen, kulturellen, technischen, künstlerischen und mikro-ökonomischen Erfahrungen erweitern.



Quelle: Stadtverwaltung Ludwigshafen

▪ **Projekt „Lesen, Erzählen, Spielen“:**



Quelle: Erich Kästner-Schule

Dieses Projekt unterstützt die Festigung und Weiterentwicklung von Sprach-, Lese-, Wissens- und Kreativkompetenz nach dem Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule. Alternative Lernfelder innerhalb und außerhalb der



Quelle: Erich Kästner-Schule

Schule wie z.B. Tanz, Musik, Theater oder darstellende Kunst ermöglichen stimulierende Lernerfahrungen. Das Konzept startet zunächst mit der Erich Kästner-Schule und dem Erich Kästner-Hort sowie der Brüder-Grimm-Schule. So startete in 2010 bereits ein musikpädagogisches Projekt von Erich Kästner-Schule und Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, dessen Höhepunkt die Erarbeitung und Aufführung eines Musicals in 2011 sein wird.

▪ **Theater- und Musical-Projekt:**



Quelle: Stadtverwaltung Ludwigshafen

Die Stärkung der eigenen sozialen Kompetenz in Verbindung mit künstlerischer Ausdrucksfähigkeit steht im Vordergrund dieses Projektes für Personen zwischen 14 und 25 Jahren. Ziel ist die Erarbeitung und Aufführung eines selbst erdachten und inszenierten Theaterstücks bzw. Musicals unter der fachlichen Anleitung eines Theaterpädagogen und einer Choreografin. Unterstützt werden sie von der Jugendförderung und der Erziehungsberatung der Stadt Ludwigshafen. Nach regelmäßigen wöchentlichen Tanz-, Theater- und Gesangsproben, haben letztlich 16 junge Menschen zwischen 14 und 18

Jahren Ende 2010 die Premiere des ersten Musicals der Projektreihe zu einem Erfolg werden lassen.

▪ **Projekt „Spielraumerforschung“:**



Quelle: Stadtverwaltung Ludwigshafen

Zusammen mit dem Kinder- und Jugendbüro der Stadt Ludwigshafen erforschen Kinder zwischen acht und 13 Jahren ihren Stadtteil. Sie lernen ihren Lebensraum besser kennen und entwickeln dabei eigene Ideen, wie die vorhandenen Freiflächen und Spielplätze aus Kindersicht gestaltet werden sollten. Ein gutes Wohnumfeld mit lebendigen und persönlichen Strukturen hat einen positiven Einfluss auf die dort lebenden Kinder und Jugendlichen.

▪ **Projekt „Vielfalt der Kulturen“:**

Das von Seiten der Integrationsbeauftragten der Stadt Ludwigshafen und des Internationalen Frauentreffs initiierte Projekt fördert Migrantinnen und Migranten, den Integrationsprozess in Ludwigshafen selbst zu gestalten. Die Teilnehmer werden als interkulturelle Mediatoren qualifiziert, fungieren anschließend als „Brückenbauer“ zwischen den unterschiedlichen Kulturen, Ämtern und Institutionen und fördern somit nachhaltig den Integrationsprozess.



Quelle: Stadtverwaltung Ludwigshafen

▪ **KinderspektakuLUM:**



Quelle: LUKOM Ludwigshafen

Das jährlich als Teil des Stadtfestes auf dem Berliner Platz und im Rheinuferpark stattfindende Kinderfest ist ebenfalls Teil des Projektes „Wir engagieren uns für unsere Stadt“.

Ergänzt wird die vorgenannte Projektliste in 2011 durch Teilprojekte in Kooperation mit dem Haus der Naturpädagogik im Wildpark Ludwigshafen-Rheingönheim, der Erzählwerkstatt am Heinrich Pesch Haus sowie mit dem Kunstverein Ludwigshafen und der pädagogischen Werkstatt „UnArtig“.

Übersicht 16: Bildung, Kultur und Soziale Infrastruktur im Überblick (Stand Ende 2010)

Handlungsfeld/ Ziel	Indikator	2007	2008	2009	2010	Differenz 2009-2010	Trend 2007-2010 ↗ / ↘ • ↖ / ↗
Sicherung des Bedarfs an Tagesstätten für Kinder und Jugendliche	Kindertagesstätten insgesamt (absolut – Stand: 1.3. d.J.)	11	12	12	11	-1	•
	Betreuungsplätze insgesamt (absolut – Stand: 1.3. d. J.)	855	990	990	980	-10	↗↗
	Krippeplätze (absolut)	70	70	70	70	0	•
	Kindergartenplätze (absolut)	605	740	740	730	-10	↗↗
	Hortplätze (absolut)	180	180	180	180	0	•
	Grundschulen	3	3	3	3	0	•
Sicherung des Bedarfs an Schulen	Hauptschulen / Realschule plus (ab 2010)	1	1	1	1	0	•
	Gymnasium	2	2	2	2	0	•
Ausbau der Angebote für Erwachsene und Senioren	Senioreneinrichtungen insgesamt (absolut)	2	2	3	3	0	•
	Anzahl Wohnungen/Appartements in Sen.-Einrichtungen (absolut)	125	125	145	145	0	↗↗
Stärkung der bestehenden Kultureinrichtungen	Anzahl Pflegeplätze in Sen.-Einrichtungen (absolut)	44	44	179	179	0	↗↗
	Kultureinrichtungen insgesamt	8	8 (davon 2 wg. Umbau geschlossen)	8	8	0	•
Ergänzung des Kulturangebotes	Kultureinrichtungen - Besucherzahlen	129.428	70.999	134.216	213.343	+79.127	↗↗
	Kultureinrichtungen - Veranstaltungen	328	190	308	453 (633) ³⁾	+145	↗↗
	Kursangebote VHS insgesamt (absolut)	824	891	818	759	-59	↘↘
	Kursangebote VHS für Ältere (absolut)	74	81	49	59	+10	↘↘
	Kursangebote VHS für Migrantinnen (absolut)	157	174	182	160	-22	↗
	Teilnehmer in Maßnahmen zur Beschäftigungsförderung (absolut) ¹⁾	9 (Beginn erst 10/07)	24	27	20	-7	↗↗

¹⁾ ohne Berücksichtigung Maßnahme „Lokales Kapital für soziale Zwecke

²⁾ Wert korrigiert

³⁾ in Klammern – incl. Veranstaltungen „Stadtmuseum/Ernst-Bloch-Zentrum“ 2010; Daten in vorangegangenen Jahren nicht gesondert erhoben

Bewertung der Veränderungen im Betrachtungszeitraum 2007 -2010:

Seit dem 01.08.2010 besteht in Rheinland-Pfalz für alle 2-Jährige ein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. Um dem dadurch entstehenden Betreuungsdefizit in den beiden Stadtteilen Mitte und Süd zu begegnen, werden die beiden Kitas Westendstraße und Orffstraße im Auswertungsjahr baulich erweitert. Die dadurch notwendigen Auslagerungen der Räumlichkeiten führen zur (interimswise) Reduzierung der bisher vorhandenen Betreuungsplätze insgesamt. Wie schon in den Vorjahren sind auch 2010 in beiden Stadtteilen lediglich für Schulkinder ausreichend Kapazitäten vorhanden. Insgesamt gesehen hat sich die Betreuungssituation während der bisherigen Laufzeit von 2007 bis heute positiv entwickelt. Der Bau der Kita Karl-Krämer-

Straße, die derzeit laufenden Maßnahmen und sowie eine weitere geplante Kindertagesstätte im Süden des Stadtumbaugebietes werden die verfügbaren Betreuungsplätze weiter erhöhen. Die schulische Versorgung bleibt in 2010 weiterhin unverändert und ist seit Beginn der Beobachtung im Jahr 2007 für beide innerstädtischen Stadtteile als gut zu beurteilen.

Seit 2007 entwickelt sich der Bereich der Seniorenbetreuung positiv. Mit der in 2011 anstehende Eröffnung der Wohnanlage Rheinallee 18-20 werden weitere 66 Wohnungen für betreutes Wohnen das Angebot am Rheinufer Süd ergänzen.

Pfalzbau und Theater im Pfalzbau können in 2010 das Vorjaheresergebnis noch steigern. Die Besucher- wie auch Veranstaltungszahlen entwickeln sich weiter positiv. Die Besucherzahlen der Stadtbibliothek entwickeln sich dagegen rückläufig. Entsprechender Handlungsbedarf wurde von den Verantwortlichen schon vor einiger Zeit erkannt. Die für die kommenden beiden Jahre geplante Sanierung und Modernisierung des Gebäudes mit Hilfe finanzieller Mittel der EU soll möglicherweise dem negativen Trend entgegenwirken.

Das Kursangebot der VHS insgesamt liegt auch in 2010 noch einmal unter dem Niveau der Vorjahre. Erfreulich allerdings, dass trotzdem die Zahl Angebote für Ältere und auch für Frauen wieder steigen. Soziale Maßnahmen und Projekte, die im Rahmen der Förderprogramme SST, STÄRKEN vor Ort und EFRE durchgeführt und finanziert werden, ergänzen weiterhin die Bildungsangebote der VHS. Ihre Zahl übersteigt das Vorjaheresergebnis erfreulicherweise um ein Vielfaches.

3.6 Investitionen

Die Beobachtung und Analyse der im Gebiet anfallenden Investitionen bildet einen weiteren wichtigen Teil des Innenstadt-Monitorings. Idealerweise wird sich der anfänglich hohe Anteil an eingesetzten öffentlichen Geldern im Prozessverlauf zu Gunsten höherer privater Investitionen stark reduzieren. Im nachfolgenden Text finden lediglich die bis Ende 2010 getätigten und bekannten Ausgaben Berücksichtigung. Die erfolgten Grundstücksverkäufe und der damit verbundene Kapitaleinsatz werden in einem gesonderten Kapitel näher beleuchtet.

3.6.1 Gesamtausgaben

Insgesamt werden im Auswertungsjahr 2010 innerhalb des Stadtumbaugebietes ca. 260,2 Mio. EUR verausgabt, incl. der privaten Investitionskosten zum Bau der Rhein-Galerie in Höhe von 220 Mio. EUR.

Wie bereits in den Vorgängerberichten darauf hingewiesen, erheben die in Übersicht 17 und Übersicht 18 angeführten Daten keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es handelt sich dabei um die bis zum Stichtag 31.12.2010 bekannten Projekte und die damit verbundenen Investitionshöhen. Die genannten Fördermittelausgaben gelten bis auf weiteres als vorläufig.

Die in den nachfolgenden Übersichten aufgeführten Ausgaben und Projekte für wirtschaftsfördernde Maßnahmen beziehen sich ausschließlich auf EU-finanzierte Baumaßnahmen der Programme URBAN II bzw. RWB-EFRE „Wachstum durch Innovation“. Die darüber hinaus ausgelösten Investitionen zur Modernisierung bestehender bzw. neuer Gewerbe- und Gastrostandorte innerhalb des Stadtumbaugebietes werden gänzlich der Kategorie „Baumaßnahmen“ zugeordnet.

Übersicht 17:

Stadtumbau – Bilanz Investitionen 2010

Jahr	Gesamt- ausgaben in Mio. EUR	davon				darunter Ausgaben für ... in Mio. EUR			
		EU	Bund/ Land	Stadt ¹⁾	Privat/ Sonstige	Baumaß- nahmen ²⁾ Sanierungen Modernisie- rungen Neubau	Ordnungs- maßnahmen Wohnumfeld Straßen Plätze	soziale Maß- nahmen ³⁾	Wirtschafts- fördernde Maßnahmen ⁴⁾
2006	8,53	0,43	1,80	3,36	2,94	5,73	1,72	0,20	0,49
2007	6,07	0,17	1,75	2,27	1,88	4,47	0,67	0,17	0,20
2008	39,70 ^{*)}	0,14	5,97	14,84	18,75 ^{*)}	35,44 ^{*)}	3,50	0,24	0,22
2009	60,21 ^{*)}	0,16	8,08	15,26	36,69 ^{*)}	53,41 ^{*)}	6,43	0,35	0,00
2010	260,20	0,49	5,95	10,87	242,89	253,20	6,58	0,41	0,00

¹⁾ Bei mehrjährigen bezuschussten Projekten werden die Auszahlungen der Zuschüsse jahresgenau berücksichtigt, die darüber hinausgehenden Gesamtinvestitionen dem Jahr der Fertigstellung zugeordnet.

²⁾ Bei mehrjährigen privaten Projekten werden die Gesamtinvestitionen dem Jahr der Fertigstellung zugeordnet.

³⁾ Ausgaben für Baumaßnahmen incl. Ausgaben der städtischen Projekte (Pfalzbau, Wilhelm-Hack-Museum etc.)

⁴⁾ Maßnahmen der Programme Soziale Stadt, Lokales Kapital für Soziale Zwecke (bis 2008), STÄRKEN vor Ort (ab 2009), EFRE (ab 2009) Beschäftigungsförderung)

⁵⁾ Maßnahmen der Programme URBAN II (bis 2008), EFRE (ab 2009)

^{*)} Wert korrigiert

Quellen: Stadt Ludwigshafen - Bereiche Stadtentwicklung, Schulen und Kindertagesstätten, Baukoordination und Stadterneuerung, Gebäudemanagement, Steuerung; GAG; RheinufersüdEntwicklungsgesellschaft Ludwigshafen, WirtschaftsEntwicklungsgesellschaft Ludwigshafen

Übersicht 18:

Stadtumbau – Bilanz Projekte 2010

Jahr	Projekte (absolut) ¹⁾	davon				Gesamt- kosten (in Mio. EUR)	darunter Förder- mittel ³⁾ (in Mio. EUR)
		Baumaß- nahmen Sanierungen Modernisierungen, Neubau ²⁾	Ordnungs- maßnahmen Wohnumfeld Straßen Plätze	soziale Maßnahmen	Wirtschafts- fördernde Maßnahmen		
2006	117	20	16	54	27	8,53	3,92
2007	112	22	15	52	23	6,07	3,17
2008	125	37	15	55	18	39,70 ^{*)}	14,58
2009	142	51	13	78	0	60,21 ^{*)}	22,94
2010	179	58	12	109	0	260,20	13,42

¹⁾ Mehrjährige Projekte werden während ihrer Laufzeit entsprechend mehreren Jahren zugeordnet (Doppelzählungen)

²⁾ Baumaßnahmen incl. der städtischen Projekte

³⁾ Fördermittel incl. Zuschüsse für städtische Projekte

^{*)} Wert korrigiert

Quelle: Stadt Ludwigshafen - Bereiche Stadtentwicklung, Schulen und Kindertagesstätten, Baukoordination und Stadterneuerung, Gebäudemanagement, Steuerung; GAG; RheinufersüdEntwicklungsgesellschaft Ludwigshafen; WirtschaftsEntwicklungsgesellschaft Ludwigshafen

3.6.2 Grundstücksgeschäfte

Die Auswertung der Kaufpreissammlung des Gutachterausschusses der Stadt Ludwigshafen zeigt für das Stadtumbaugebiet in 2010 folgendes Bild (ohne Berücksichtigung der Verkaufsfälle des Teilmarktes „Land- und forstwirtschaftliche Flächen“):

Übersicht 19:

Stadtumbau – Grundstücksverkäufe
(ohne Teilmarkt land- und forstwirtschaftliche Flächen)

Jahr	Anzahl	Investition (Mio. EUR)	darunter Verkauf von Wohnungseigentum	
			Anzahl	Investition (Mio. EUR)
2006	241	53,17	187	8,81
2007	195	63,71	150	8,55
2008	270	45,31	211	16,59
2009	230	21,46	185	12,39
2010	294	48,37	248	24,48

Quelle: Stadt Ludwigshafen – Gutachterausschuss; eigene Berechnungen

Den größten Teilmarkt unter allen registrierten Verkaufsfällen stellen weiterhin die Wohnungseigentumsverkäufe innerhalb des Stadtumbaugebietes. Ihr Anteil an allen Veräußerungen steigert sich um weitere 4 Prozentpunkte in 2010 auf knapp 84%, wobei nicht zwischen Ersterwerb und Weiterverkauf ein und desselben Objektes im Auswertungsjahr unterschieden wird. Der Bereich STU-Süd hat mit insgesamt 140 beim Gutachterausschuss registrierten Urkunden dabei anders als im Vorjahr den weitaus größeren Anteil. Wie im Stadtumbaugebiet zu beobachten, fällt auch gesamtstädtisch dem Teilmarkt „Wohnungseigentum“ in 2010 mit ca. 54% der Fälle eine etwas größere Bedeutung als im Vorjahr zu.

Übersicht 20:

Investitionen im Überblick (Stand Ende 2010)

Handlungsfeld/ Ziel	Indikator	2006	2007	2008	2009	2010	Differenz 2009 - 2010
Investitionen	Ausgaben Stadt Ludwigshafen (in Mio. EUR) [darunter städt. Komplementäranteil in Mio. EUR]	3,36 ³ [1,69] ³	2,27 ³ [1,25] ³	14,84 [8,47]	15,26 [14,70]	10,87 [6,98]	-4,39 [-7,72]
	Ausgaben Bund/Land (in Mio. EUR)	1,80 ³	1,75 ³	5,97	8,08	5,95	-2,13
	Ausgaben EU (in Mio. EUR)	0,43	0,17	0,14	0,16	0,49	+0,33
	Ausgaben Privat/Sonstige (in Mio. EUR)	2,94	1,88	18,10	33,69	242,89	+209,20
	Gesamtausgaben (in Mio. EUR)	8,53	6,07	39,05	57,19	260,20	+203,01
	Ausgaben für Baumaßnahmen ²⁾ (in Mio. EUR)	5,73	4,47	34,79	50,41	253,20	+202,79
	Ausgaben für Ordnungsmaßnahmen (in Mio. EUR)	1,72	0,67	3,50	6,43	6,58	+0,15
	Ausgaben für soziale Maßnahmen (in Mio. EUR)	0,20	0,17	0,24	0,35	0,41	+0,06
	Ausgaben für wirtschaftsfördernde Maßnahmen (in Mio. EUR)	0,49	0,20	0,22	Programmbeginn 11/2010	Programmbeginn 11/2010	Keine Auswertung
	Investitionen für Grundstücke etc. (in Mio. EUR)	53,17	63,71	45,31	21,46	48,37	+26,91

Übersicht 20 (Fortsetzung):

Handlungsfeld/ Ziel	Indikator	2006	2007	2008	2009	2010	Differenz 2009 - 2010
Anzahl ¹⁾	Baumaßnahmen ²⁾ (absolut)	20	22	38 ³⁾	54 ³⁾	58	+4
	Ordnungsmaßnahmen (absolut)	16	15	15	13	12	-1
	soziale Maßnahmen (absolut)	54	52	55	78	109	+31
	wirtschaftsfördernde Maßnahmen (absolut)	27	23	18	Programmbeginn 11/2010	Programmbeginn 11/2010	Keine Auswertung
	Verkaufsfälle Wohnungseigentum (absolut)	187	150	211	185	248	+63

¹⁾ incl. Berücksichtigung mehrjähriger Projekte

²⁾ incl. städtische Projekte – Umbau/Sanierung/Neubau der Gemeinbedarfseinrichtungen

³⁾ Korrigierter Wert

3.7 Befragungen

Um ein ganzheitliches Bild der Strukturen innerhalb des Stadtumbaugebietes zu erhalten, reicht die Beobachtung rein quantitativer Merkmale nicht aus. Befragungen der Bevölkerung wie auch der Besucher der Innenstadt zum Entwicklungsprozess sind daher unerlässlich. In regelmäßigen Abständen durchgeführt, liefern sie wichtige Hinweise zur Attraktivität und Qualität der Innenstadt, zeigen die Erwartungen der Bevölkerung und Akteure an den Umgestaltungsprozess auf und dokumentieren Änderungen im Kundenverhalten.

3.7.1 Passantenbefragung

Bereits 2006 wurde in der Ludwigshafener Innenstadt eine repräsentative Passantenbefragung durchgeführt. Die Umfrage richtete sich an insgesamt 400 Passanten ab 18 Jahren und beinhaltete Fragen zu den Themen Einkaufshäufigkeit, -erlebnisqualität, Angebotsvielfalt und Preisattraktivität, den Erwartungen an die Rhein-Galerie und dem zukünftigen Einkaufsverhalten. Eine für Ende 2010 geplante und darauf aufbauende Wiederholungsbefragung zur Überprüfung der damaligen Ergebnisse und Einschätzungen der Passanten nach Eröffnung der Rhein-Galerie wurde auf Grund der Anfang 2011 für die Gesamtstadt Ludwigshafen anstehenden repräsentativen Bürgerumfrage zunächst zurückgestellt (siehe Kapitel 3.7.2).

3.7.2 Bürgerumfrage 2011

Um trotzdem Informationen und Einschätzungen der Bürgerinnen und Bürger zum neuen Stadtquartier und den damit verbundenen Veränderungen zu erhalten, greift die Anfang Januar 2011 durchgeführte Bürgerumfrage auch Fragen z.B. zur Innenstadt, zur Rhein-Galerie, zum Einkaufsverhalten wie auch zum Sicherheitsempfinden auf.

Insgesamt werden 5.700 Bürger und Bürgerinnen der Stadt zufällig ausgewählt, die mindestens 15 Jahre und älter sind und mindestens seit einem Jahr ihren Hauptwohnsitz in Ludwigshafen haben. Um auch auf Stadtteilebene – für das STU-Gebiet sind hier die Ergebnisse der Stadtteile Mitte und Süd relevant – repräsentative Ergebnisse zu erhalten, werden in jedem Stadtteil ca. 400 Personen angeschrieben. Diese Detailauswertungen werden Ende 2011 vorliegen und im nächsten Statusbericht 2011 vorgestellt.

Gleichwohl können an dieser Stelle zumindest für die Gesamtstadt schon Aussagen zu den vorgenannten Themen vorgestellt werden:

Generell lässt sich feststellen, dass die Öffnung der Stadt zum Rhein hin bei den Befragten großen Zuspruch findet. Obwohl zum Befragungszeitpunkt die Rhein-Galerie erst wenige Monate geöffnet hatte, haben über 80% der Befragten das neue Einkaufszentrum schon mindestens einmal besucht. Als Haupteinkaufs-Standort gilt für die Ludwigshafener mit ca. 60% der Antworten aber immer noch das Rathaus-Center. Die Rhein-Galerie liegt mit 16% noch deutlich hinter der Fußgängerzone mit 21%, allerdings ist davon auszugehen, dass sich dieser Wert im Laufe des Jahres noch nach oben korrigieren wird.

Die Einkaufssituation für Ludwigshafen insgesamt und für die Innenstadt insbesondere hat sich laut den Umfrageergebnissen zum Vergleichsjahr 2003 sichtlich verbessert. 44% (2003: 37%) der Befragten sind mit dem Einzelhandel in der Innenstadt zufrieden. Sie wird mehrheitlich zum Einkaufen von Gegenständen des mittel- bis längerfristigen Bedarfs wie z.B. Bekleidung, Schuhe (40%), Bücher, Schreibwaren (51%), Uhren, Schmuck (37%) oder Elektronikartikel (31%) aufgesucht. Lebensmittel (64% der Befragten) und Drogerieartikel (42%) kauft der Ludwigshafener dagegen lieber direkt vor Ort im Stadtteil.

Auch der im Zuge des Neubaus der Rhein-Galerie entstandene „Platz der Deutschen Einheit“ erhält gut Noten. Etwa 70% der Befragten sind der Meinung, dass er die Stadt wieder an den Rhein gebracht hat und eine große Bereicherung für die Stadt darstellt. Trotz der bisher im Zuge des Stadtumbauprozesses durchgeführten zahlreichen Baumaßnahmen im öffentlichen Bereich, wie z.B. die neue Stadtmöblierung oder der Umbau der Bahnhof- und Bismarckstraße, scheint die Wahrnehmung der Befragten in Bezug auf die Attraktivität der Innenstadt eher eine andere zu sein. Nur etwa 18% sind mit der Attraktivität der Innenstadt zufrieden. In 2003 waren es noch ca. 21% der Befragten.

4. SCHLUSSBEMERKUNG

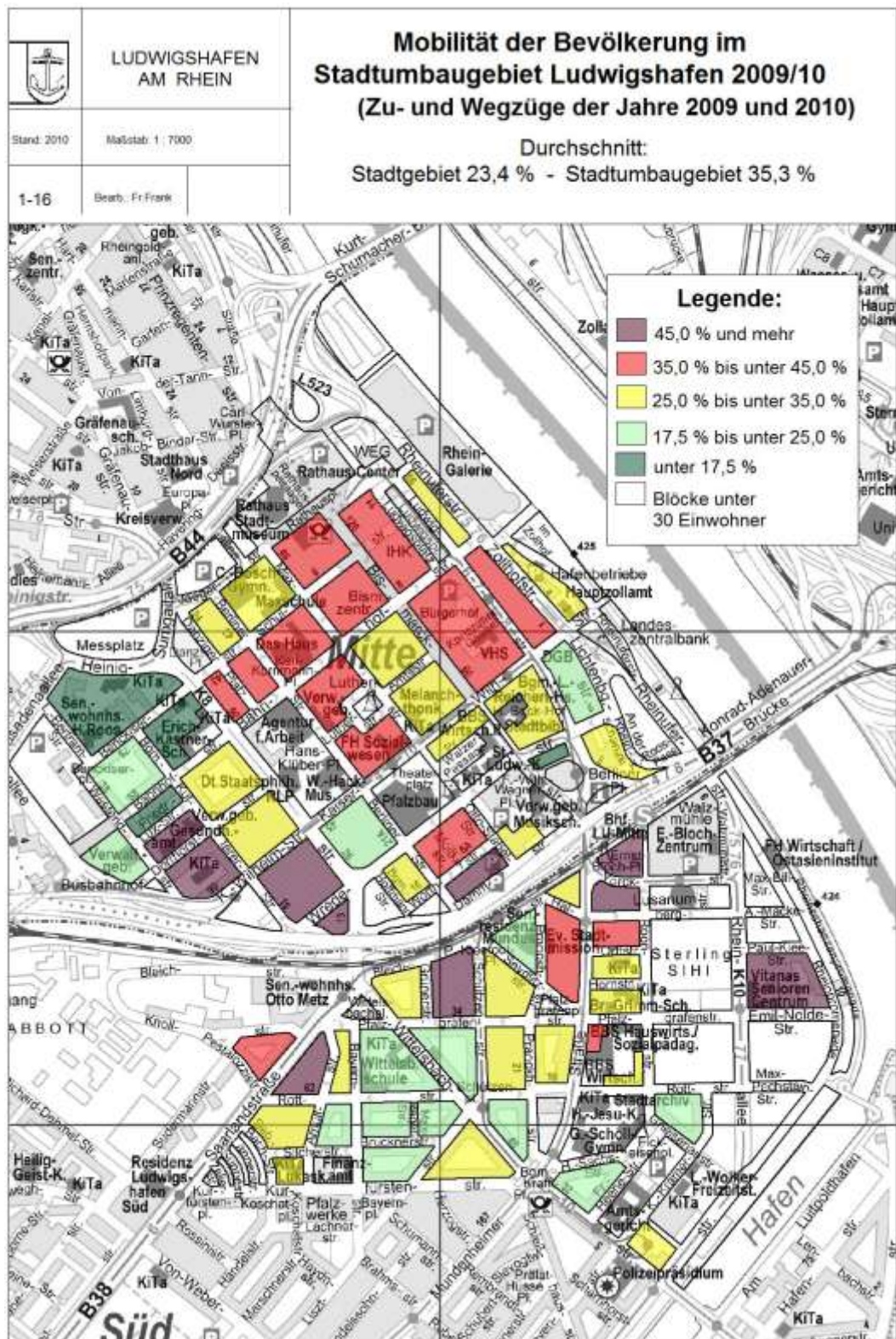
Wie schon in den Vorjahren setzt sich die positive Entwicklung des Stadtumbaugebietes auch in 2010 weiter fort. Die im Entwicklungskonzept Innenstadt formulierten Handlungsschwerpunkte und Ziele zur Umstrukturierung und Umorientierung der Ludwigshafener Innenstadt werden konsequent weiterverfolgt. Die im Sinne einer Anschubfinanzierung aus den städtebaulichen Förderprogrammen „Stadtumbau West“ (sog. „Ministermillion“) und „Soziale Stadt“ bereitgestellten Finanzmittel werden um Fördermittel aus dem Europäischen Fond für regionale Entwicklung (EFRE) und durch den Einsatz privater wie auch städtischer Finanzmittel ergänzt. Gerade der Bau der Rhein-Galerie hat Ludwigshafen als Einkaufsstandort innerhalb der Metropolregion neu positioniert. Aber auch die Neubaumaßnahmen am Rheinufer Süd oder die zahlreichen privaten Modernisierungsprojekte verändern die Ludwigshafener Innenstadt positiv und stärken sie innerhalb der Region als Standort für Wirtschaft, Handel, Kultur wie auch Wohnstandort. Das belegen auch die ersten Ergebnisse der repräsentativen Bürgerumfrage 2011.

Der Verwandlungsprozess des Stadtumbauquartiers geht mit Hilfe zukunftsweisender privater und öffentlicher Maßnahmen in 2010 weiter. Gerade der Anteil der Privatinvestitionen im Bereich Modernisierung/Neubau steigt im Vergleich zum Vorjahr relativ gesehen nochmals an und liegt bei knapp 80% an den Gesamtausgaben - ohne Berücksichtigung der Investition Rhein-Galerie.

Die bevölkerungsrelevanten Daten des Stadtumbaugebietes bleiben dagegen eher konstant und zeigen kaum Veränderungen zum Referenzjahr 2007. Gerade bei diesen Indikatoren zeigen sich Veränderungen erwartungsgemäß vielmehr mittel- bis langfristig.

ANHANG

Karte 5: Mobilität der Bevölkerung in Ludwigshafen 2010 (Zu- und Wegzüge)

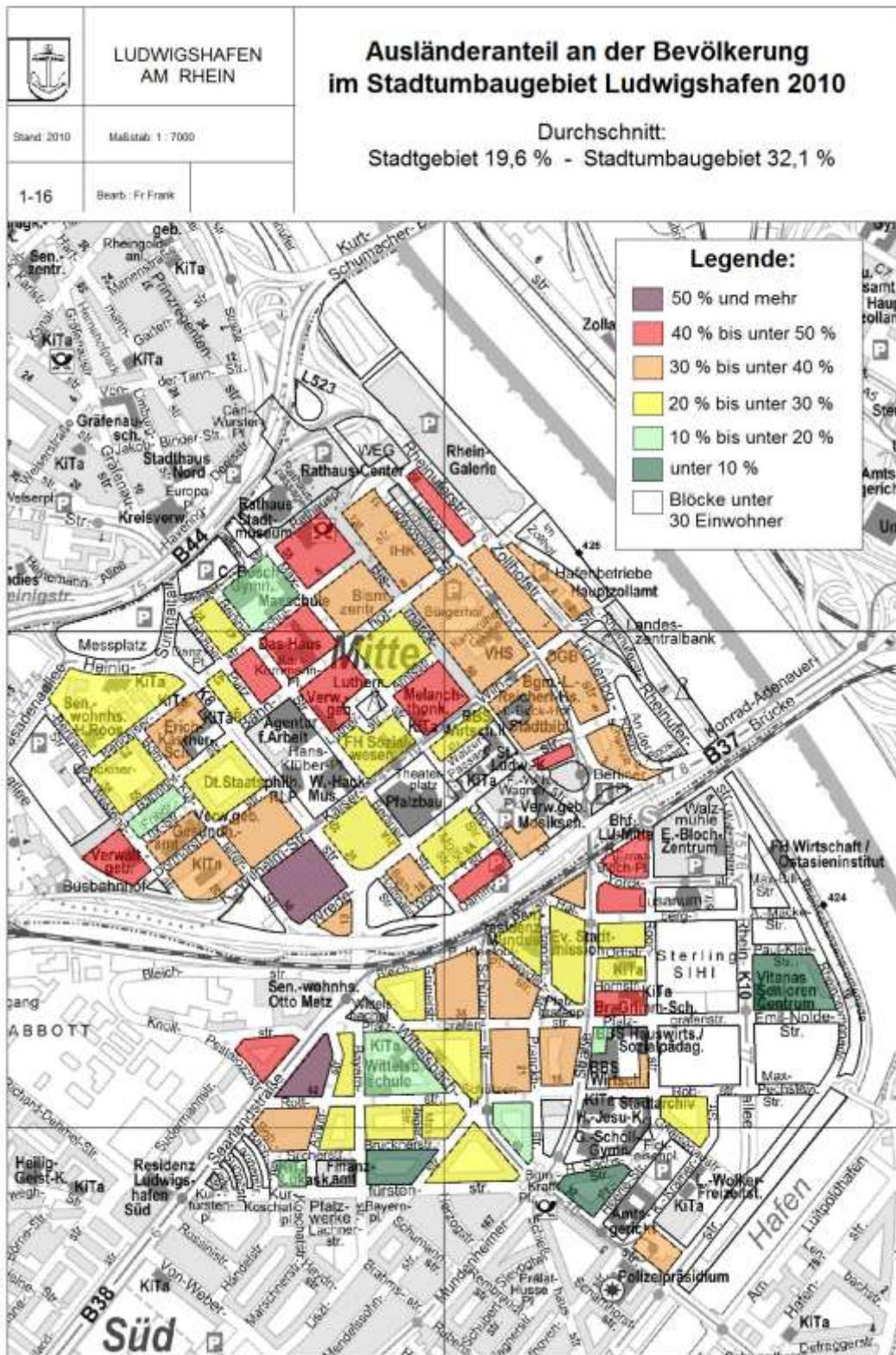


Mobilität: Summe aller Wanderungsbewegungen, Zu- und Wegzüge in/aus STU-Gebiet einschließlich innerstädtischer Umzüge sowie Umzüge innerhalb des Fördergebietes

Kartengrundlage: Stadtvermessung Ludwigshafen

Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

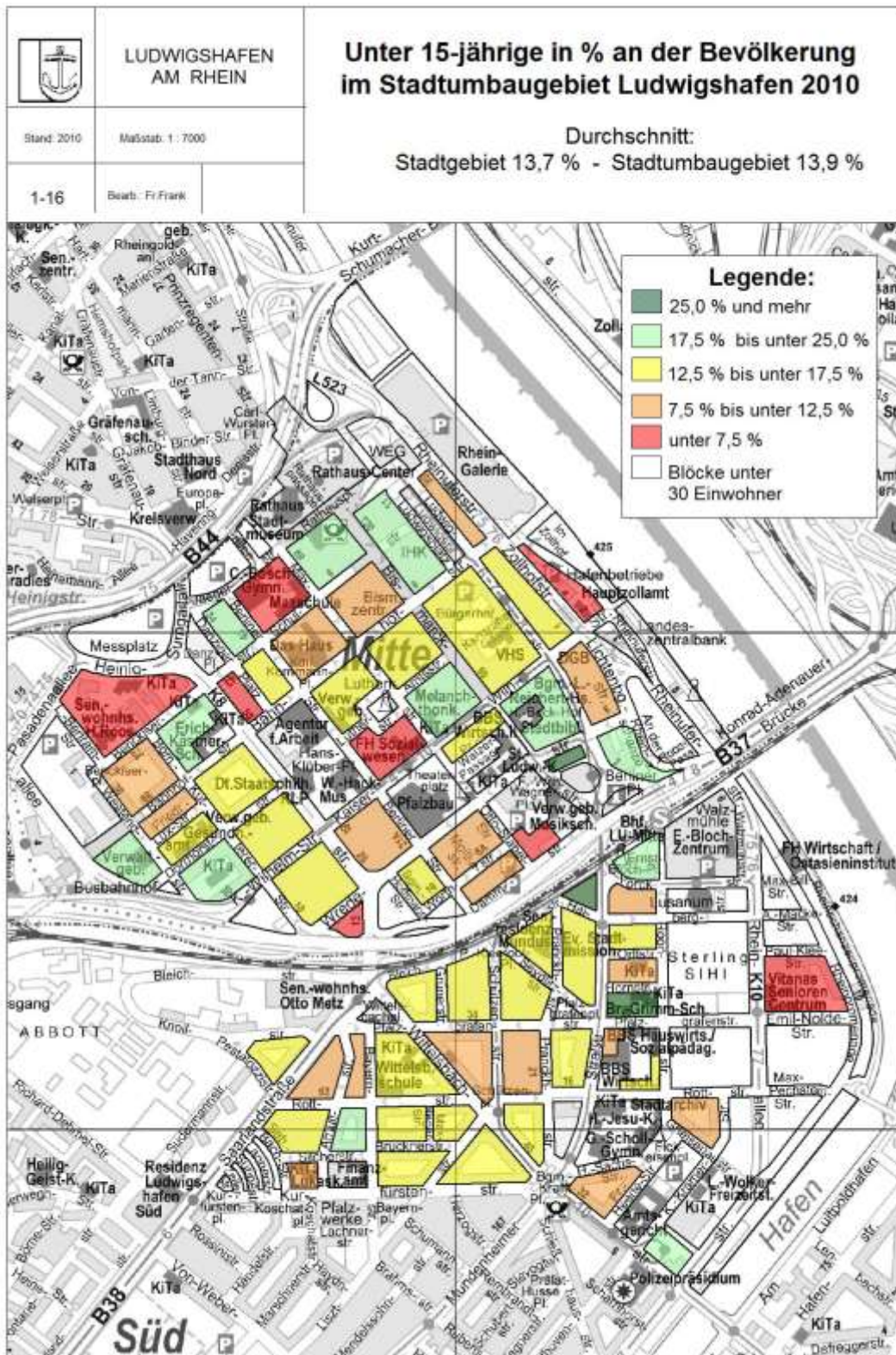
Karte 6: Ausländeranteil an der Bevölkerung 2010



Kartengrundlage: Stadtvermessung Ludwigshafen
 Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

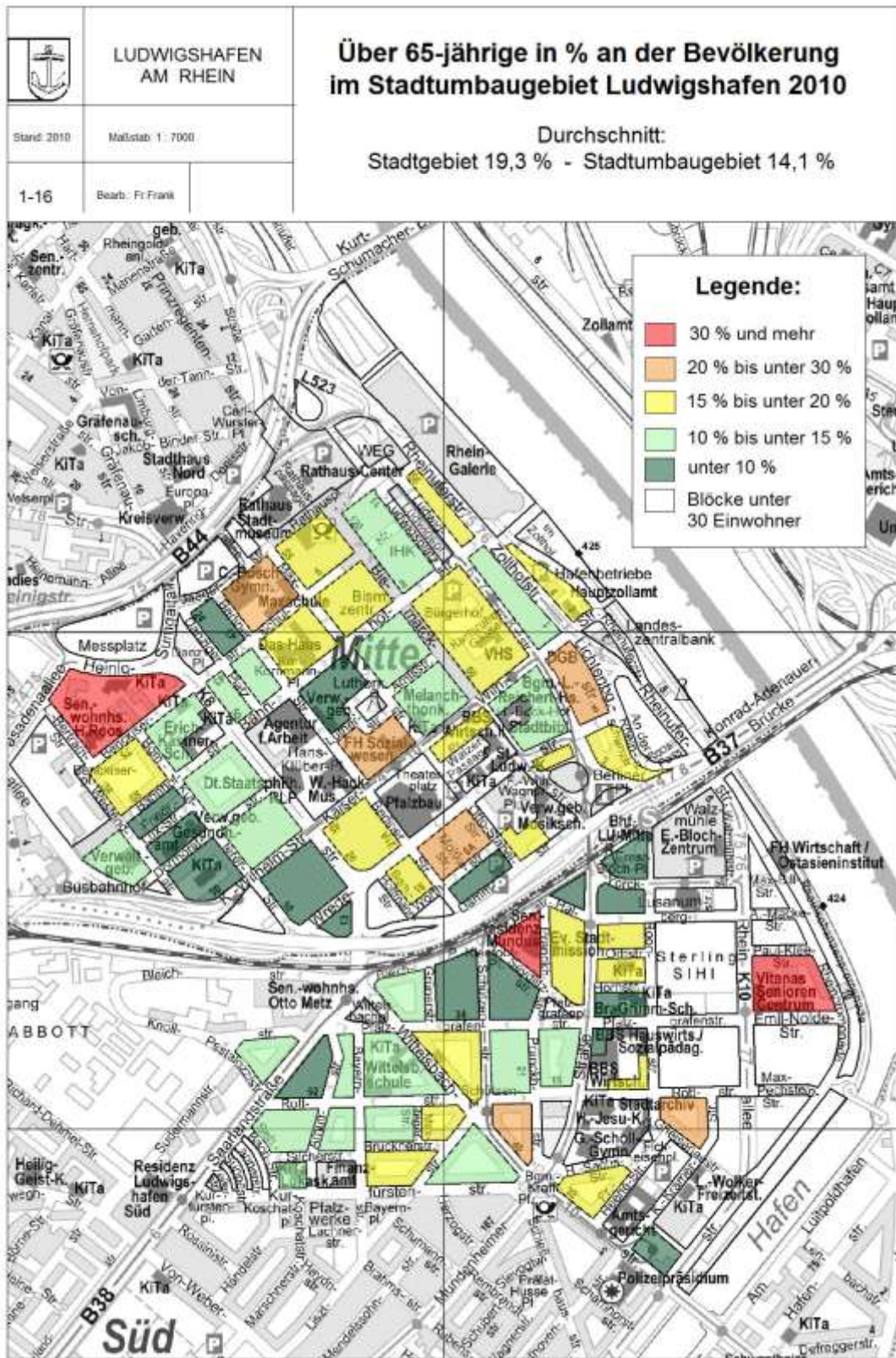
Karte 7:

Unter 15-Jährige in % an der Bevölkerung 2010



Kartengrundlage: Stadtvermessung Ludwigshafen
 Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

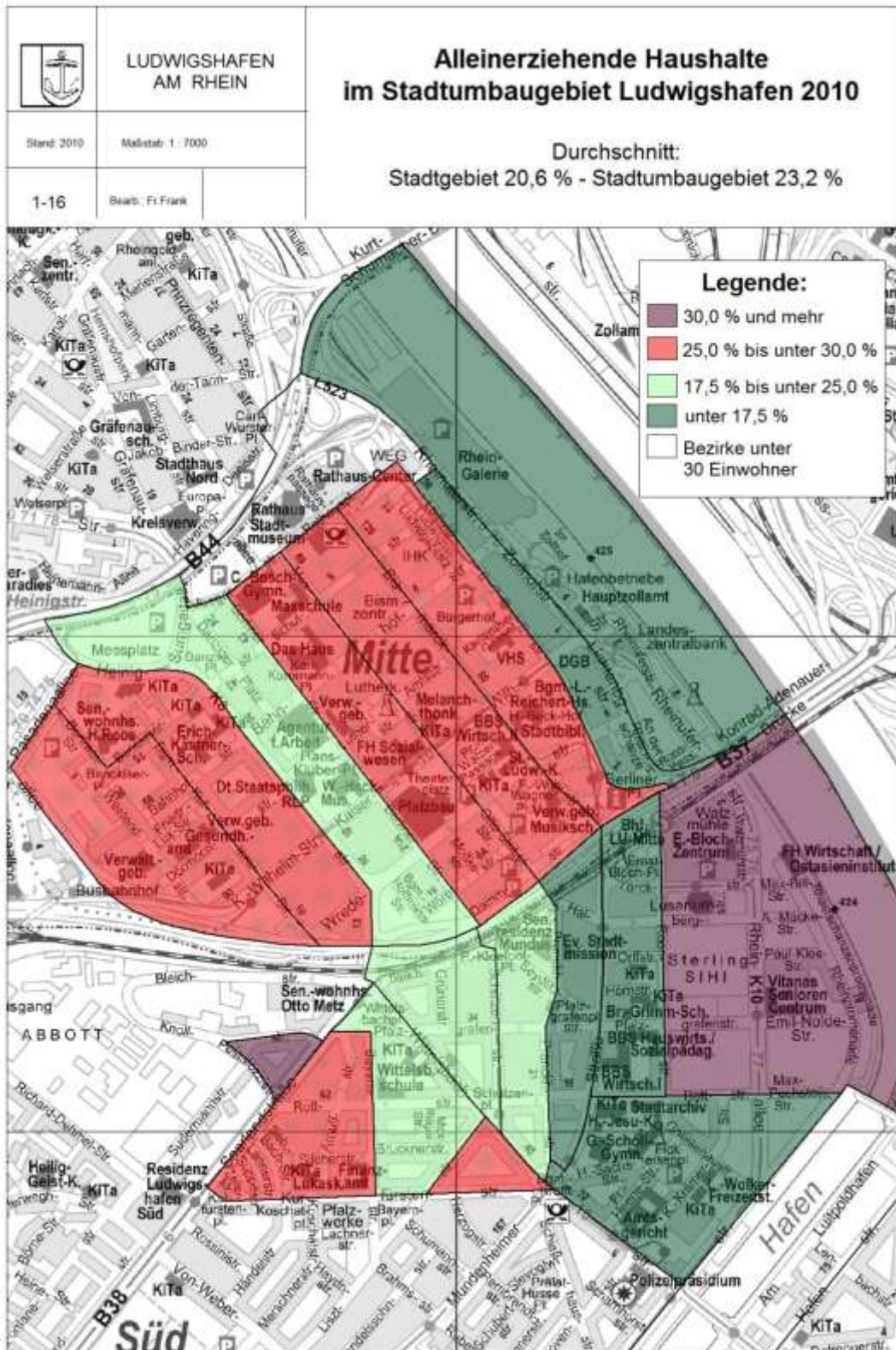
Karte 8: Über 65-Jährige in % an der Bevölkerung 2010



Kartengrundlage: Stadtvermessung Ludwigshafen
 Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

Karte 9:

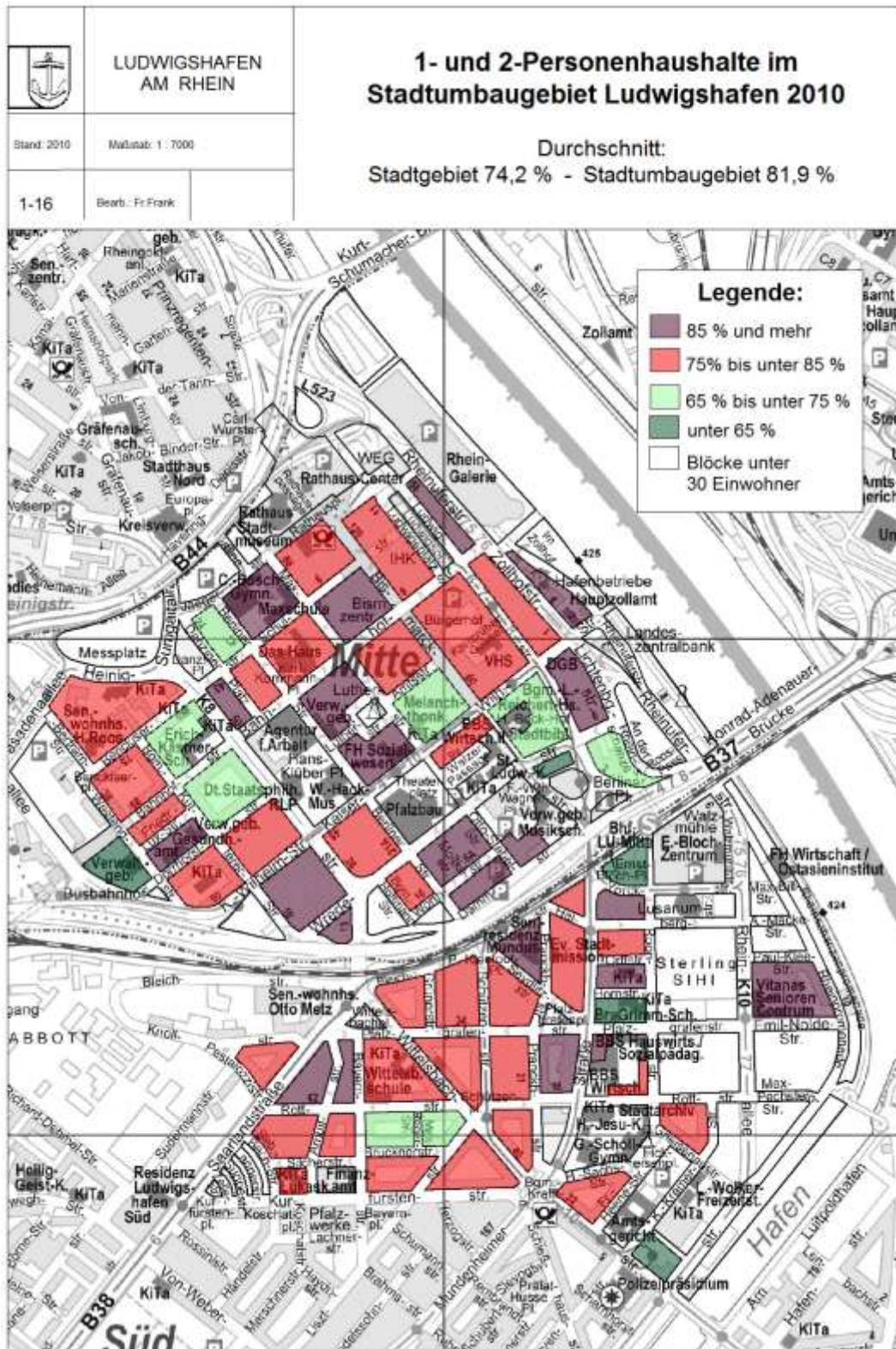
Alleinerziehende Haushalte 2010



Kartengrundlage: Stadtvermessung Ludwigshafen
 Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

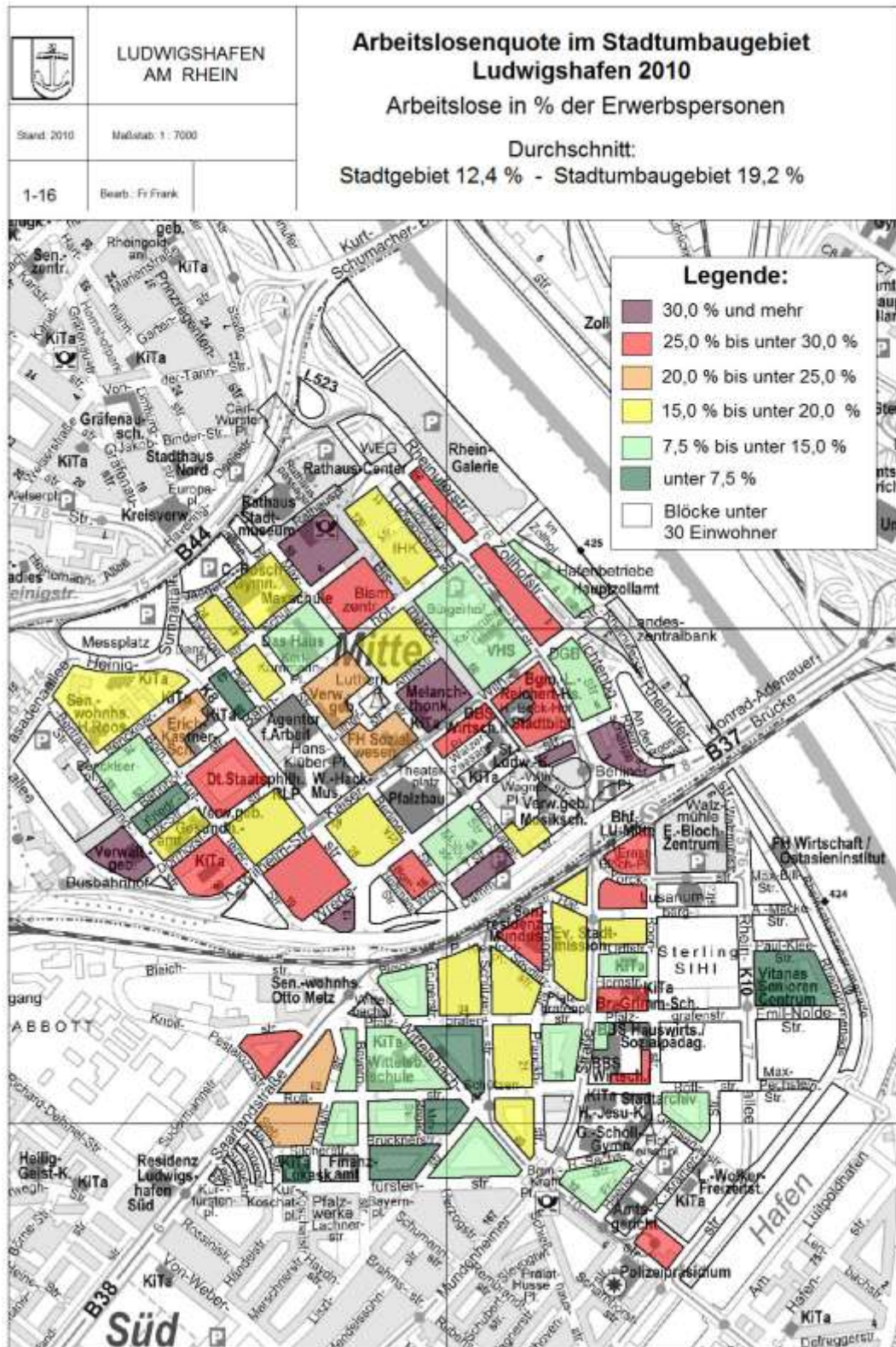
Karte 10:

1- und 2-Personenhaushalte 2010



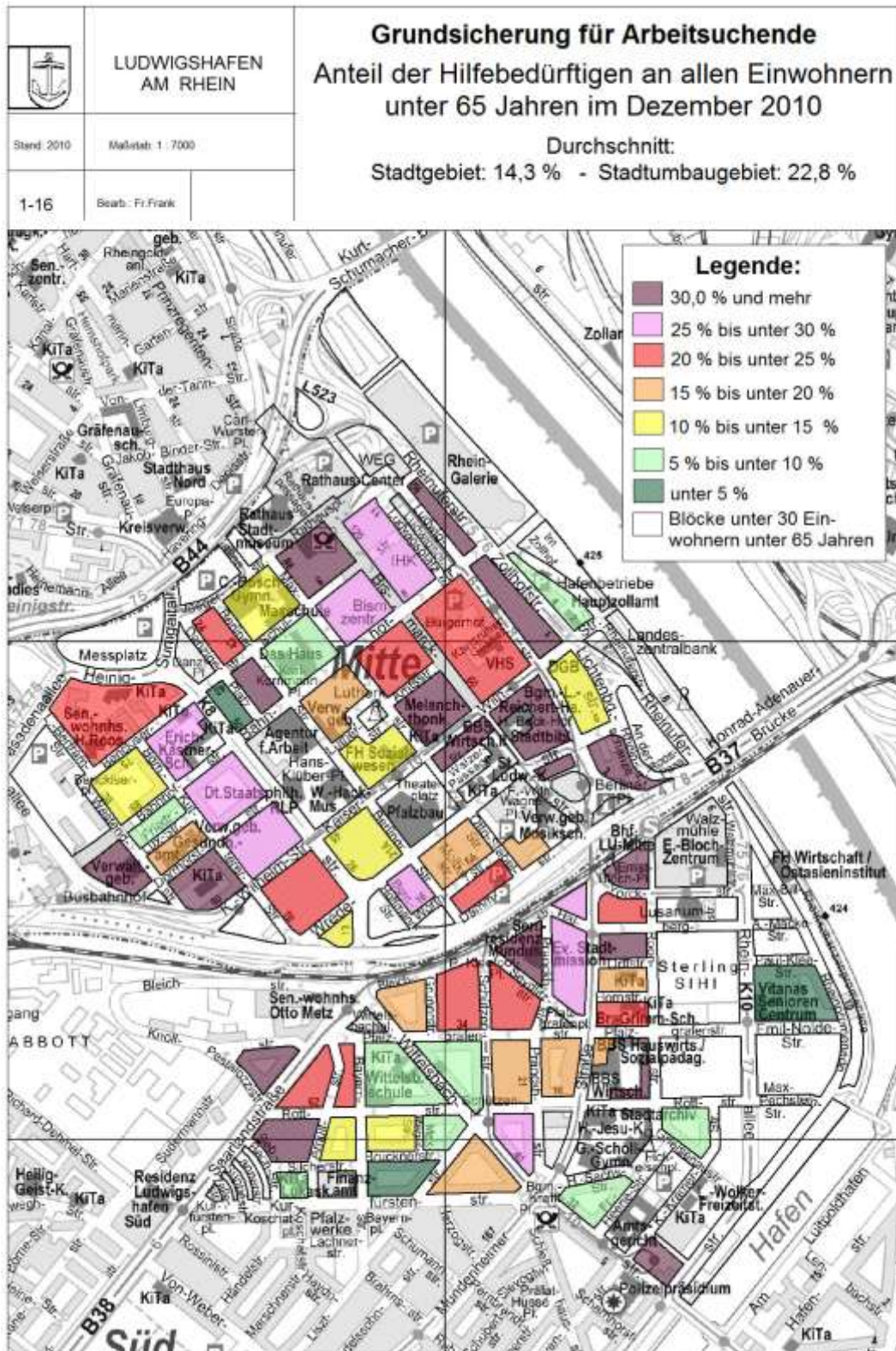
Karte 11:

Arbeitslosenquote 2010



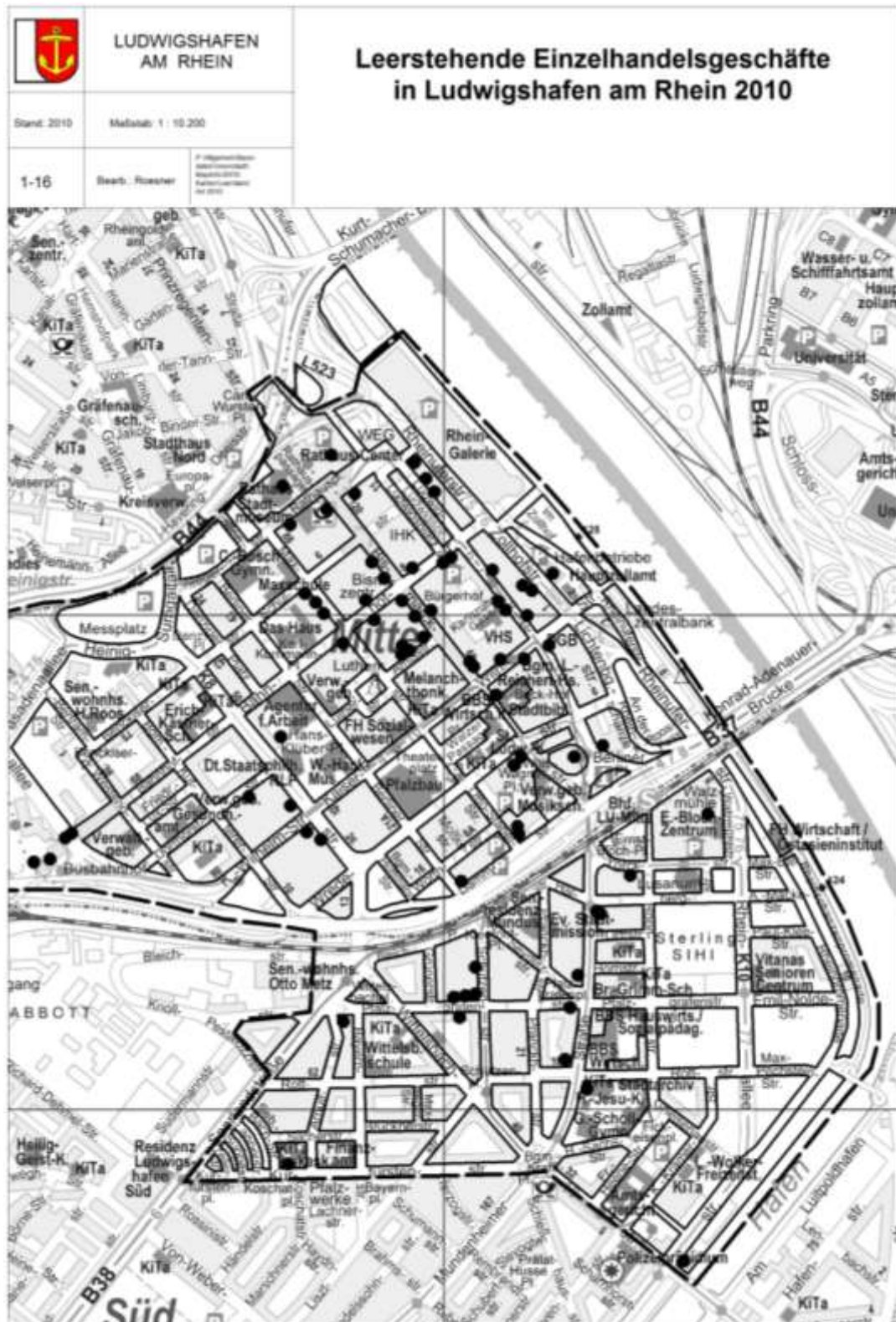
Kartengrundlage: Stadtvermessung Ludwigshafen
 Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

Karte 12: Grundsicherung für Arbeitsuchende 2010



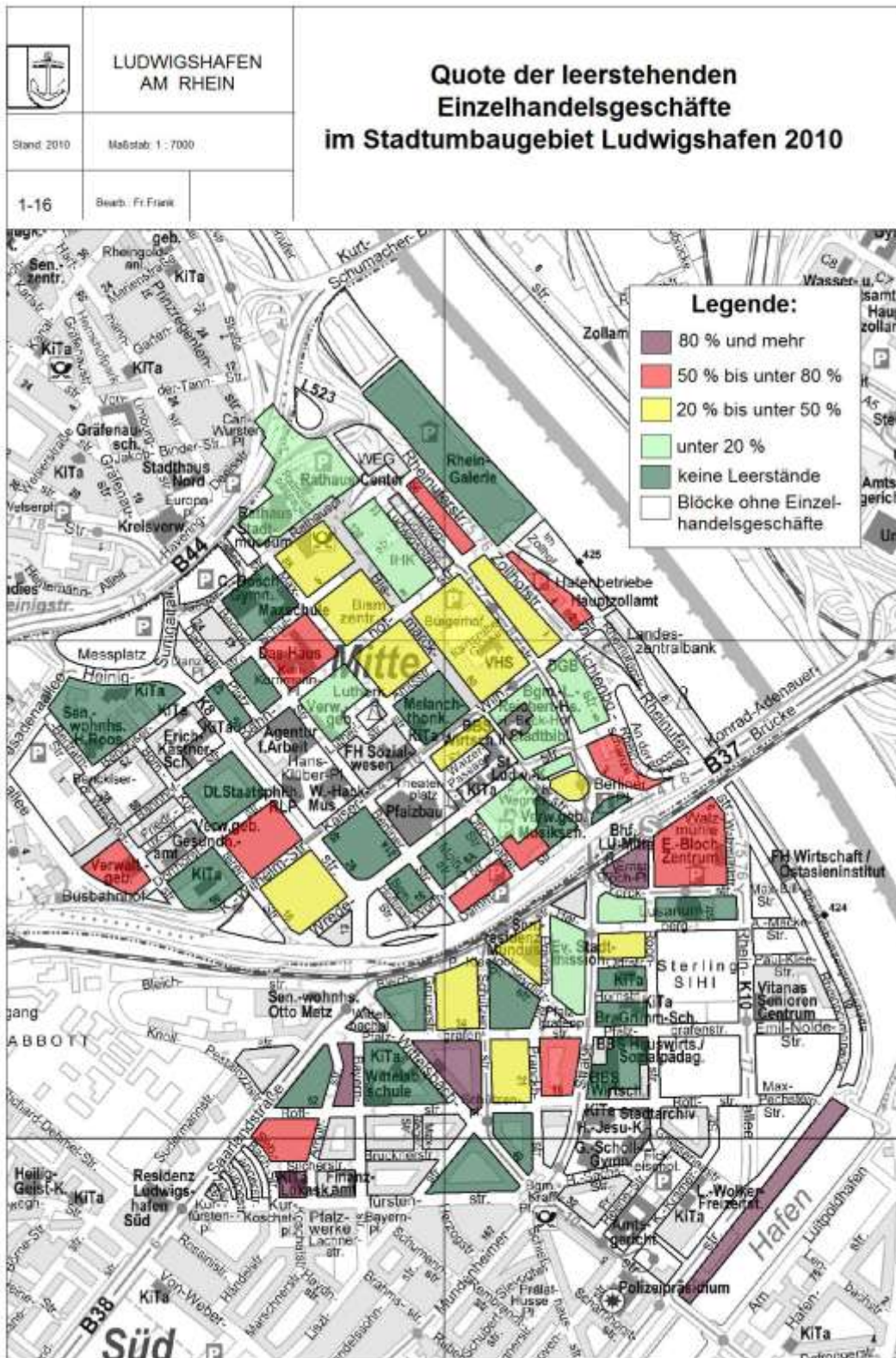
Kartengrundlage: Stadtvermessung Ludwigshafen
 Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

Karte 13: Leerstehende Einzelhandelsgeschäfte 2010



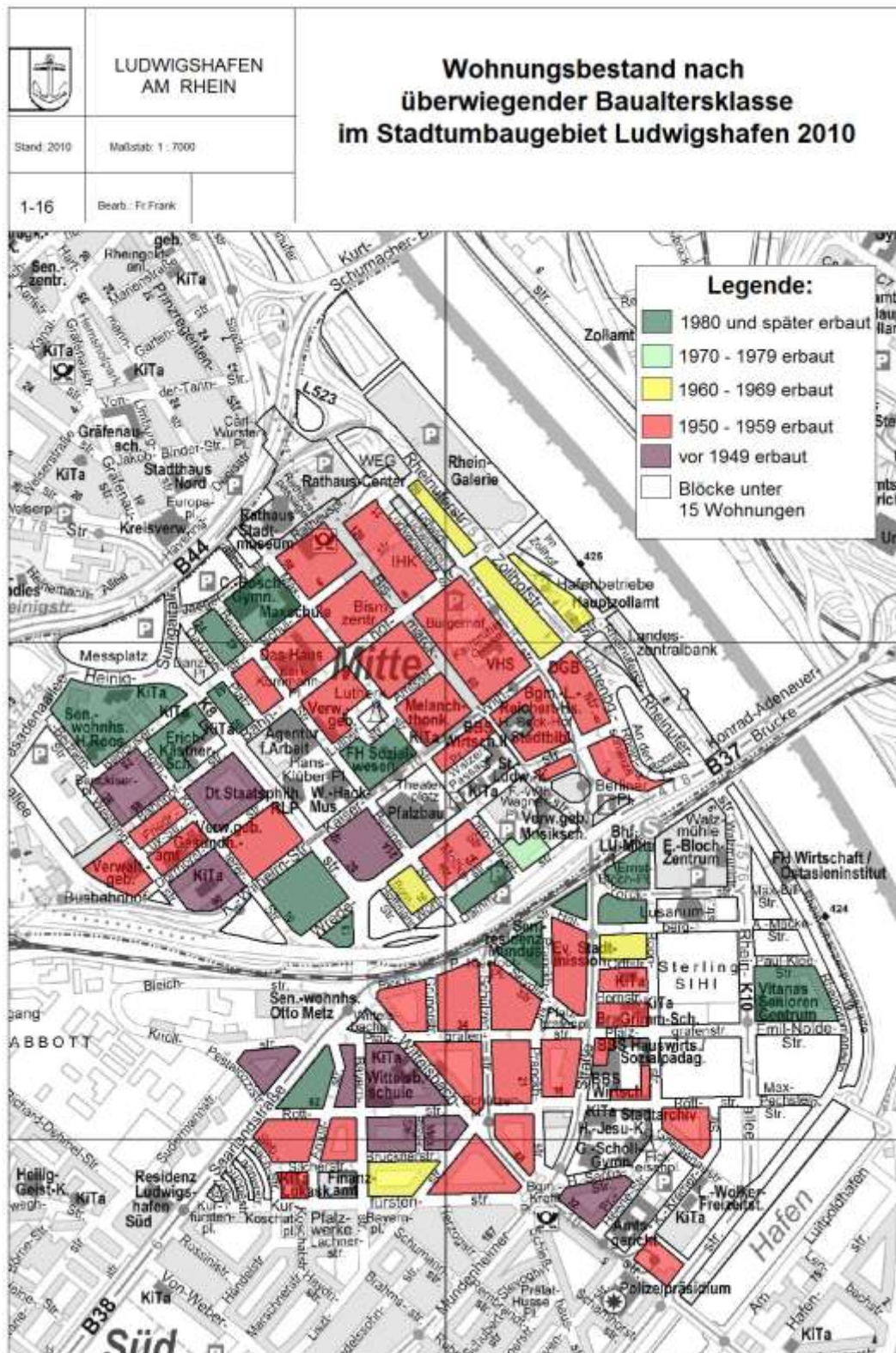
Kartengrundlage: Stadtvermessung Ludwigshafen
 Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen, eigene Erhebung

Karte 14: Quote der leerstehenden Einzelhandelsgeschäfte 2010



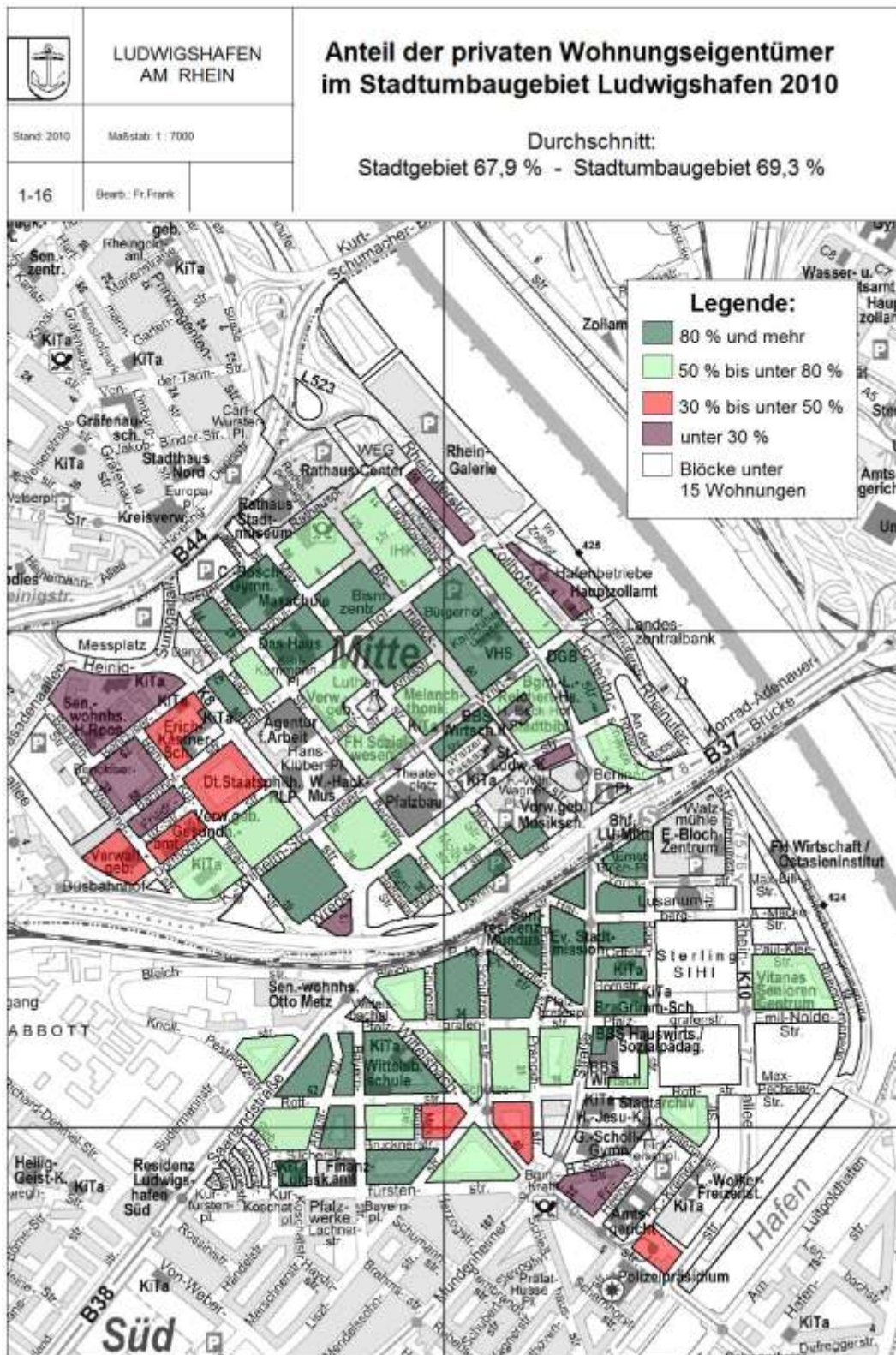
Kartengrundlage: Stadtvermessung Ludwigshafen
 Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen, eigene Erhebung

Karte 15: Wohnungsbestand nach überwiegender Baualtersklasse 2010



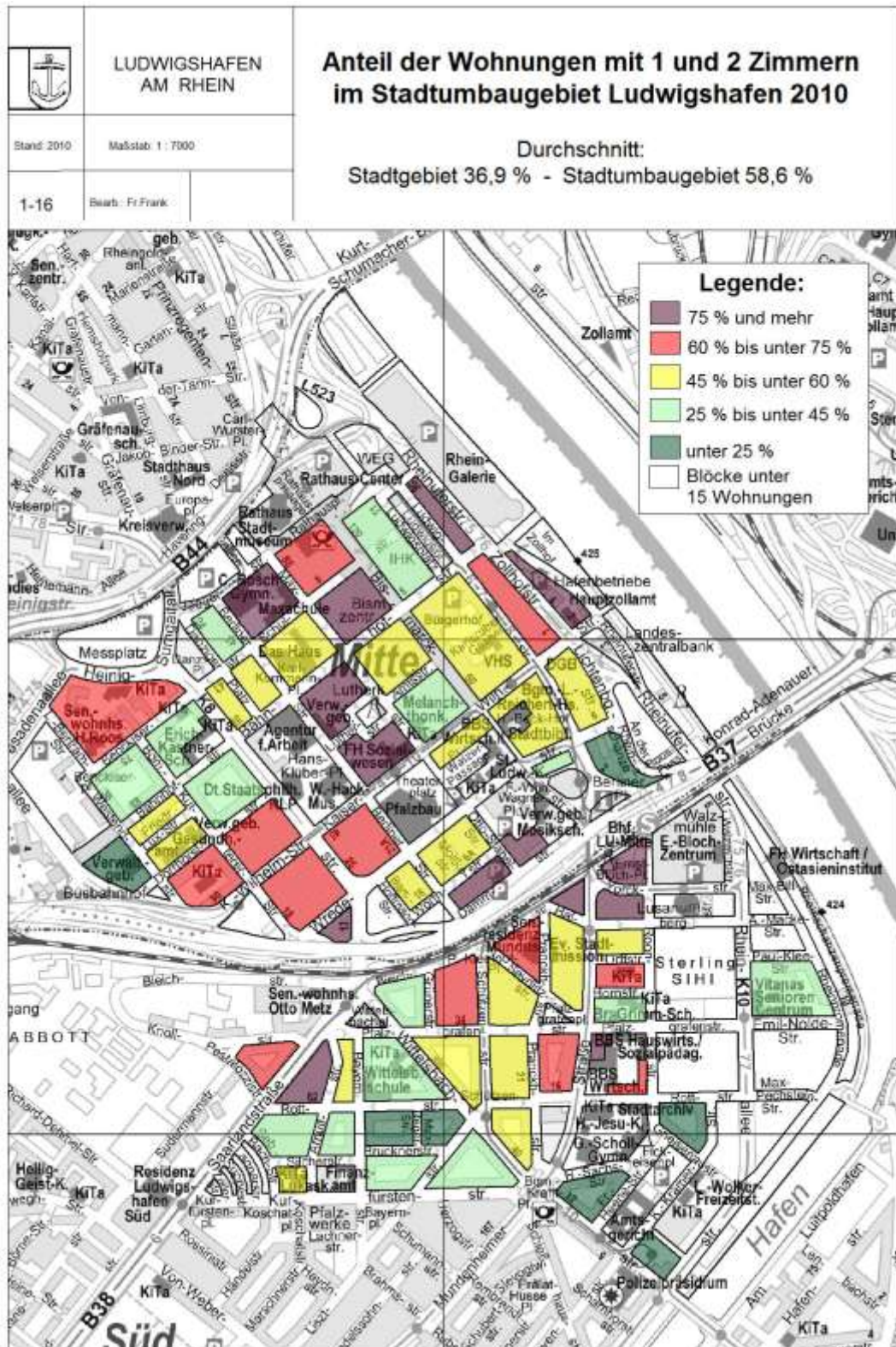
Karte 16:

Anteil privater Wohnungseigentümer 2010

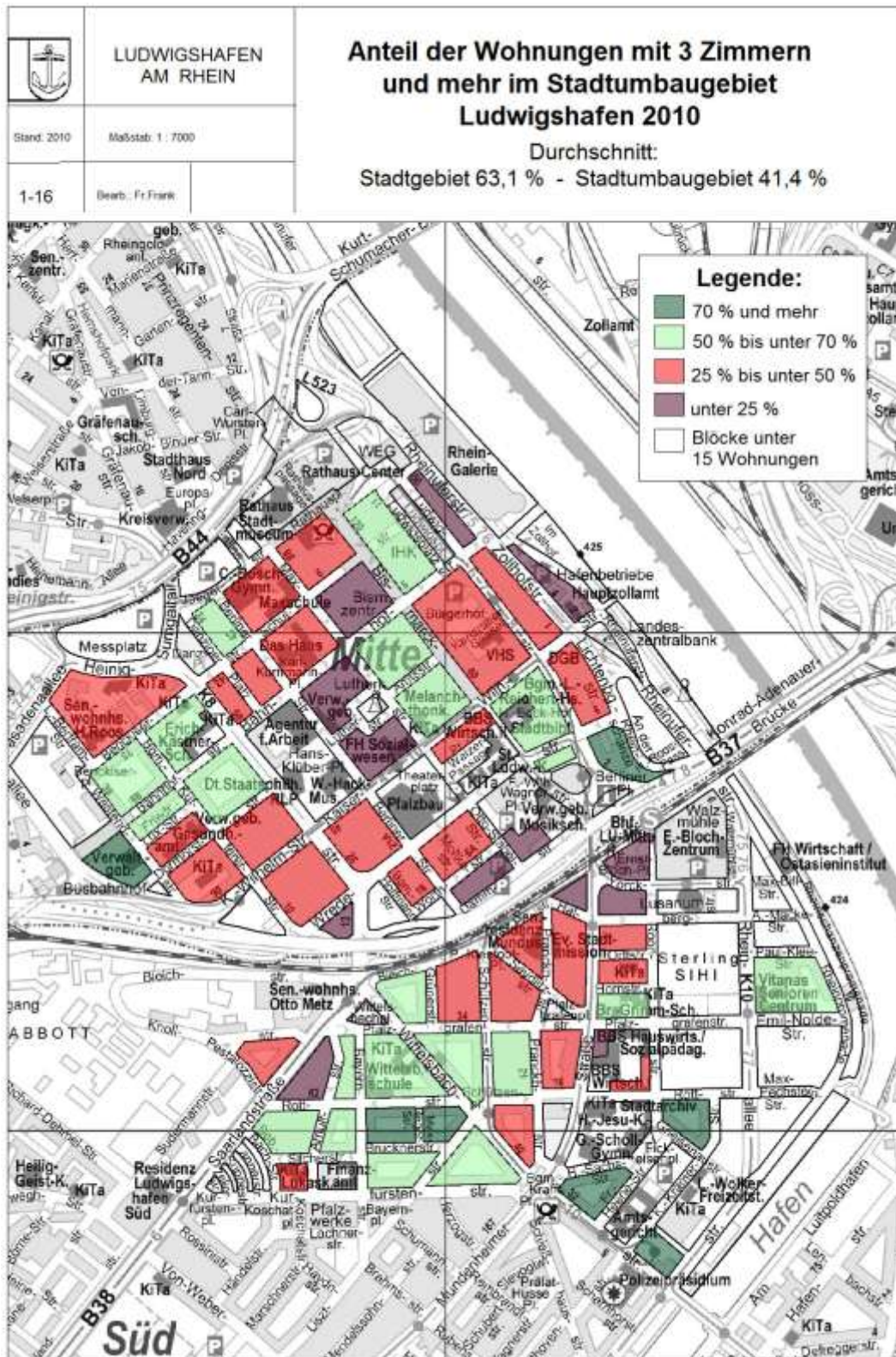


Karte 17:

Anteil der Wohnungen mit 1 und 2 Zimmern 2010



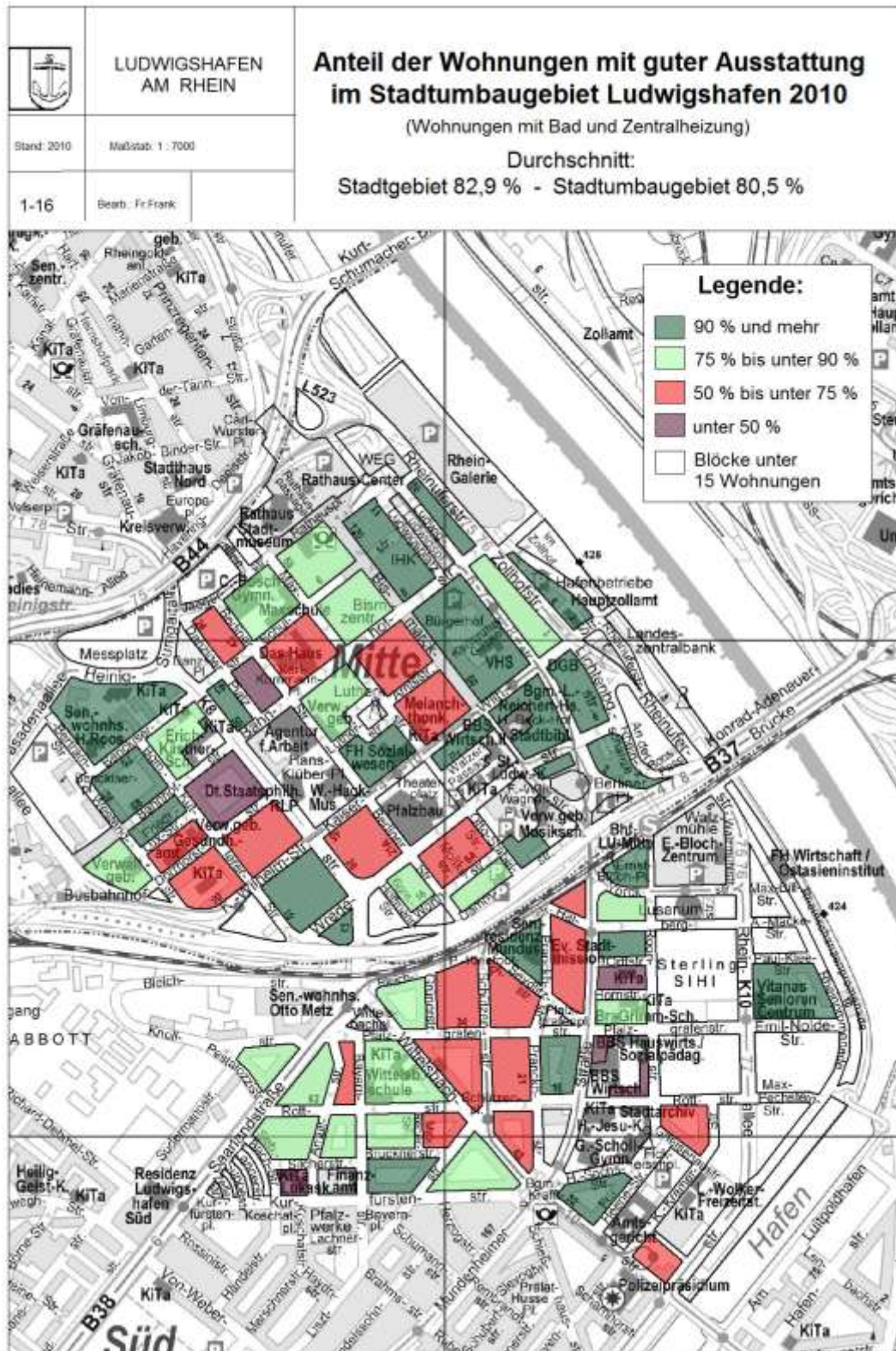
Karte 18: Anteil der Wohnungen mit 3 und mehr Zimmern 2010



Kartengrundlage: Stadtvermessung Ludwigshafen
 Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

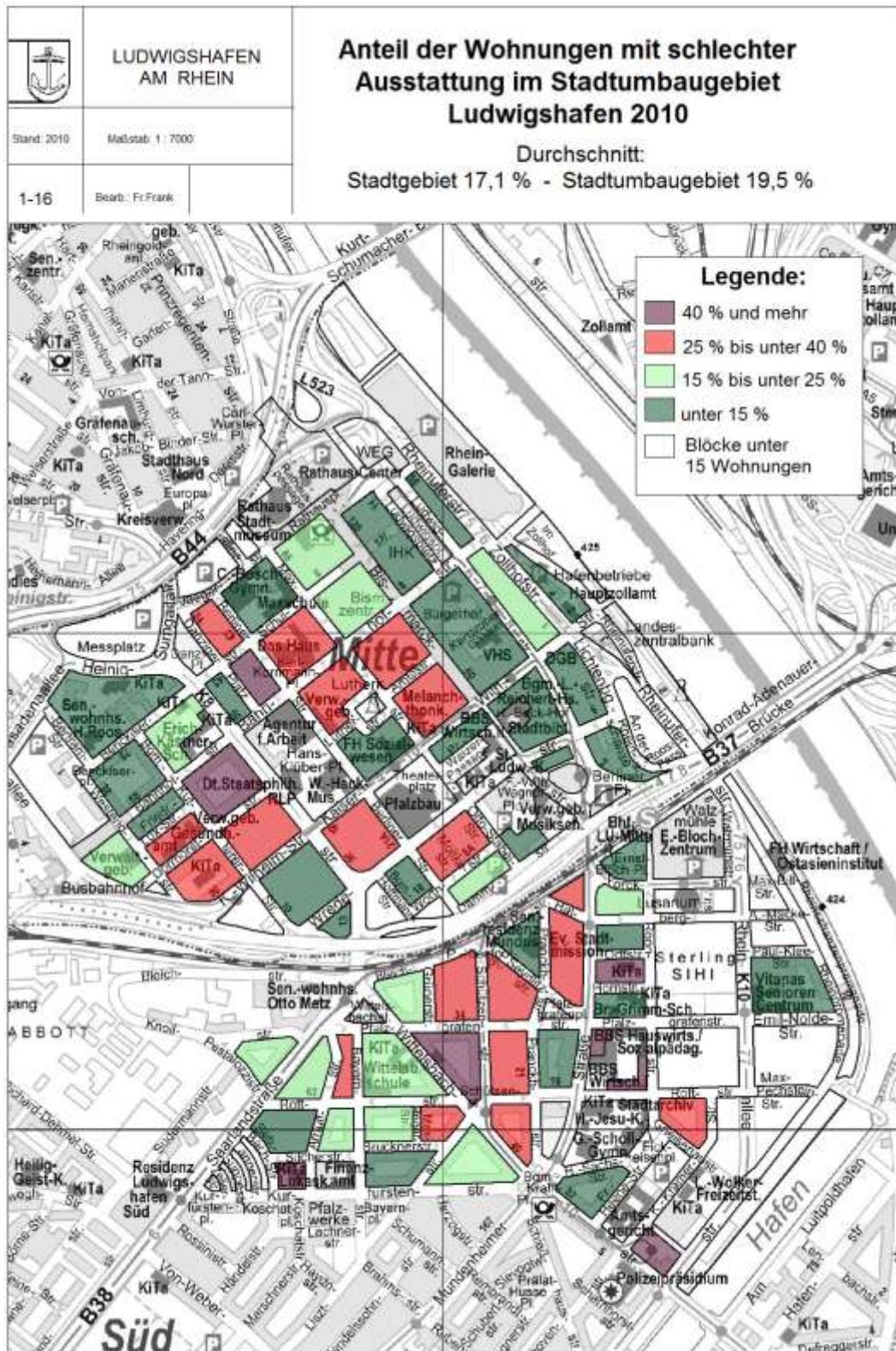
Karte 19:

Anteil der Wohnungen mit guter Ausstattung 2010



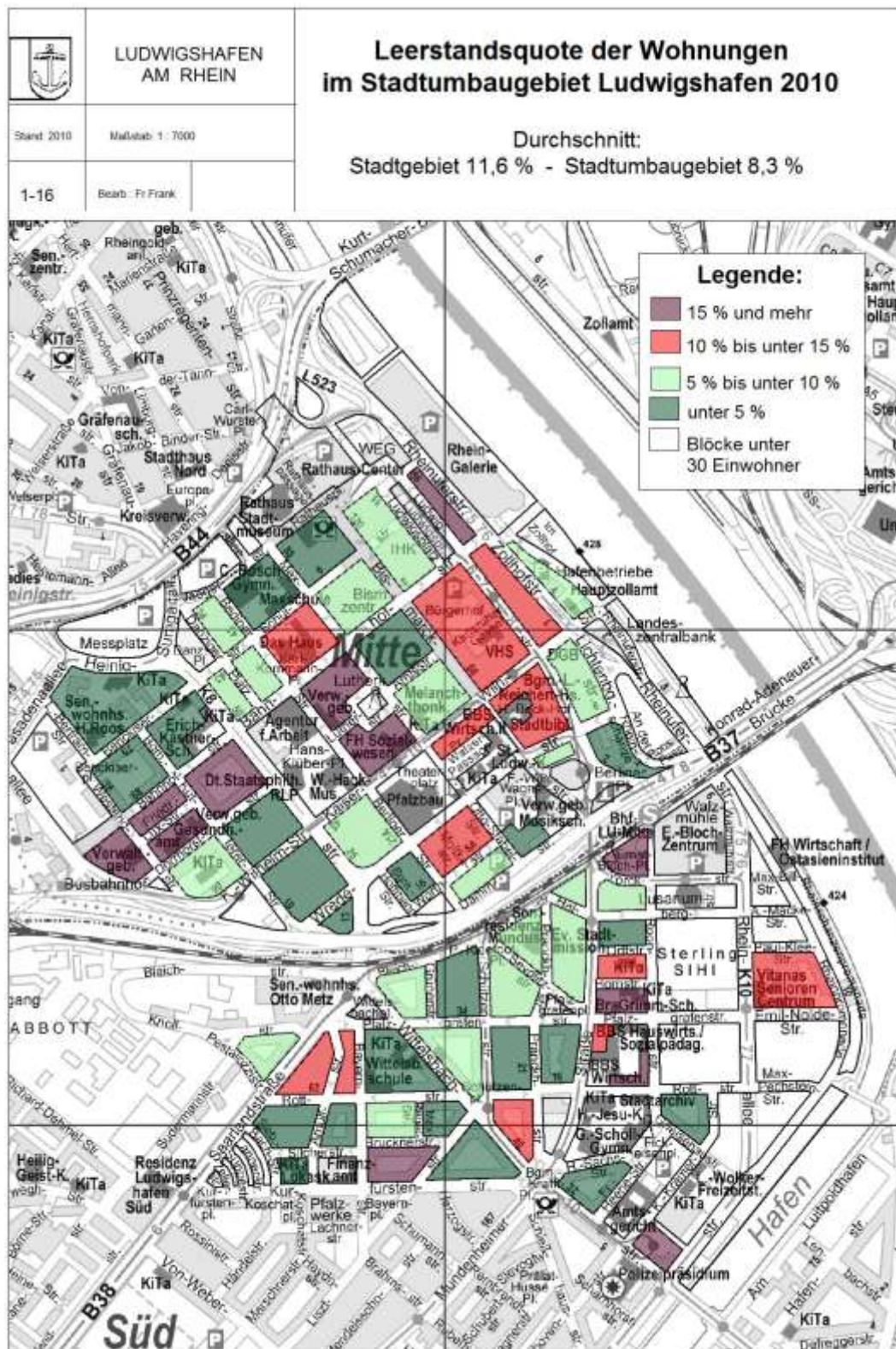
Kartengrundlage: Stadtvermessung Ludwigshafen
Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

Karte 20: Anteil der Wohnungen mit schlechter Ausstattung 2010

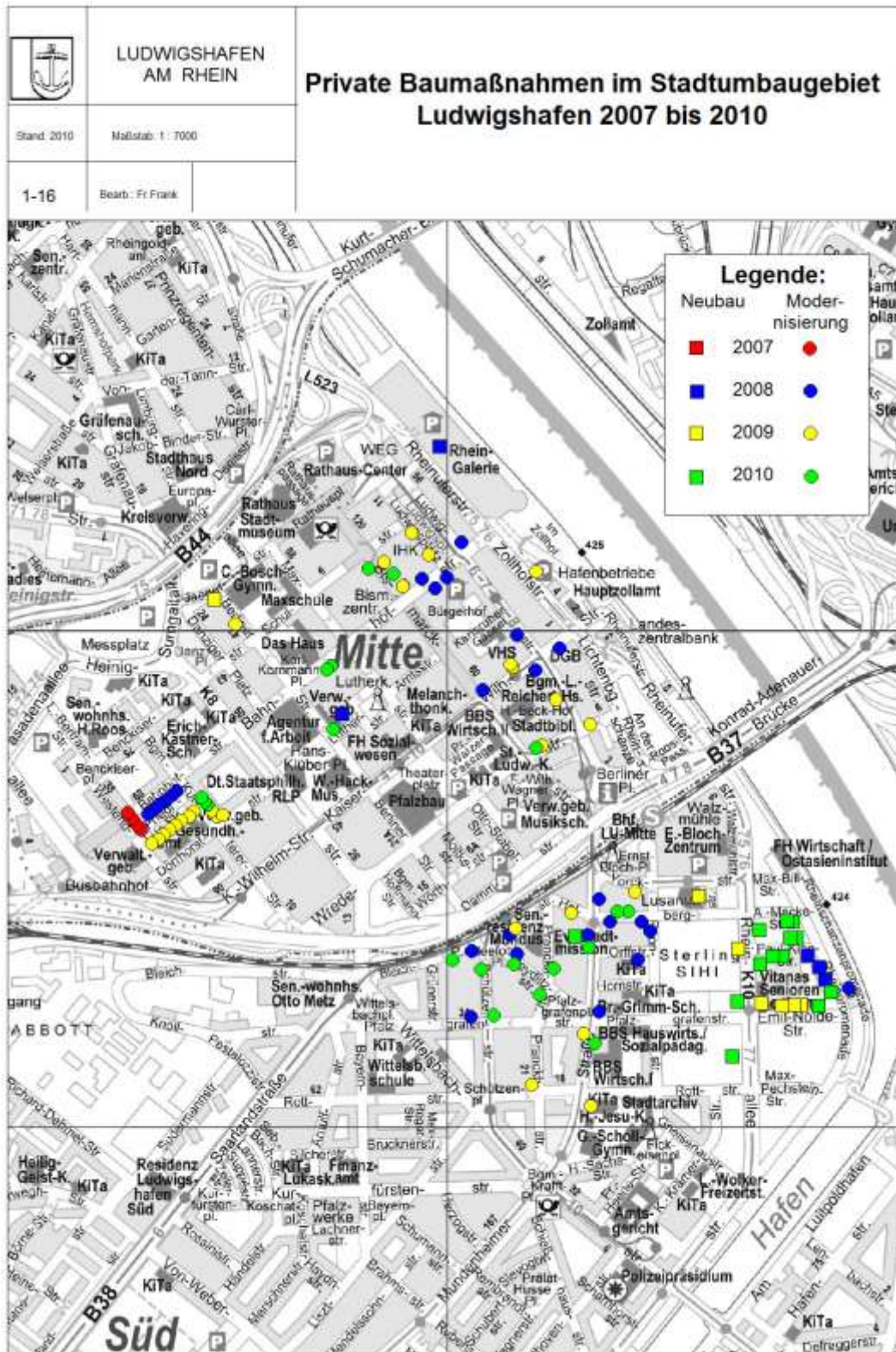


Karte 21:

Leerstandsquote der Wohnungen 2010



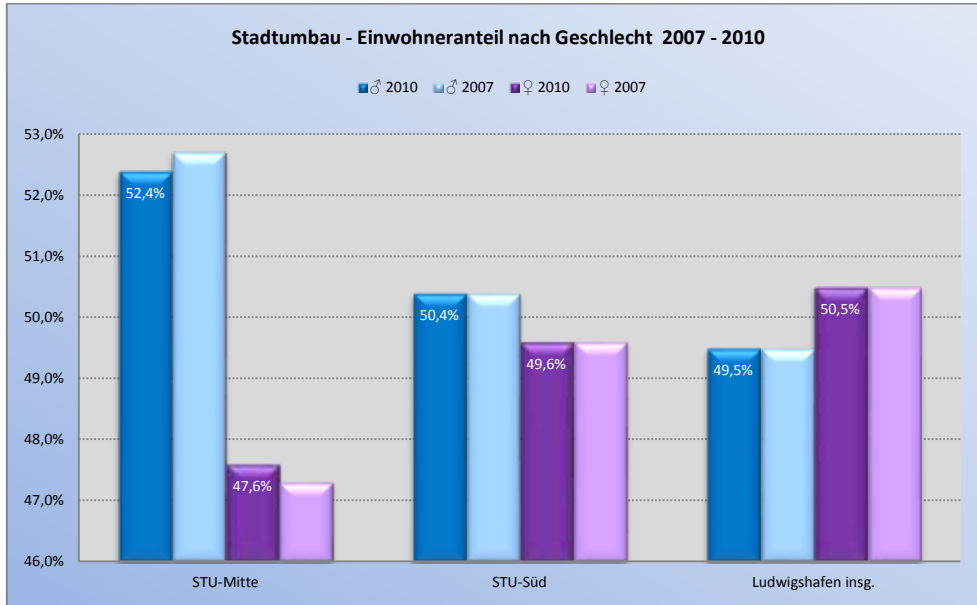
Karte 22: Private Baumaßnahmen im Stadtumbaugebiet 2007 – 2010



Kartengrundlage: Stadtvermessung Ludwigshafen
 Quelle: Bereich Baukoordination und Stadterneuerung, Ludwigshafen, WirtschaftsEntwicklungsGesellschaft Ludwigshafen

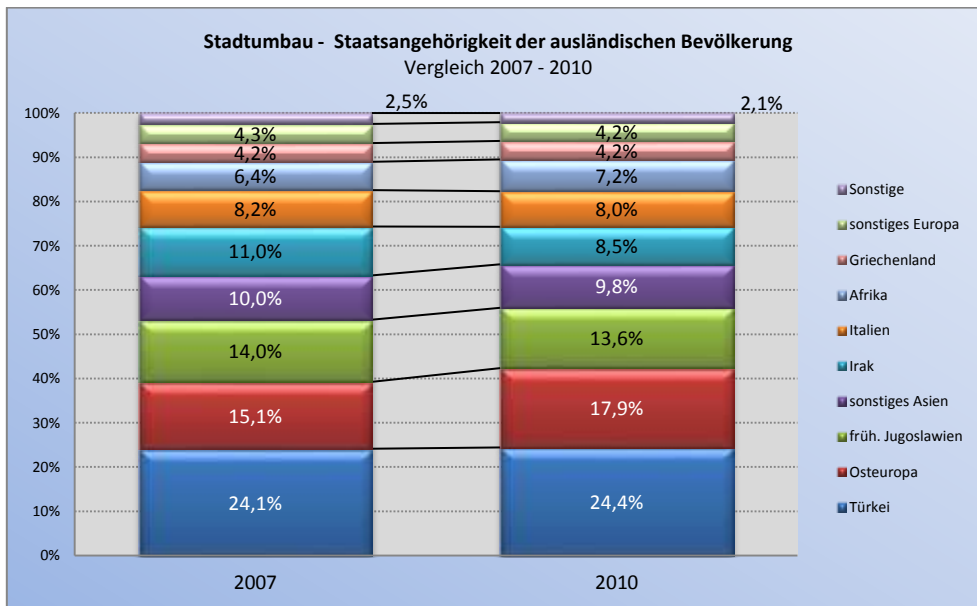
Stadtumbauprozess Ludwigshafen Innenstadt - grafischer und tabellarischer Überblick

Grafik 5: Einwohneranteil nach Geschlecht Vergleich 2007 - 2010



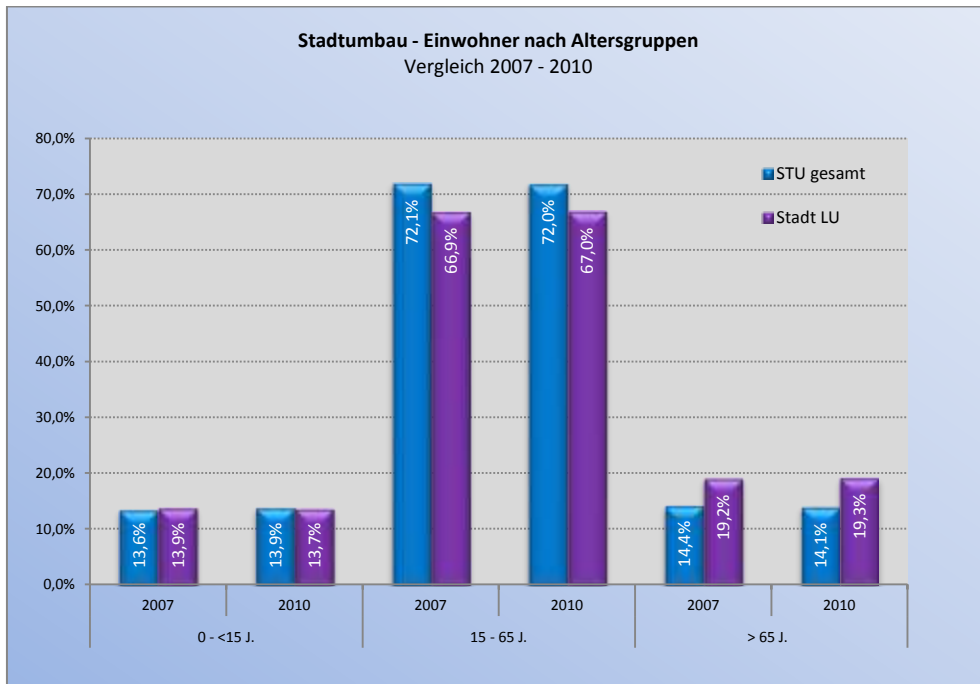
Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

Grafik 6: Staatsangehörigkeit der ausländischen Bevölkerung - Vergleich 2007 / 2010



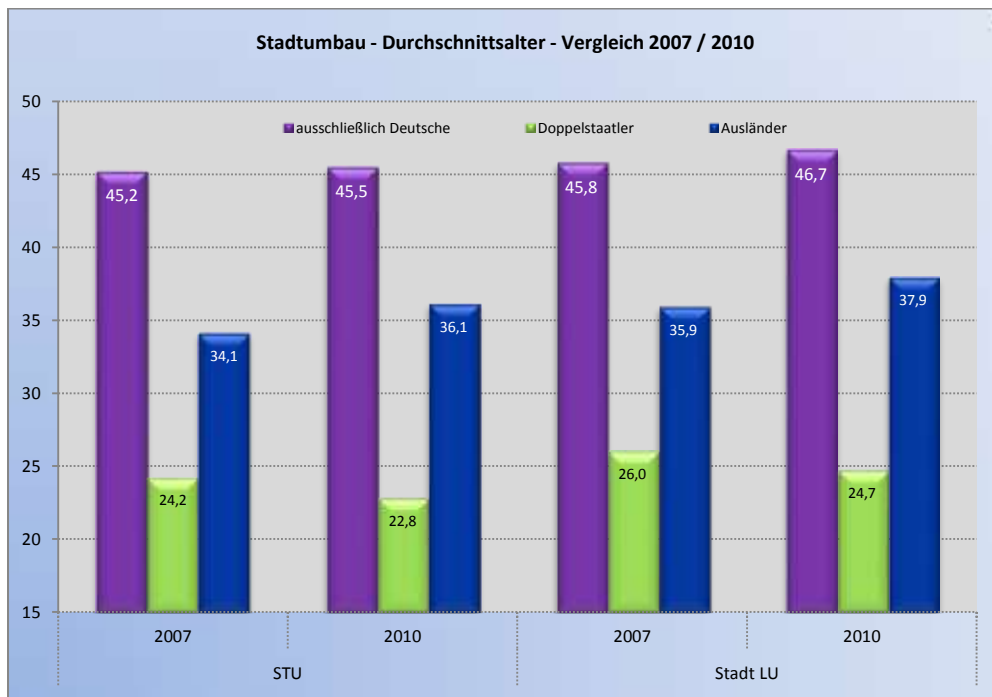
Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

Grafik 7: Einwohner nach Altersgruppen – Vergleich 2007 /2010



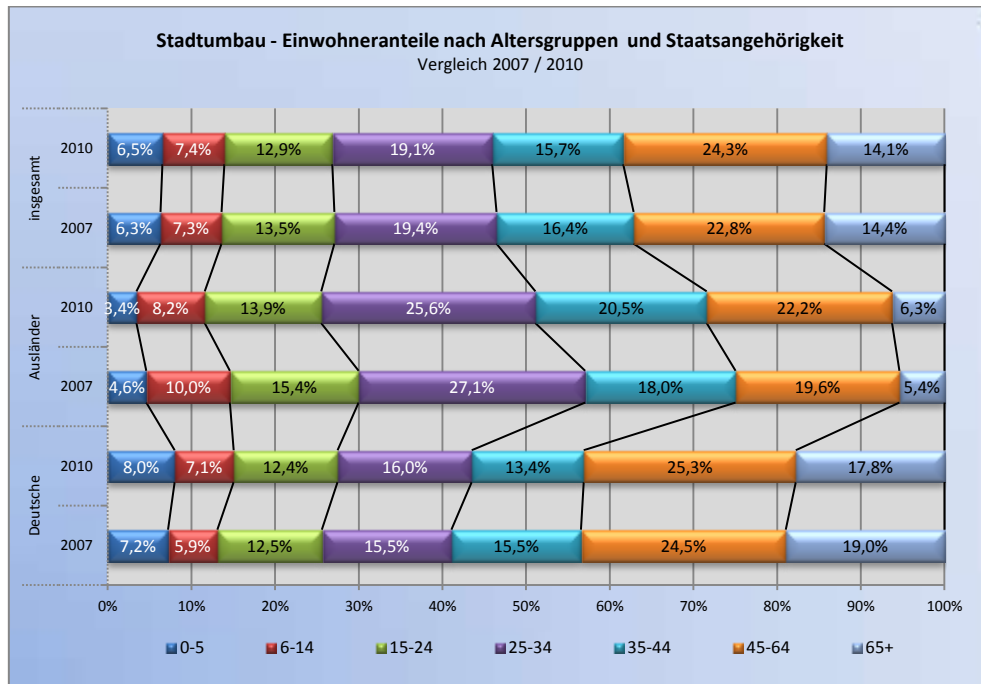
Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle, eigene Berechnungen

Grafik 8: Durchschnittsalter Vergleich 2007 / 2010



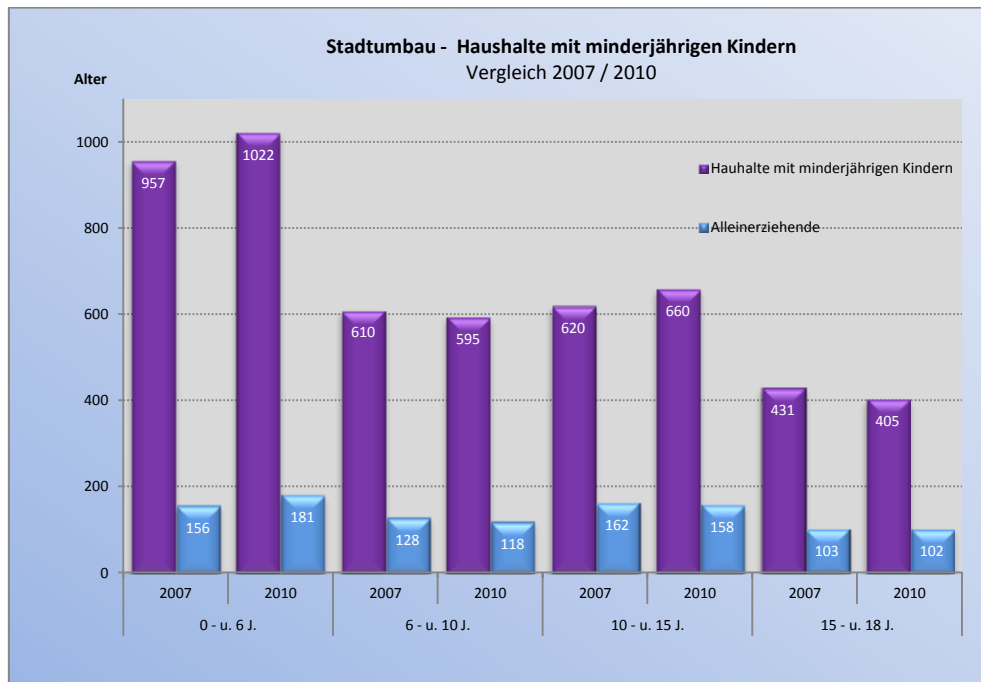
Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

Grafik 9: Einwohneranteile nach Altersgruppen und Staatsangehörigkeit Vergleich 2007 / 2010



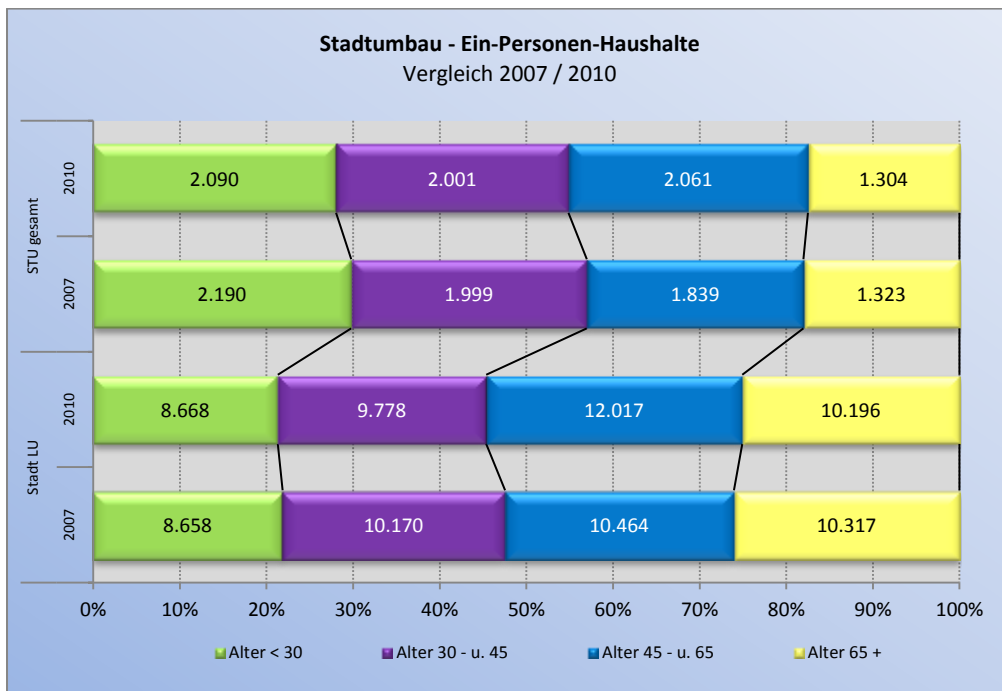
Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

Grafik 10: Haushalte mit minderjährigen Kindern – Vergleich 2007 / 2010

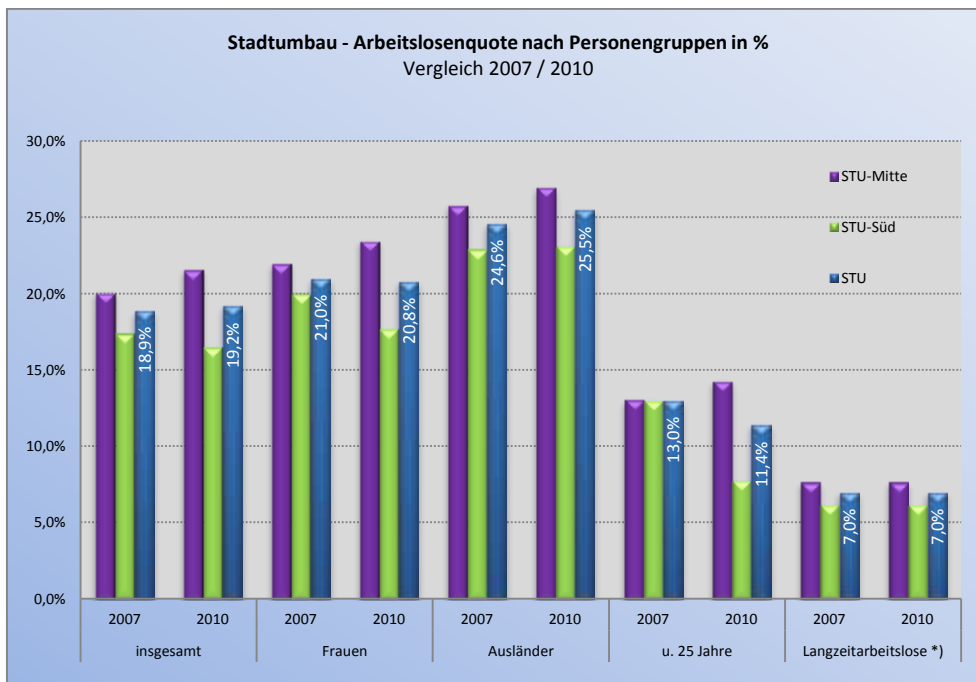


Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen – Statistikstelle, Darstellung inklusive Doppelzählungen

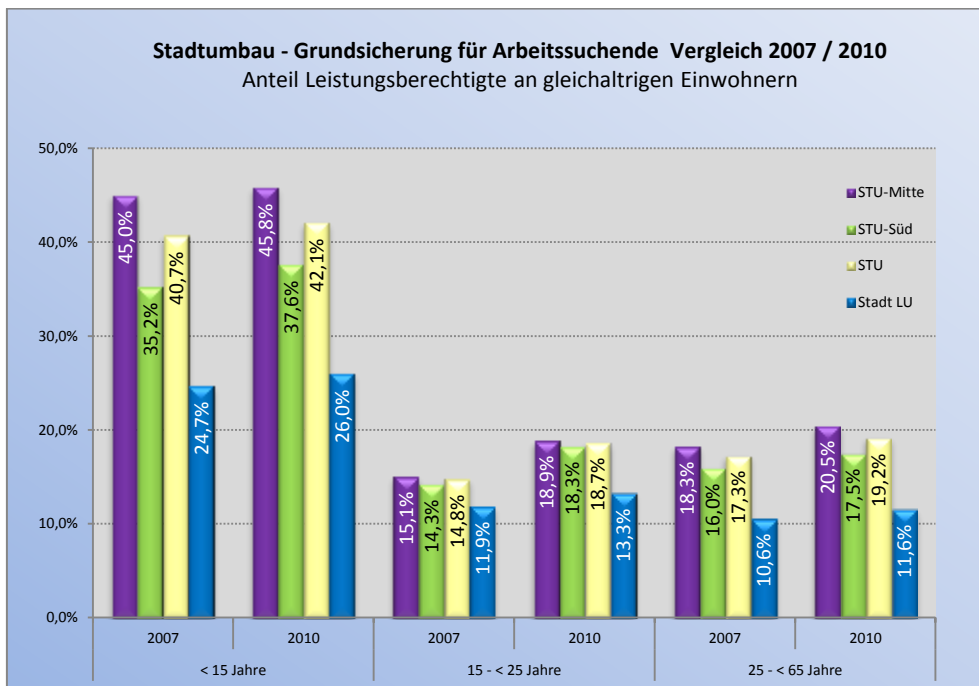
Grafik 11: Ein-Personen-Haushalte Vergleich 2007 / 2010



Grafik 12: Arbeitslosenquote nach Personengruppen – Vergleich 2007 / 2010

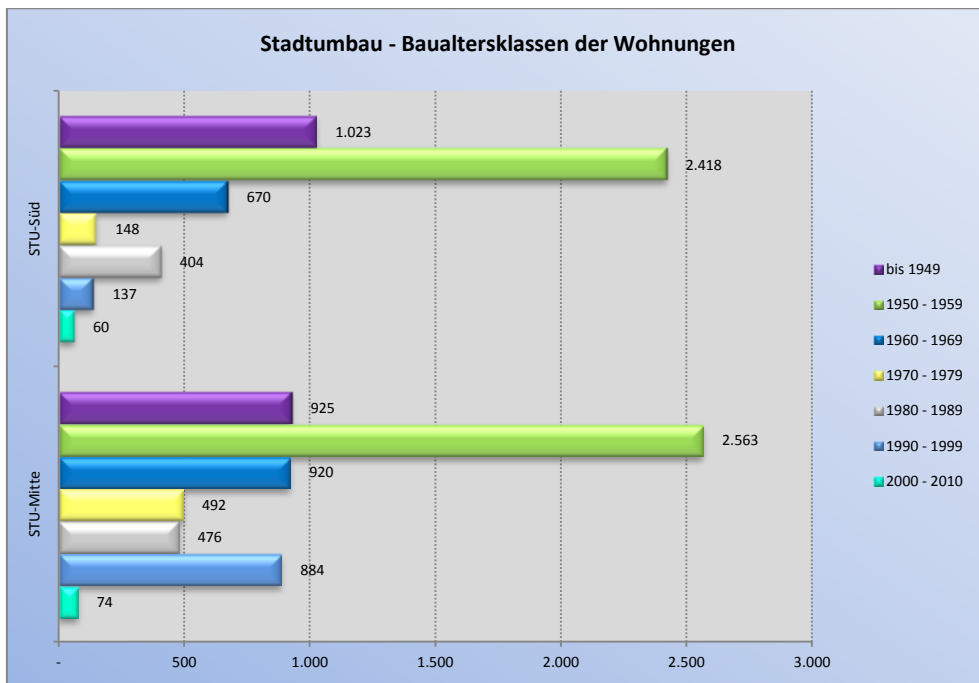


Grafik 13: Grundsicherung für Arbeitsuchende Vergleich 2007 / 2010



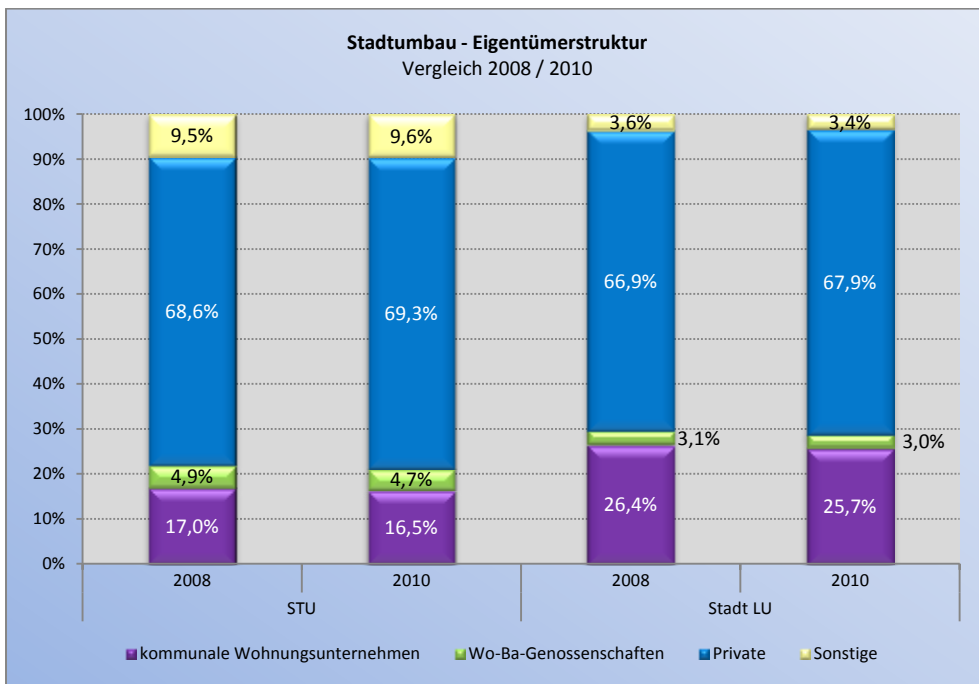
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg;
Stadtentwicklung Ludwigshafen – Statistikstelle, eigene Berechnungen

Grafik 14: Baualtersklassen der Wohnungen 2010



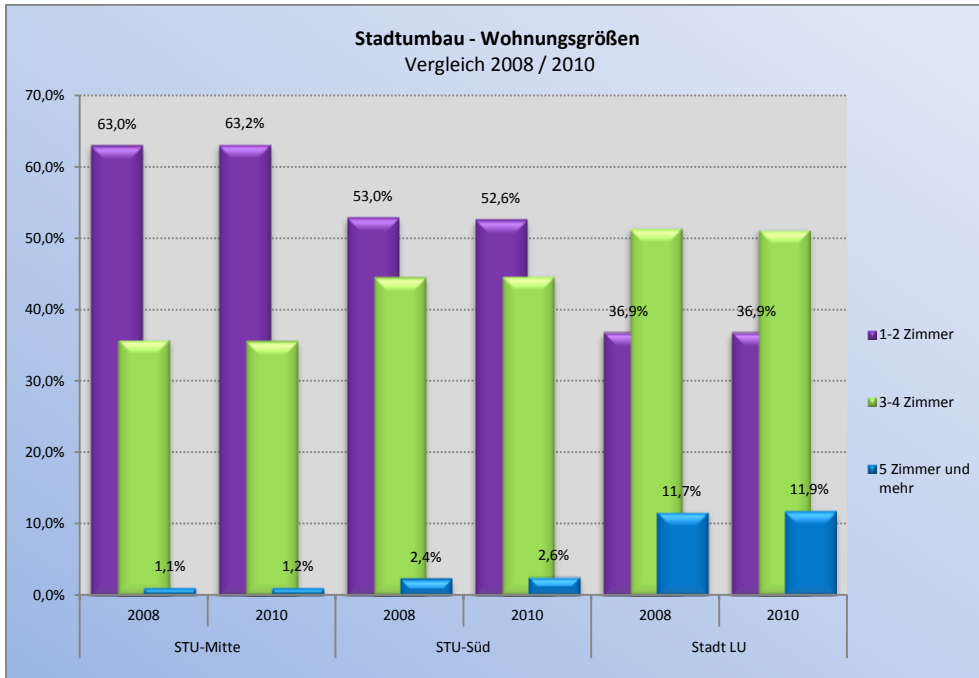
Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

Grafik 15: Eigentümerstruktur Vergleich 2008 / 2010



Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

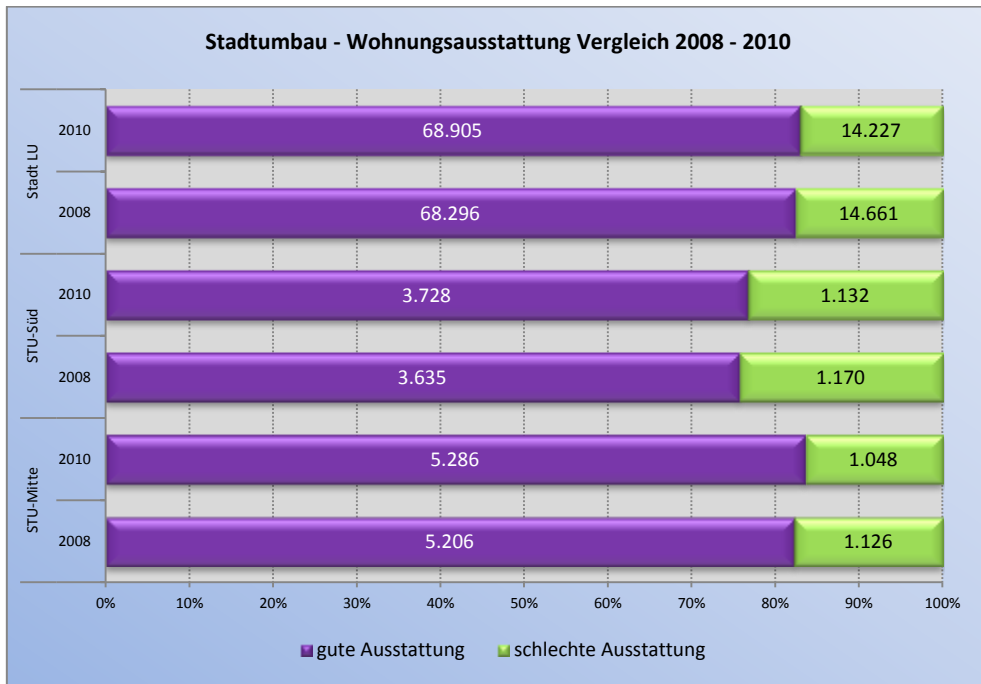
Grafik 16: Wohnungsgröße Vergleich 2008 / 2010



Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

Grafik 17:

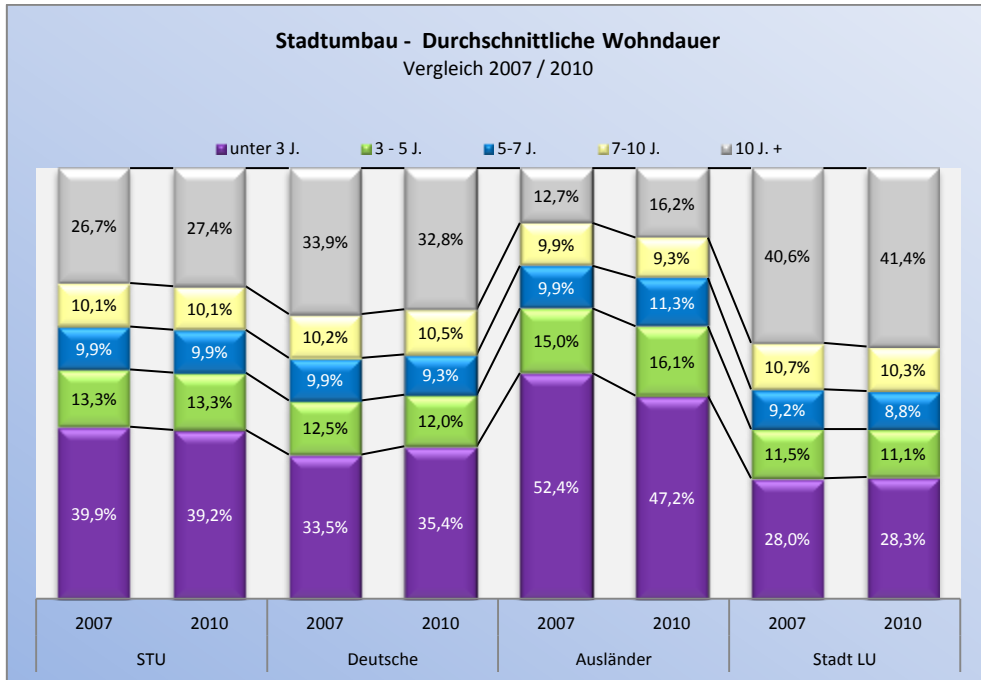
Wohnungsausstattung Vergleich 2008 / 2010



Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

Grafik 18:

Durchschnittliche Wohndauer Vergleich 2007 / 2010



Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

Übersicht 21: Stadtumbau – Wanderungsbilanz der Wohnberechtigten Vergleich 2007 / 2010

	insgesamt		davon im Alter von ... bis unter ... Jahren											
	2010	2007	0 – 15		15 – 25		25 – 35		35 – 45		45 – 65		65 +	
			2010	2007	2010	2007	2010	2007	2010	2007	2010	2007	2010	2007
Umzüge innerhalb des Gebietes	742	774	128	127	129	176	197	188	129	135	119	121	40	27
Zuzüge aus dem übrigen Stadtgebiet	813	912	88	151	221	235	181	231	115	134	153	116	55	45
Wegzüge ins übrige Stadtgebiet	979	1091	156	218	189	219	229	297	160	166	181	144	64	47
Bilanz Binnenwanderung	-166	-179	-68	-67	32	16	-48	-66	-45	-32	-28	-28	-9	-2
Außenzuzüge ³⁾	2.136	2330	154	166	612	640	686	769	344	395	290	325	50	35
Außenwegzüge ³⁾	1.741	1992	144	174	345	388	629	660	309	406	247	302	67	62
Bilanz Außenwanderung	395	338	10	-8	267	252	57	109	35	-11	43	23	-17	-27
Summe Zuzüge	2.949	3242	242	317	833	875	867	1000	459	529	443	441	105	80
Summe Wegzüge	2.720	3083	300	392	534	607	858	957	469	572	428	446	131	109
Bilanz Wanderungen	229	159	-58	-75	299	268	9	43	-10	-43	15	-5	-26	-29

¹⁾ Binnenzuzüge: Zuzüge ins STU-Gebiet aus übrigen Ludwigshafener Stadtteilen incl. Umzüge innerhalb des STU-Gebietes
²⁾ Binnenwegzüge: Wegzüge aus STU-Gebiet in übrige Ludwigshafener Stadtteile incl. Umzüge innerhalb des STU-Gebietes
³⁾ Außenzu-/wegzüge: Zu-/Wegzüge von/nach außerhalb Stadt Ludwigshafen
 Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle, eigene Berechnungen

Übersicht 22: Stadtumbau – Schulstandorte und Schülerzahlen

Schule	Klassen				Schülerzahl			
	2007/ 2008	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2007/ 2008	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011
Allgemeinbildende Schulen								
Grundschule								
Erich Kästner-Schule	16	17	15	15	369	387	378	377
Wittelsbach(grund-)schule	12	10	10	11	246	221	222	233
Brüder-Grimm-Schule	9	10	10	11	221	229	214	242
Gesamt	37	37	35	37	836	837	814	852
Hauptschule (bis Schuljahr 2009/2010)								
Wittelsbach(haupt-)schule	14	13	13	-	311	292	253	-
Realschule plus (neu ab Schuljahr 2010/2011)								
Wittelsbachschule	-	-	-	13	-	-	-	276
Gymnasium								
Carl-Bosch-Gymnasium	44	46	47	48	1.141	1.187	1.204	1.208
Geschwister-Scholl-Gymnasium	39	42	41	40	1.018	1.040	1.013	992
Gesamt	83	88	88	88	2.159	2.227	2.217	2.200
Berufsbildende Schulen								
Wirtschaft I	87	94	94	89	1.908	2.005	2.043	1.958
Wirtschaft II	80	80	82	83	1.813	1.893	1.904	1.968
Hauswirtschaft/Pädagogik	41	42	42	42	948	974	949	1.038
Gesamt	208	216	218	214	4.669	4.872	4.896	4.964

Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen

Übersicht 23: Übergänge in die Sekundarstufe I nach Grundschulen 2010

Grundschule	Übergänge in die Sekundarstufe I nach Grundschulen 2010 in %			
	Realschule plus ¹⁾	Gymnasium	Integr. Gesamtschule	Förderschule L
	2010	2010	2010	2010
Erich Kästner-Schule	56,7	27,8	14,4	1,1
Wittelsbachschule	45,9	41,0	13,1	0,0
Brüder-Grimm-Schule	35,8	56,6	7,5	0,0
Stadt LU	41,2	35,2	23,1	0,4

Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen ¹⁾ incl. Übergänge auf sonstige Schulformen

Übersicht 24: Kultureinrichtungen - Besucherzahlen und Veranstaltungen Gesamtüberblick

Jahr	Besucher insgesamt	Veranstaltungen insgesamt
2007	129.428	328
2008	70.999	190
2009	134.216	308
2010¹⁾	213.343	633 (453)

Quelle: Stadt Ludwigshafen – Bereiche Stadtentwicklung, Kultur, Theater; LUKOM
 Hinweis: Pfalzbau sowie Theater im Pfalzbau wegen Umbau ab 06/2007 und 2008 geschlossen. Theater im Pfalzbau mit Ausweichspielstätte Corso-Film-Theater berücksichtigt
¹⁾: ab 2010: incl. Veranstaltungszahlen Stadtmuseum und Ernst-Bloch-Zentrum

Übersicht 25: Kultureinrichtungen – Besucherzahlen und Veranstaltungen nach Kulturstätten

Jahr	Kulturstätte						
	Wilhelm-Hack-Museum	Stadtmuseum	Ernst-Bloch-Zentrum	Pfalzbau	Theater im Pfalzbau	dasHaus	Staatsphilharmonie (nur LU)
Besucher							
2007	15.403	10.701	4.198	22.980	23.906	23.440	28.800
2008	2.031	12.674	4.219	0	0	24.075	28.000
2009	39.176	6.539	4.150	26.100	20.601	24.850	12.800
2010	35.442	5.051	6.057	50.580	73.163	27.650	15.400
Veranstaltungen							
2007	-*)	-*)	-*)	39	105	152	32
2008	-*)	-*)	-*)	0	0	157	33
2009	-*)	-*)	-*)	57	83	153	15
2010	-*)	66	114	91	178	166	18

Quelle: Stadt Ludwigshafen – Bereiche Stadtentwicklung, Kultur, Theater; LUKOM
 Hinweis: Pfalzbau sowie Theater im Pfalzbau wegen Umbau ab 06/2007 und 2008 geschlossen.
 Theater im Pfalzbau mit Ausweichspielstätte Corso-Film-Theater berücksichtigt
 Wilhelm-Hack-Museum wegen Umbau 2008/2009 geschlossen
 *) Veranstaltungen nicht gesondert erhoben

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden bei der Stadtbibliothek Ludwigshafen
oder beim Stadtarchiv Ludwigshafen -

Veröffentlichungen ab 2001 stehen kostenlos zum Download bereit unter
<http://www.ludwigshafen.de/standort/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

Nr.	B1/2000	Schulentwicklungsbericht 1999/2000	
Nr.	B2/2000	Entwicklung der Bevölkerung in Ludwigshafen im Jahre 1999 - Statistischer Jahresbericht, Teil I -	
Nr.	B3/2000	Wohnungssituation und Bautätigkeit in Ludwigshafen im Jahre 1999 - Statistischer Jahresbericht, Teil II -	
Nr.	B4/2000	Kindertagesstättenbericht 1999/2000	
Nr.	B5/2000	Sozialplan 2000	
Nr.	B1/2001	Schulentwicklungsbericht 2000/2001	
Nr.	B2/2001	Bevölkerungs- und Sozialstruktur in den Stadtteilen Nord-Hemshof und West im Jahre 2000	
Nr.	B3/2001	Beschäftigung, Wirtschaftsentwicklung u. Arbeitslosigkeit in Ludwigshafen	
Nr.	B4/2001	Passantenzählung in der Ludwigshafener City	
Nr.	B5/2001	Stadtteilentwicklungsplanung Rheingönheim - Stadtteilbericht 2000: Soziales und Wohnen	
Nr.	B6/2001	Öffnung der Ludwigstraße	- vergriffen -
Nr.	B7/2001	Kindertagesstättenbericht 2000/01	- vergriffen -
Nr.	B8/2001	Das Bund-Länder-Programm "Soziale Stadt " in Lu.- Westend - Eine Akzeptanzanalyse -	
Nr.	B9/2001	Einzelhandel in Ludwigshafen, Bestandsaufnahme 2001	
Nr.	B1/2002	Stadtteilentwicklungsplanung Mitte/Süd 2000 - Stadtteilbericht 2000: Soziales und Wohnen	5,00 €
Nr.	B2/2002	Schulentwicklungsbericht 2001/2002	5,00 €
Nr.	B3/2002	Sicherheitsempfinden in der Stadt Ludwigshafen - Bürgerumfrage 2001 im Rahmen des Bund-Länder-Programmes "Soziale Stadt"	5,00 €
Nr.	B4/2002	Nahversorgung in Ludwigshafen	5,00 €
Nr.	B5/2002	Beschäftigung, Wirtschaftsentwicklung und Arbeitslosigkeit in Ludwigshafen	5,00 €
Nr.	B6/2002	Kindertagesstättenbericht 2001/2002	5,00 €
Nr.	B7/2002	Bevölkerung in Ludwigshafen	5,00 €
Nr.	B8/2002	Ergebnisse Bundestagswahl 2002	kostenlos
Nr.	B9/2002	Ludwigshafen, Mannheim und Heidelberg im Städtetest	5,00 €
Nr.	B10/2002	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2002	4,00 €
Nr.	K1/2003	Einzelhandelskonzeption 2003	5,00 €
Nr.	B1/2003	Schulentwicklungsbericht 2002/2003	5,00 €
Nr.	B2/2003	Kindertagesstättenbericht 2002/2003	5,00 €
Nr.	B3/2003	Statistischer Jahresbericht 2002 - Entwicklung von Bevölkerung, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug im Jahr 2002 -	5,00 €

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden bei der Stadtbibliothek Ludwigshafen
oder beim Stadtarchiv Ludwigshafen -

Veröffentlichungen ab 2001 stehen kostenlos zum Download bereit unter
<http://www.ludwigshafen.de/standort/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

ohne Nr.	2004	Schulbezirke in Ludwigshafen am Rhein 2003	5,00 €
Nr.	K1/2004	Dokumentation Zukunftsforum Ludwigshafen 2020	kostenlos
Nr.	B1/2004	Bürgerumfrage 2003	10,00 €
Nr.	B2/2004	Die Kommunalwahlen und die Europawahl am 13.06.2004	kostenlos
Nr.	B3/2004	Kindertagesstättenbericht 2003/04	5,00 €
Nr.	B4/2004	Statistischer Jahresbericht 2003 Entwicklung von Bevölkerung, Bautätigkeit, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug im Jahr 2003	5,00 €
Nr.	B5/2004	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen - Fortschreibung 2004	4,00 €
Nr.	B1/2005	Hilfe zum Lebensunterhalt in Ludwigshafen - Leistungsbezieherinnen und -bezieher 2000 - 2003	7,50 €
Nr.	B2/2005	Kindertagesstättenbericht 2004/2005 Grundlagendaten zur Ausbauplanung Tagesbetreuungsausbaugesetz sowie Landesprogramm „Zukunftschance Kinder - Bildung von Anfang an“	5,00 €
Nr.	B3/2005	Bundestagswahlen am 18. September 2005	kostenlos
Nr.	B4/2005	Statistischer Jahresbericht 2004 Entwicklung von Bevölkerung, Bautätigkeit, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug im Jahr 2004	5,00 €
Nr.	K1/2006	Schulentwicklungsplanung 2006	5,00 €
Nr.	K2/2006	Entwicklungskonzept Innenstadt Ludwigshafen am Rhein - nur als CD erhältlich -	10,00 €
Nr.	B1/2006	Zukunftsforum Ludwigshafen 2020 - Dokumentation 1. Bilanztreffen November 2005	kostenlos
Nr.	B2/2006	Die Landtagswahl am 26. März 2006	kostenlos
Nr.	B3/2006	Statistischer Jahresbericht 2005 Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2005	5,00 €
Nr.	B4/2006	Kindertagesstättenbericht 2005/06	5,00 €
Nr.	B5/2006	Zukunftsforum 2020 - Dokumentation 2. Bilanztreffen September 2006 -	kostenlos
Nr.	B6/2006	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2006	5,00 €
Nr.	B1/2007	Arbeitslose und Leistungsberechtigte mit Anspruch auf Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) im Jahr 2005	7,50 €
Nr.	B2/2007	Schulentwicklungsbericht 2006/07	5,00 €
Nr.	B3/2007	Statistischer Jahresbericht 2006 Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2006/07	5,00 €
Nr.	B4/2007	Kindertagesstättenbericht 2006/07 - Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern -	5,00 €
Nr.	B5/2007	Einwohnerprognose Ludwigshafen am Rhein 2020	5,00 €

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden bei der Stadtbibliothek Ludwigshafen
oder beim Stadtarchiv Ludwigshafen -

Veröffentlichungen ab 2001 stehen kostenlos zum Download bereit unter
<http://www.ludwigshafen.de/standort/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

Nr.	B1/2008	Schulentwicklungsbericht 2007/2008	5,00 €
Nr.	B2/2008	Passantenzählung 2007 in der Ludwigshafener City	5,00 €
Nr.	B3/2008	Statistischer Jahresbericht 2007 Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2007	5,00 €
Nr.	B4/2008	Kindertagesstättenbericht 2007/08 - Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern -	5,00 €
Nr.	B5/2008	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen - Fortschreibung 2008	5,00 €
Nr.	B6/2008	Zukunftsforum Ludwigshafen 2020 - Dokumentation 3. Bilanztreffen September 2008	5,00 €
ohne Nr.	2008	Schulbezirke in Ludwigshafen am Rhein - Fortschreibung 2008	5,00 €

Informationen zur Stadtentwicklung

Nr.	1/2009	Schulentwicklungsplan 2009 - Gesamtkonzept Realschule Plus, IGS, GTS -	5,00 €
Nr.	2/2009	Stadtumbau Ludwigshafen - Statusbericht 2007 Laufende Beobachtung des Stadtumbauprozesses der Ludwigshafener Innenstadt	5,00 €
Nr.	3/2009	Die Kommunalwahlen und die Europawahl am 07.Juni 2009	kostenlos
Nr.	4/2009	Struktur und Entwicklung der Wirtschaft in Ludwigshafen 2000-2007	7,50 €
Nr.	5/2009	Kindertagesstättenbericht 2008/09 - Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern -	5,00 €
Nr.	6/2009	Schulentwicklungsbericht 2008/09	5,00 €
Nr.	7/2009	Die Bundestagswahl am 27.Sept. 2009	kostenlos
Nr.	8/2009	Statistischer Jahresbericht 2008 Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2008	5,00 €
Nr.	1/2010	Stadtumbau Ludwigshafen - Statusbericht 2008 - Laufende Beobachtung des Stadtumbauprozesses der Ludwigshafener Innenstadt	5,00 €
Nr.	2/2010	Passantenzählung 2009 - Passanten in der Ludwigshafener City -	5,00 €
Nr.	3/2010	Schulentwicklungsbericht 2009/10	5,00 €
Nr.	4/2010	Kindertagesstättenbericht 2009/10 - Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern	5,00 €
Nr.	5/2010	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2010	5,00 €
Nr.	6/2010	Statistischer Jahresbericht 2009 Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2009	5,00 €
Nr.	7/2010	Stadtumbau Ludwigshafen Statusbericht 2009 Laufende Beobachtung des Stadtumbauprozesses der Ludwigshafener Innenstadt	5,00 €
Nr.	8/2010	Einwohnerprognose Ludwigshafen am Rhein 2025	5,00 €

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden bei der Stadtbibliothek Ludwigshafen
oder beim Stadtarchiv Ludwigshafen -

Veröffentlichungen ab 2001 stehen kostenlos zum Download bereit unter
<http://www.ludwigshafen.de/standort/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

Nr.	1/2011	Ludwigshafen und seine Stadtteile Förderprogramme, Städtebauliche Erneuerung, Quartiersentwicklung und Quartiersprojekte - Eine Bestandsaufnahme -	5,00 €
Nr.	2/2011	Schulentwicklungsbericht 2010/11	5,00 €
Nr.	3/2011	Die Landtagswahl am 27. März 2011	kostenlos
Nr.	4/2011	Kindertagesstättenbericht 2010/11 – Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern	5,00 €
Nr.	5/2011	Bewältigung des Strukturwandels – Ludwigshafen im Vergleich mit sieben industriell geprägten Großstädten	5,00 €